

KULTUR IN LINDEN/LIMMER – EIN ÜBERBLICK

KULTUR

Zuerst Fragen:

Wieviel Kultur braucht ein Stadtteil, ein Stadtbezirk? Welche Bedeutung hat die Kultur für den Stadtteil und für die BewohnerInnen? Wie kann etwas angeboten werden, wenn Defizite herrschen? Wer stellt diese Defizite fest?

Welche Möglichkeiten zur Beteiligung des Einzelnen und zur Integration/für den Zusammenhalt im Stadtteil haben die Angebote? Welche Rolle für die beteiligten Akteure haben die Projekte? Welche Probleme gibt es hier? Welche Bedeutung haben die „kommerziellen“ Angebote?

Welche Bedeutung hat die städtische Kulturpolitik im Stadtteil? Wie ist das Verhältnis zwischen öffentlichen und freien Trägern?

Viele Fragen und nicht immer Antworten.

Vorab: unter **Stadtteilkultur** verstehe ich die öffentlich zugänglichen Kulturangebote städtischer und freier Träger, die im Stadtteil verortet sind und an sich keine stadtweiten „Versorgungsfunktionen“ zu erfüllen haben. Neben reinen „Kulturprojekten“ spielen für mich auch die anderen Projekte, Vereine im Stadtteil, die nur im weiteren Sinne zur „Kultur“ gehören, eine große Rolle.

Im Stadtbezirk Linden-Limmer mit seinen ca. 47.000 EinwohnerInnen gibt es über 100 Vereine und Projekte im Bereich Kultur und Freizeit, Soziales, Jugend und Sport. Im engeren Sinn gibt es ca. 30 „Kulturprojekte“ (wie z.B. Bildungsverein, FAUST, BAKu, Geschichtswerkstatt, Medienwerkstatt, Radio Flora, IIK, Netzwerk, AFKA, die vielen Kunst- und Musikvereine).

Im Bezirk gibt es dabei schon erhebliche Unterschiede in der räumlichen Verteilung. Linden-Nord ist gut ausgestattet. In Linden-Süd und Limmer sind es erheblich weniger Angebote. An Kulturzentren gibt es im Bezirk neben dem Freizeitheim Linden noch FAUST und in gewissem Maße den Treffpunkt Allerweg in Linden-Süd und den Kastanienhof in Limmer. Neben den städtischen und freien gemeinnützigen Projekten gibt es auch zahlreiche kommerzielle Kulturangebote: etwa im Bereich Musik die Music Hall, das Capitol, GIG, Chez Heinz oder den Jazzclub. Dazu kommen etwa das Theater am Küchengarten (tak), das Apollo-Kino und das Kino im Capitol. Auch zahlreiche Galerien bereichern das kulturelle Leben. Anscheinend ist Linden/Limmer schon ein Ort, an dem man mit Kultur auch Geld verdienen kann.

Für die Kulturinteressierten ist es dabei i.d.R. relativ egal, wer Anbieter von Kulturangeboten ist, sofern es genügend Angebote gibt und diese auch für die NutzerInnen noch bezahlbar sind.

Betrachtet man jetzt etwas ausführlicher die eher nichtkommerziellen Anbieter, so ist zwar hier ein sehr großes Spektrum vorhanden. Die Probleme sind hier allerdings auch sehr groß: Fast alle Projekte sind auf Subventionen angewiesen. Sei es für den laufenden Betrieb, etwa mittels städtischer Beihilfen, oder für das Personal. Dieses ist zwar oft auch ehrenamtlich tätig, aber viele hängen am Subventionst(r)opf vom Arbeitsamt oder Sozialamt, wie z.B. bei ABM- bzw. BSHG-Stellen. Und hier machen sich die knapperen öffentlichen Mittel schon deutlich bemerkbar.

Frei finanzieren können sich nur wenige. Und teure Angebote können im Bezirk kaum bezahlt werden. Dies hat natürlich auch nachteilige Auswirkungen, wenn man denn hohe Qualitätsansprüche stellen will.

Bei den Stadtteilkultur- und Soziokulturangeboten spielen weniger Qualitäts-, als vielmehr

- **Kultur in Linden-Limmer**

- **Kulturzentren**

- FAUST e.V.
- Treffpunkt Allerweg
- Treffpunkt Kastanienhof
- Freizeitheim Linden
- Stadtteilforum e.V.

- **Bildung**

- Stadtbücherei Linden
- Stadtbücherei Limmerstrasse
- Katholische öffentliche Bücherei

- (KÖB)

- Bildungsverein
- Rhythmix
- BAKu e.V.
- **Esperanto**
- **Verein für berufliche Bildung**
- **Forum für Politik und Kultur**
- **Netzwerk Lindener Kulturwerkstatt**

- **Kunst**

- Katt e.V.
- Mira e.V.
- M.I.X.
- **AFKA**
- **Kopflos**
- **Kunstraum zehn**
- **Wolfgang Supper**
- **Dorlis Oberrauter**

- **Medien, Literatur und Fotografie**

- Flora
- Medienwerkstatt Linden
- Videoten
- Medienhaus
- Print Design
- Die Auslöser
- Achim Deterding
- Karl Johaentges
- Bodo Dringenberg
- Karl-H. Löffler

- **Musik**

- Teutonia-Chor
- Mandolinenvereinigung
- Niedersachsenchor
- Liedertafel Limmer
- DGB-Chor
- Carsten Bethmann
- Kirchenchor St. Nikolai
- Ars Musica
- Das Lied vom Lindenblatt

- **Theater**

- Rammcaff
- TAK
- Freundeskreis TAK

- **Sonstige Kultur**

- AG Lindener Vereine
- AG Limmerscher Vereine
- Lebendiges Linden
- Der Kulturladen
- Der Laden
- Schuppen 68
- Malort
- Wissensbörse
- Volkssternwarte
- LAGS

- **Adressen**



Versorgungsaspekte eine Rolle. Wichtig sind die Angebote für die Lebendigkeit des Stadtteils. Sie bieten Möglichkeiten zur Aneignung, Integration und Identifizierung sowie Teilnahme am nichtprivaten Leben. Nicht unwichtig sind die Projekte auch für die Projektträger selber (Selbstverwirklichung – wenn auch vermutlich an Bedeutung abnehmend, dafür hier zunehmend das Interesse an einem Arbeitsplatz). Zudem sind einige von ihnen inzwischen große Arbeitgeber und erfüllen eine wichtige soziale Funktion.

Da viele Vereine am öffentlichen „Tropf“ hängen, muß der Blick über das öffentliche Angebot hinausgehen und gesehen werden, wie öffentliche und freie Träger miteinander ein fruchtbares Verhältnis eingehen können.

Eine Verknüpfung von kulturellen, sozialen, gruppenspezifischen u.ä. Projekten macht Sinn (einige Projekte arbeiten ohnehin in mehreren Bereichen), eine klare Trennung nach Ämterzugehörigkeiten meistens nicht.

Oft hört man von der Verwaltung oder von „Gesamtstädtern“, daß Linden schon über genug Vereine und Beihilfen verfügt. Ohne Klärung der Frage „Wieviel (welche) Kultur braucht ein Stadtteil eigentlich?“ ist das Thema schwer anzugehen. Es kann hier kaum einen Maßstab geben: etwa 1 Bibliothek je 50.000 Einwohner, 1 Theater je 100.000 - oder innerhalb eines bestimmten Umkreises muß dies und das vorhanden sein. Die Bedürfnisse sind von Stadtteil zu Stadtteil unterschiedlich. Zudem werden Angebote auch großräumiger wahrgenommen, sind also nicht genau räumlich einzugrenzen.

Es gab weder eine Kultur-„Planung“, noch läßt sich diese von oben installieren! Daß es in Linden/Limmer so viele Angebote (und auch NutzerInnen) gibt, hat zum einen traditionelle Gründe - Relikte aus Zeiten der Selbstorganisation der Arbeiterbewegung -, hängt aber auch mit der heutigen Sozialstruktur und vorhandenem Raumangebot zusammen. Zudem kumulieren hier Effekte.

Man kann auch mit Geld - wie das „Umleiten“ von „kulturreichen“ in „kulturschwache“ Gebiete - nicht irgendwo irgendetwas „verordnen“: Vieles beruht auf freiwilligem Engagement, Räumlichkeiten müssen vorhanden sein und natürlich auch eine aktive Klientel. Gleichwohl können mit Geld schon Prozesse initiiert und beschleunigt werden. So war dies eine originäre Aufgabe der anfangs stark umstrittenen und gerade wieder abgeschafften Stadtteilkoordinationsstelle. Kultur installiert und verortet sich ansonsten weitgehend ohne Genehmigung des Kulturamtes - abgesehen jedenfalls von den klassischen Kulturangeboten. Es gibt auch kaum Steuerungsmöglichkeiten im kommerziellen Bereich oder bei den freien Trägern - abgesehen etwa von Beihilfe -, da viele Projekte ohne kulturamtliche Subventionen (aber durch öffentliche - ABM, BSHG oder Stiftungsgelder) leben und privaten Trägern kaum ihre Existenz verboten werden kann.

Städtische Kulturpolitik sollte eine Grundversorgung (über diese Begrifflichkeit läßt sich vorzüglich streiten!) sicherstellen und ansonsten Aktivitäten unterstützen. Sie müßte also in zentralen Bereichen aktiv werden oder gerade da, wo andere dies nicht tun (können).

Ansonsten ist die städtische Kulturpolitik natürlich als „Geldverteiler“ gefordert. Insbesondere in der Beratung und im Sponsoring könnte die Stadt mehr bieten.

Mit relativ kleinen Zuschüssen kann im privaten Bereich z.T. sehr viel mehr „out-put“ erreicht werden. Bei der Vergabe der Beihilfen muß auch Raum für Neues geben. Es darf also kein bloßes Fortschreiben bestehender Beihilfen geben.

Das städtische Kulturangebot in Linden/Limmer spielt insgesamt nicht die wichtigste Rolle: Es ist das wieder „in ruhigeren Gewässer fahrende“ Freizeitheim Linden, sie ist Träger vom Treffpunkt Allerweg und vom Kastanienhof. Dazu kommen die 2 Bibliotheken und eine wohl demnächst wie auch immer geartete Koordinationsstelle für den Westen Hannovers. Und

natürlich fließen bei diesem großen Angebot auch erhebliche Beihilfen nach Linden-Limmer und auch ein Teil der Gelder für ABM-Spitzenfinanzierungen oder die BSHG-Stellen.

Ohne ehrenamtliches Engagement und freie Träger wäre Linden/Limmer aber nicht das, was es ist. Vorteil der (teil-)ehrenamtlichen Arbeit im freien Bereich (im öffentlichen Bereich gibt es diese kaum!) ist oft, daß hier sehr viel engagierter und auch z.T. gezwungenermaßen „effektiver“ gearbeitet wird - allerdings auch hin bis zur Selbstausbeutung der Beteiligten. Die Suche nach „Marktlücken“ gehört zum Alltagsgeschäft und führt so zu Kreativität und Sensibilität für neue Entwicklungen.

Auch bei überwiegenden Eigeninteressen der Projekte findet eine gewisse Regulierung durch die Nutzung statt. Ohne Nutzung der Angebote können und dürften Anbieter nicht überleben können.

Die Tendenz scheint in letzter Zeit aus Existenzgründen insgesamt eher zur Privatisierung und Kommerzialisierung überzugehen - auch wegen zunehmender Finanzknappheit der öffentlichen Hand. Es würden dann wohl nur die Cleveren überleben - oder die mit Zugang zu öffentlichen Mitteln. Hier haben Zentren wegen der Vermietung von Räumen, gewinnbringender Gastronomie oder der Durchführung von größeren lohnenden Veranstaltungen sicherlich Vorteile im „Überlebenskampf“.

Einschneidende Verschlechterungen etwa der ABM-Bedingungen machen den Projekten zu schaffen, die mit ABM Stellen arbeiten - im soziokulturellen Bereich also die meisten. Durch ABM-Wechsel geht viel know-how wieder verloren. Eine städtische Absicherung in bestimmten (eher größeren) Projekten ist deshalb notwendig. Andere haben eher räumliche Probleme: der Treffpunkt Allerweg müßte umfangreich saniert werden, der Kastanienhof in Limmer versucht sich zu etablieren und hat hier z.T. eigentlich banale Probleme, die dementsprechend um so ärgerlicher sind.

Zurück zum Anfang und zu (weiteren) Fragen:

Die spannenden Fragen sind zur Zeit vor Ort: Wie ist das Verhältnis der freien Träger zur städtischen Kulturpolitik? Wo sollten in Zukunft Schwerpunkte der Stadtteilkulturarbeit und der Soziokultur gelegt werden? Wie wird das vorhandene Geld von wem wie verteilt? Alleine die Begehrlichkeiten an den Bezirksrat-Verfügungsgeldern zeigen, daß in Linden/Limmer genug Geld ausgegeben werden könnte, ohne daß dies dabei verpraßt würde.

Es gibt hier eben viel zu tun und hier tun eben viele auch gerne etwas. Das macht den Stadtbezirk so bunt und vielfältig. Und das soll so bleiben. ▽

Jonny Peter

Kulturzentren

**FAUST E.V.**

(„Verein für FABrikumnutzung Und Stadtteilkultur e.V.“)

Zur Bettfedernfabrik 3

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 45 50 01

Fax. 05 11 / 44 96 00

Internet: <http://www.comlink.apc.org/faust>

FAUST wurde am 28.1.1991 gegründet und hat als gemeinnütziger Verein den Anspruch, Kunst, Kultur und Völkerverständigung zu fördern sowie Vereine und Initiativen zu unterstützen, die in den Bereichen Kunst und Kultur, Völkerverständigung und ImmigrantInnenarbeit, Bildung und Erziehung, Soziales und Arbeit, Umwelt- und Denkmalschutz tätig sind.

Neben soziokultureller Arbeit bestehen die Aufgaben von FAUST e.V. als Trägerverein darin,

- eine Infrastruktur für die einzelnen Nutzer bereitzustellen, was derzeit vor allem durch Umbauten geschieht,
- den gesamten Gebäudekomplex zu verwalten,
- Konflikte innerhalb des Hauses zu lösen,
- das Gesamtprojekt sowie Einzelprojekte zu finanzieren,
- Öffentlichkeitsarbeit zu leisten,
- in Denkmalpflege und Umweltschutz tätig zu sein und nicht zuletzt
- ein breites Spektrum von Veranstaltungen zu organisieren.



Zu diesem Zweck unterhält und betreibt FAUST ein selbstverwaltetes Stadtteilkultur- und Begegnungszentrum auf dem Gelände „Zur Bettfedernfabrik 3“ (bis Ende '97: *Wilhelm-Bluhm-Straße 12*) in Hannover-Linden.

Seit dem Frühjahr 1995 verfügt FAUST über den östlichen Teil der ehemaligen Bettfedernfabrik *Werner & Ehlers*. Hierzu gehören das „Verwaltungsgebäude“ mit dem zentralen *FAUST-Büro* und anderen Vereinsräumen, der „Zwischentrakt“ mit einem *Kinderladen* sowie die „Warenannahme“ als kleinerer Veranstaltungsort mit dem *Café Siesta*. Dazu kommt noch die dreigeschossige „Zinsser“-Halle mit Werkstätten, MigrantInnen-Vereinen, Büros und der KünstlerInnen-Etage unterm Dach sowie die „Sechziger-Jahre-Halle“ als Musikveranstaltungsraum mit der *Kunsthalle*. Zum Gesamtkomplex gehört schließlich noch das sich derzeit im Umbau befindende alte *Kesselhaus*, welches in naher Zukunft eine Geschichtsgalerie beherbergen soll. Hier befindet sich zu guter Letzt auch der Biergarten „*Gretchen*“, zu dessen Gastronomiebereich abschließend noch die Kneipe „*Mephisto*“ im Erdgeschoß der Zinsser-Halle gehört.

Das FAUST-Gelände umfaßt momentan

5.000 qm nutzbare Fläche in den Gebäuden.

Auf der westlichen Hälfte der alten Fabrik befindet sich der *Ökologische Gewerbehof Linden*, im südlichen Teil direkt an der *Walter-Ballhause-Straße* (vormals *Wilhelm-Bluhm-Str.*) ein Sozialwohnungsbau der *Kirchröder Wohnungsbaugesellschaft*.

Kommen wir nun aber zu den FAUST-Mitgliedern.

FAUST-Mitglieder:

Bei FAUST handelt es sich um einen Zusammenschluß von insgesamt ca. 100 Vereinen, Gruppen, Einrichtungen und Einzelpersonen sowie einigen Gewerbetreibenden (s. *Ökologischer Gewerbehof*), von denen allerdings nicht alle Raumansprüche haben. Derzeit belegen 16 Projekte Räume auf dem Gelände.

Dazu gehören:

KOPFLOS (Künstlerisches Gestalten e.V.), AFKA (Aktionsgemeinschaft zur Förderung von Kulturarbeit e.V.), MIRA (Gemeinschaftsatelier) und KATT (Verein zur Förderung von Kunst, Aktion und Schrott e.V.). Dieses sind Ateliergemeinschaften, die Werkstätten und Ateliers für KünstlerInnen, Kurse oder kleinere Ausstellungen zur Verfügung stellen und große Ausstellungen bzw. Projekte auf dem FAUST-Gelände organisieren und durchführen. Zudem stehen sie mit ihrem Know-how FAUST bei den Umbaumaßnahmen künstlerisch zur Seite.

Politisch kulturelle Nutzer sind die Iranische Gemeinde und das Flüchtlingsbüro, die bei Asylverfahren beraten und betreuen sowie Bildungs- und Informationsarbeit leisten. So werden z.B. Computer- und Sprachkurse angeboten, eine persische Bibliothek unterhalten und Kulturveranstaltungen in Kooperation mit FAUST organisiert.

Das NHAN-QUYEN-Zentrum e.V. versteht

sich als eine von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragene Selbsthilfeinstitution für VietnamesInnen, während Günes e.V. als ein türkischer Verein zur Förderung der Völkerverständigung mit den Schwerpunkthemen Sport und Kulturveranstaltungen die Integration von türkischen Jugendlichen fördert. Auch hier werden kulturelle Veranstaltungen in Kooperation mit FAUST veranstaltet.



Der Jusuf Gervalla e.V., ein Club albanischer Mitbürger, verfügt über ein Kontakt-Café und bietet soziale und sprachliche Betreuung für Albaner an.

Des weiteren beherbergt FAUST e.V. seit Dezember 97 das Kurdenkomitee Hannover e.V.. Hier bietet sich ein Treff- und Austauschpunkt für KurdInnen sowie die Möglichkeit intensiver Beratungen.

Durchgehend sind auf dem FAUST-Gelände somit mindestens fünf sehr unterschiedliche Kulturen präsent.

Als weitere Vereine bereichern zudem die IIK (Initiative für Internationale Kulturarbeit e.V.), die ImmigrantInnen- und Flüchtlingsberatung, Frauenarbeit und psychosoziale Betreuung anbietet, die Geschichtswerkstatt Hannover e.V., die lokale Sozial- und Alltagsgeschichte erforscht und vermittelt, sowie das Forum für Politik und Kultur e.V., welches inhaltlich und organisatorisch verschiedene soziale Bewegungen und Initiati-

ven vernetzt - die politischen Diskussionen innerhalb von FAUST. Die FAU (Freie ArbeiterInnen Union) engagiert sich zudem in betrieblichen, gesellschaftspolitischen und kulturellen Bereichen.

Im Anschluß an den Bürokomplex betreut wiederum die Lütje Liga e.V. momentan 35 Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren.

Diese vielfältige und lebendige Nutzung der ehemaligen Bettfedernfabrik wird schließlich von Bewegtes e.V. (Clowns, Jongleure, Tänzer und Schauspieler), MIX (multikulturelle Initiative für Tanz, Musik und Theater) und dem Verein KIK mit einem Bandübungsraum abgerundet. Dazu realisieren Theater Sarti und Theater Kartarrh als feste FAUST-Gruppen hier ihre Projekte, belegen jedoch z. Z. keine eigenen Übungsräume.

Über dem Bürokomplex befindet sich abschließend ProWO, das Projekt modellhaftes Wohnen e. V., ein Versuch, eine solidarische und kommunikative Wohnform aufzubauen, und zu guter Letzt haben reisende Handwerks-gesellInnen des Axt&Kelle-Schachts damit begonnen, einen Raum als ständige Herberge für sich auszubauen. Dadurch stehen FAUST regelmäßig zusätzlich handwerkliche Fachkräfte zur Verfügung.

Am Rande sei bemerkt, daß die graphische Gestaltung vieler FAUST-Veröffentlichungen von *Print Design* übernommen wird.

Überblick verschiedener Bereiche:

WARENANNAHME

Die Warenannahme bietet neben der 60er JAHRE HALLE den vielfältigsten Veranstaltungen und Projekten Platz.

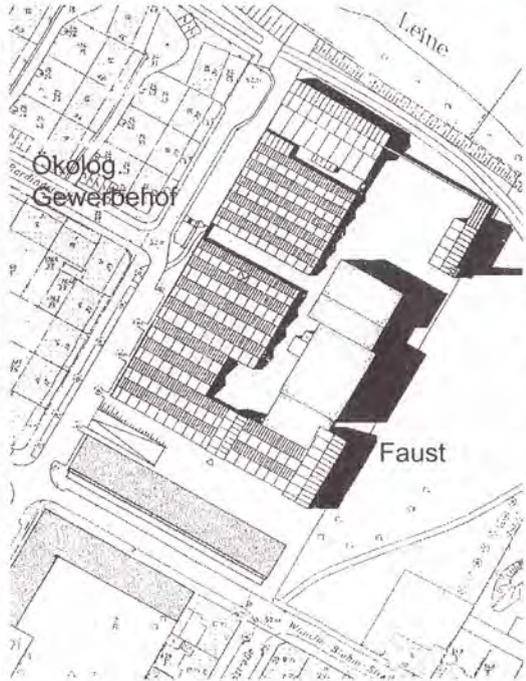
Musik- und ethnokulturelle Veranstaltungen sowie der Seniorentanz sind hier als feste Programmpunkte zu nennen, zudem führt das Theater für Kinder regelmäßig

Stücke auf, und auch verschiedene Märkte wie z.B. der Kunsthandwerk-erInnen- und Bücher-flohrmarkt sind kontinuierliche Bestandteile des Warenannahme-Programms.

Der Bühnenbereich wurde speziell für die Bedürfnisse von Theater und Kleinkunst ausgebaut; und so haben neben Produktionen der hauseigenen Theatergruppen *Kartarrh* und *Sarti* bereits viele Aufführungen anderer Gruppen in der Warenannahme mit ihren „Brettern, die die Welt bedeuten“,

stattgefunden. In diesem Zusammenhang seien schließlich besonders die jeweils im November stattfindenden FAUST-SPIELE hervorgehoben. Hier treffen sich auf einem mehrtägigen Theaterfestival die innovativsten Theatergruppen aus Hannover und Umland.

Dazu bildet neuerdings Tanztheater einen weiteren interessanten Schwerpunkt, der jüngst in das Programm und die Theaterkonzeption verstärkt aufgenommen wurde. Die Räumlichkeiten sind übrigens für Ver-



anstaltungen von externen Projekten, Vereinen und Initiativen zu nutzen bzw. anzumieten. Insgesamt stehen ca. 200 qm Grundfläche zur Verfügung.

KUNSTHALLE

Die Kunsthalle FAUST wurde in der jetzigen Form im September 98 wiedereröffnet. Bereits vorher fanden an gleicher Stelle Foto-

kunst- und zeitgenössische Kunstausstellungen statt. Mit dem Um- bzw. Ausbau der Halle sollen diesem wichtigen Forum künstlerischer Präsentation nunmehr vielfältig nutzbare und erweiterte Möglichkeiten geschaffen werden. Initiiert durch den Kulturverein AFKA liegen die Schwerpunkte in den Bereichen der bildenden Kunst, der Photographie und Ausstellungen unter gesellschaftskritischen und historischen Aspekten sowie aus ökologischen und sozialen Bereichen.

Des weiteren wird die Halle auch für Kongresse, Seminare und Workshops sowie Vorträge zur Verfügung stehen. Dazu soll mit Künstlerfesten und Messen zu verschiedenen Themen sowie bundesweiten und internationalen Austausch- und Ausstellungsprojekten Künstlern die intensive Möglichkeit des Kontaktaufbaus und der Präsentation angeboten werden.

60er JAHRE HALLE

Das Veranstaltungskonzept der 60er Jahre Halle umfaßt im Gros Disco- und Partyveranstaltungen, Konzerte, Lesungen und

Märkte.

Im Konzertbereich bietet FAUST als einer der wichtigsten hannoverschen Auftrittsorte regionalen Bands aller Musikrichtungen renommierte Auftrittsmöglichkeiten. Hierbei kommt es regelmäßig zu (u.a. Newcomer-) Festivals oder Einzelkonzerten, teilweise in Kombination mit Disco-Veranstaltungen. Es wird, wie gesagt, ein äußerst breites und buntes Spektrum von Gigs angeboten, um der musikalischen Stilvielfalt der „Rock-City“

Hannover Rechnung zu tragen. So geben sich hier z.B. Ethno-, Rock-, Hip Hop- und Punk- sowie Hardcore- und Metalkonzerte ebenso ihr Stelldichein wie das breite Spektrum experimenteller und elektronischer Musik. Hier kommt es schließlich nicht nur zu Auftritten regionaler Bands, sondern mittlerweile verstärkt regelmäßig auch zu internationalen „Top-Acts“ aus dem alternativen Musikbereich.

Dazu gibt es eine monatliche Lesereihe („Social Beat“, Underground-Literatur), bei der sich die interessantesten Autoren der deutschsprachigen Alternativliteraturszene einfinden und regelmäßige Dichterwettstreite, sog. *Poetry-Slams*. In diesem Rahmen findet wiederum jährlich im September (seit 1995) das bundesweite und mehrtägige *BUCHFRUST Music & Poetry-Festival* statt, ein Happening aus Lesungen, Musikgigs und Kontaktbörse. Hier gliedert sich schließlich mit der *BUCHFRUSTmesse* die bundesweit momentan umfangreichste Independent-Literaturmesse aus den verschiede-



nen Bereichen alternativ produzierter Literatur an.

Zudem steht der 60er Jahre Halle mit ihrem angegliederten Tresenbereich eine weitere, gemütliche Veranstaltungskneipe als „Bühnen“- und Auftrittsräum (bzw. als Rückzugsräum bei Großveranstaltungen) zur Verfügung.

CAFE SIESTA

Das Siesta ist zuerst einmal ein tagsüber geöffnetes Café. Mit seiner hellen, einladenden Atmosphäre entwickelte es sich im Tagesbetrieb als zentrales Begegnungs- und Austauschforum von FAUST. Dazu ist das Siesta ebenfalls ein kleiner Veranstaltungsort (z.B. Jazzfrühstück) mit einem Fassungsvermögen von 30-50 Personen, und es betreut gastronomisch die Veranstaltungen der Warenannahme (s.o.). Zudem beherbergt das Café regelmäßig kleinere Ausstellungen und führt in naher Zukunft auch Veranstaltungen von Themen mit gesellschaftspolitischer Bedeutung durch.

BIERGARTEN GRETCHEN

In „*einem der schönsten Biergärten Hannovers*“ (SCHÄDELSPALTER 6/98), dem Gretchen, stellt sich schließlich eben diese Frage: „Trinke ich noch ein Bier? Ja oder Nein?“ Meistens werden es dann zwei oder drei; denn das Gretchen lädt mit seiner romantisch-südländischen Atmosphäre mehr als nur zum kurzen Verweilen ein, nämlich zum Wohlfühlen. Diesem geben in den Sommermonaten die konstant hohen Gästezahlen recht. An lauen Sommerabenden sind die über 370 vorhandenen Sitzplätze meist besetzt, so daß einem oft nur noch Stehplätze oder „Bodenkontakt“ bleiben. Aber auch dies lohnt; denn so bleibt es oft-



mals nicht nur bei letzterem Kontakt - das Gretchen kann durchaus als *der* Szene-Sommertreffpunkt Lindens bezeichnet werden. Besonders hervorzuheben ist die Verteilung der Sitzmöglichkeiten auf zwei Ebenen. Hier sucht die Balkonterrasse in luftiger Baumhöhe hannoverweit absolut seinesgleichen. Dazu gibt es eher biergarten-untypisch hervorragende sanitäre Einrichtungen und einen Pizza-Imbiss, der die Pizza direkt an den Platz bringt. Wie gesagt, hier darf es auch ein bißchen mehr sein. Prost!

Die Öffnungszeiten sind vom Beginn der warmen Tage in den Frühlingsmonaten an:
Mo. - Fr. von 15.00 bis 1.00 Uhr,
Sa. von 14.00 bis 1.00 Uhr,
So. von 12.00 bis 1.00 Uhr.

KNEIPE MEPHISTO

Nach der Umgestaltung der *60er Jahre-Halle* und dem Bau der dazugehörigen Veranstaltungskneipe im Sommer/Herbst 1996, sowie dem Um- und Ausbau des Biergartens im Frühjahr 1997, wurde im Herbst des selben Jahres mit der Eröffnung des „Mephisto“ der vorerst letzte gastronomische Akzent auf dem Gelände gesetzt.

FAUST-typisch entstand hier ein Objekt der etwas anderen Art, das sich gestalterisch und atmosphärisch vom bekannten Kneipenumfeld absetzt. Gerade in der trübsten Jahreszeit kann das *Mephisto* mit seinem ebenfalls südländischen Flair somit als adäquater Ersatz für das *Gretchen* mit seiner Freiluftatmosphäre gelten. Und so entwickelte sich schließlich auch das *Mephisto* zu einem beliebten Treffpunkt von Gästen jeglicher Couleur. In diesem Sinne liegt dem Konzept der Kneipe die Vorstellung eines Kommunikationszentrums mit Ideen- und Informationsbörse zugrunde, in dessen Rahmen es regelmäßig auch zu kleineren Veranstaltungen kommt. Auf insgesamt 180 qm bietet sich Platz für ca. 70 Gäste, durch eine mögliche Abtrennung wurde zudem ein knapp 40 qm großer Nebenraum z.B. für Kleingruppen geschaffen. Hier wurde mit der Idee eines „Vereinsraumes“ eine alte Lindener Kneipentradition wieder aufgenommen, denn gerade in dieser Kultur artikuliert sich ja öffentliches Leben und spiegelt so im gewissen Sinne das Grundanliegen und die Aktivitäten von FAUST äußerst treffend wieder.

Einem regen Austausch, einfach nur ein paar entspannten Stunden in FAUST steht also kaum mehr was im Wege - es dürfte für jeden etwas dabei sein. Zum Mitmachen und Reinschauen wird herzlich eingeladen, denn eins will FAUST nicht: Grenzen im Sinne von Beschränkungen setzen, sehr wohl selbige aber in immer neue, weitere (Spiel-)Felder ausdehnen, denn hier *lebt* Stadteilkultur von allem für alle und vor allem mit allen. Bei Nachfragen und/oder Interesse stehen wir gerne unter der Telefonnummer 45 50 01 zur Verfügung. Auf bald also... ▾

**TREFFPUNKT
ALLERWEG**
Allerweg 3-7
30449 Hannover
Tel.: 45 61 32
Fax: 458 39 06



Seit seinem Beginn im Jahre 1980 hat sich der Treffpunkt Allerweg zu einem lebendigen Zentrum für soziale, pädagogische, politische und kulturelle Arbeit entwickelt. Angebote für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen Lindens, insbesondere für Kinder und Jugendliche, haben diesen Treffpunkt zu einer wichtigen Einrichtung für den Stadtteil gemacht.

Die erfolgreiche Kooperation zwischen kirchlichen und nichtkirchlichen Institutionen, ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen verschiedener Träger und vor allem die gelungene Zusammenarbeit zwischen deutschen, ausländischen und internationalen Gruppierungen zeichnen den Treffpunkt Allerweg auch innerhalb der Stadt Hannover und der Region besonders aus.

Die Gebäude des Treffpunktes Allerweg gehören der Stadt Hannover; Träger ist das Jugendamt der Stadt.

Der Treffpunkt beherbergt zur Zeit 8 Gruppen und Einrichtungen:

- Den Arbeitskreis Ausländer im BDKJ-Region Hannover
- Den Club Juvenil Español e.V.
- Die Griechische Gemeinde Hannover und Umgebung e.V.
- Den Jugendtreff „Villa Anna“
- Den Kinderhort St. Godehard II, Caritasverband Hannover e.V.
- Das Kinderzentrum, Caritasverband Hannover e.V.
- Das Projekt Ehrenamtlicher im Treffpunkt Allerweg (PETrA)
- SJD-Die Falken - OV Linden Süd

Der Einzug einer weiteren Gruppe in den Treffpunkt Allerweg ist in Planung. Dabei handelt es sich um ein breit gefächertes

Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Familien.

Die Gruppen arbeiten selbständig mit ihren verschiedenen Zielgruppen; es gibt darüber hinaus eine Zusammenarbeit im Treffpunkt Allerweg. Der Heimrat, so nennen wir unser Vertretungsgremium, diskutiert über die inhaltliche Arbeit, organisiert gemeinsam Feste und Veranstaltungen und engagiert sich für den Erhalt der Gebäude. Zu den Aufgaben des Heimrates gehören weiterhin auch die ganz profanen Dinge des Alltages, z.B.



die Reinigung des Innenhofes, die Pflege der Außenanlagen, die Vergabe des Großen Saales, usw.

Der „Große Saal“, unser Veranstaltungsraum, steht den Gruppen im Treffpunkt zur Verfügung. Hier üben die Kinder für verschiedene Aufführungen, spielen Tischtennis, und Folkloregruppen haben die Möglichkeit, ihre Programme einzustudieren. Des weiteren steht der Große Saal auch für Veranstaltungen (Lesungen, Info-Abende, etc) zur Verfügung. Aufgrund einer Verordnung des Umweltamtes müssen wir die Räumlichkeiten um 22.00 Uhr verlassen, was für die einzelnen Gruppen, insbesondere für Abendveranstaltungen, oft ein Problem darstellt.

Baulicher Zustand der Gebäude im Treffpunkt Allerweg

Die Arbeit der im Treffpunkt Allerweg ansässigen Gruppen und Einrichtungen wird von dem schlechten baulichen Zustand der Gebäude und der Mängel auf dem Gelände des Treffpunktes beeinträchtigt. Die Gebäude, früher beherbergten sie das St. Godehard-Stift von 1891 bis zum Ende der sechziger Jahre, sind alt. Nach dem Auszug des Stiftes und einem Geländetausch mit der Stadt Hannover, standen die Gebäude einige Zeit leer. Nach langen Diskussionen im Stadtteil und mit der Stadtverwaltung konnte die neue Nutzung der Gebäude konkretisiert werden: Die Gruppen und Einrichtungen zogen 1980 in den Treffpunkt Allerweg ein.

Seitdem setzen wir uns für die Sanierung der Gebäude ein. 1992 wurde ein Teil der Gebäude saniert. Die Bausubstanz der nicht berücksichtigten Teile hat sich in den letzten Jahren weiterhin verschlechtert. Im nächsten Jahr (1999) wird, wiederum nach langem Ringen, der

nächste Schritt der Sanierung durchgeführt, in dessen Rahmen eine Umstrukturierung der Gruppen innerhalb des Treffpunktes Allerweg erforderlich ist: Das Gebäude der Villa Anna ist nicht mehr sanierungsfähig, so daß dieser Jugendtreff im Vorderhaus integriert werden muß.

Diese Kompromißlösung wird inzwischen von allen Gruppen im Treffpunkt Allerweg, dem Jugendamt der Stadt Hannover und vom Bezirksrat mitgetragen.

Wir hoffen, daß die Realisierung der Sanierung möglichst alle baulichen Probleme behebt, so daß wir in Zukunft den inhaltlichen Aspekten unserer konzeptionellen Arbeit mehr Aufmerksamkeit schenken können. ▾

TREFFPUNKT KASTANIENHOF

Harenberger Straße 29

30453 Hannover

Tel.: 168 - 4 50 64

Fax: 168 - 4 13 50



Die ehemalige „Volksschule Limmer“ ist jetzt in ihrem 8. und 9. Gebäude in der Harenberger Straße 29 untergebracht. Sie nennt sich seit August 1995 „Grundschule und Orientierungsstufe Kastanienhof,“. Den Namen trägt sie wegen der 48 alten Kastanien auf dem 10.000m² großen Schulhof; der Anfang 1997 durch Initiative von Eltern völlig umgestaltet wurde. Dieser Einsatz wurde im vergangenen Jahr mit der Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ belohnt.

Die zweizügige Grundschule mit Schulkinderkergarten hat mit der ebenfalls zweizügigen Orientierungsstufe einen Kooperationsvertrag, der gemeinsame Konferenzen, Schülermitverwaltung, Schulelternrat, Projektwochen schulformübergreifende Arbeitsgemeinschaften zum Inhalt hat.

Der Kastanienhof wird nicht nur als Schule genutzt, sondern auch als Treffpunkt. Hier, wie auch in der Schulhofgruppe, ist der 1995 gegründete Förderverein sehr aktiv, der sich tatkräftig für die Kinder im Stadtteil einsetzt.

Der Treffpunkt Kastanienhof

Einige Daten

Ausgangspunkt der Unternehmungen war die Betrachtung des Stadtteils. Der kleine Stadtteil am Rand von Hannover hat viele Veränderungen erfahren. Industriebetriebe (Continental Werke AG, Sichel Werke GmbH, Fa. Stichweh, Conrad Engelke) und Betriebsschließungen in der Gegenwart hinterließen ihre Spuren. Dennoch behielt Limmer im Kern seinen dörflichen Charme.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung ändert sich; über die Hälfte der Bewohner verzog seit 1950.

Der Ausländeranteil liegt bei 14%. Mittlerweile sind 40% (stadtweit sind es 18,3%) der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren ausländischer Abstammung. Gegenwärtig sind in der Grundschule 36,6% der Kinder nicht-deutscher Nationalität.

Die Altersstruktur, bis 1989 war der Anteil der über 65jährigen sehr hoch, wandelt sich durch den Zuzug junger Menschen. Diese Tendenz wächst durch die Erschließung von Bebauungsflächen. Es gibt viele kleine Haushalte. Von den größeren Haushalten sind mehr als die Hälfte ausländische Familien. Im Schuljahrgang 1994/95 kommen 27,1% der angemeldeten deutschen Kinder aus alleinerziehenden Familien.

Zahlreiche kleine Wohnungen befinden sich in alten sanierungsbedürftigen Häusern (75% sind vor 1948 erbaut). Fast alle Wohnungen sind Mietwohnungen; die Mieten liegen etwa 10% unter dem städtischen Durchschnitt.

Mit hoher Priorität wurde Limmer in das Förderprogramm Stadtteilsanierung aufgenommen; aus Mangel an Finanzierungsmitteln kam es nicht zum Tragen.

Es gibt wenig Geschäfte, keine öffentlichen Einrichtungen und Beratungsstellen, keine städtischen Angebote für Kinder und Erwachsene, kein Stadtteilzentrum, ein Raumangebot für Veranstaltungen fehlt, Hortplätze sind sehr knapp. Im Gegensatz zum benachbarten Stadtteil Linden werden solche Defizite nicht durch soziale oder kulturelle Initiativen und Vereine abgedeckt

Ideen und Ziele

Ausgehend von der Schule entstand eine Projektgruppe Kastanienhof mit dem Anliegen, die soziale und kulturelle Benachteiligung zu verringern. Es wurde ein sich entwickelndes, stadtteilbezogenes Konzept erarbeitet. Mittlerweile sind daran die Schulleitung und das Kollegium, der Förderverein der Schule, das Kulturamt, die Volkshochschule, das Schulamt, eine Bezirksrätin, ein Kirchenvertreter und andere Institutionen beteiligt. Die Diskussion

um die Erprobung neuer, den gesellschaftlichen Anforderungen mehr entsprechenden Schulkonzepte (Öffnung von Schule in den Stadtteil, Schule als Erfahrungsraum, gemeinwesenorientierte Schule), erleichterte das Vorhaben. Durch die Einbeziehung außerschulischer Erfahrungen in den Unterricht wird eine größere Vielfalt in der Ausbildung erwartet. Langfristig wird damit gerechnet, daß die Verknüpfung von Schule, Kultur und Umfeld die Lernenden in kleine Prozesse einbindet, durch Gemeinschaftserfahrung und das Gefühl für Mitverantwortung gefördert werden. Schließlich kann ein Treffpunkt mit seinem Angebot in einer Schule zur Beheimatung der Kinder und ihrer Familien beitragen und Bindungen schaffen, die über die Schulzeit hinausgehen. Die Schule übernimmt dabei eine Vermittlerfunktion. Außerdem will der Treffpunkt die Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger fördern und so die Teilhabe an Freizeit-, Bildungs- und Kulturangeboten für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen steigern. In Kooperation mit Vereinen, Institutionen und anderen soll ein breites, an den Bedürfnissen der Bewohner orientiertes Angebot entstehen, in dem auch Kompetenzen von Bürgerinnen und Bürgern, die nicht mehr im Arbeitsprozess stehen, für den Stadtteil und die Schule nutzbar werden. Letztlich sollen die Räume der Schule für andere Aktivitäten geöffnet werden.

Konstrukt und Angebote

Das Projekt startete erfolgversprechend vor 5 Jahren mit einem kleinen Angebot. Bald tauchten Grenzen, Hindernisse und Vorbehalte auf. Neue Wege verlangten neue Methoden; Erfahrungen wurden gemacht. Die Projektgruppe, immer noch Motor und wesentlich für das Gelingen des Projektes, diskutiert die Angebote und bringt Aspekte aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln ein. Die Einbeziehung des Fördervereins und damit von Elterninteressen, in die inhaltliche Planung brachte neue Bezüge.

Seit 1994 (1995 erste gescheiterte ABM-Stelle; 1997 zweite ABM-Stelle) fördert das Kulturamt das Vorhaben personell und finanziell. Die geschaffenen Strukturen (Verwaltung, Finanzen, Arbeitsablauf, Kooperationen) erweisen sich bisher als tragfähig. Seit 1996 regelt eine Rahmenkonzeption, die mit Unterstützung des Schul- und Kulturdezernenten abgeschlossen wurde, Art und Umfang der Nutzung des Schulgebäudes für die außerschulischen Aktivitäten des Treffpunktes. Das Schulgebäude hat sich allmählich zu einem Stadtteil-Treffpunkt entwickelt; es ist nachmittags und abends geöffnet und steht als Freizeit- und Begegnungsstätte zur Verfügung. Auch der Schulhof wird von den Kindern nachmittags als Spielplatz genutzt.

Die Veranstaltungen (Kommunales Kinderkulturprogramm, vhs-Kurse, Kurse in Privatinitiative) und Projekte mit Kindern (Ferienaktionen, langfristige und ämterübergreifende Projekte zu Film und Video, abfallarme Schule, „Reise durch den Körper,“) wurden ausgeweitet. Es besteht ein verlässliches und fachlich betreutes von den Kindern selbst gewünschtes (Fragebogen) Nachmittagsangebot. Angeboten werden Kurse zum Umgang mit Farben, Formen, Umwelt, „Tanzen wie die Backstreetboys“, musikalische Früherziehung, Computer und Sprachen lernen, sich verwandeln und Theaterspielen; durch Elterninitiative entsteht eine Fahrradwerkstatt. Darüber hinaus gibt es mit Lehrerinnen und Lehrern gemeinsame Aktivitäten (Umgestaltung des Kunstraumes, Kastanienblütenfest), Schulaktionen werden unterstützt (Schulfest, Basar, Einschulung). Nach Möglichkeit wird das Angebot in den Unterricht einbezogen. Mittlerweile ist der Kastanienhof auch interessant für andere Anbieter. So findet die Kinder- und Jugendbuchwoche '98 im Kastanienhof statt.

Das Angebot für Erwachsene steckt in den Kinderschuhen. Es beschränkt sich auf die Bereiche Gesundheit, Familienwanderung

und Deutschsprachkurse. Über das Interesse einer Ausweitung, insbesondere des vhs-Angebotes, muß nachgedacht werden. Zukünftig ist ein Thema Stadtteil und Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von Zusammenarbeit mit Bewohnern des Stadtteils und Bürgerbeteiligung.

Ausblick

Die Schule steht durchaus stellvertretend für andere Schulen mit ähnlich sozialem Gefüge. Die Chancen und Möglichkeiten, die die Schule nutzen kann, um Aktivitäten im Sinne der Gemeinschaft zu fördern, finden ihre Grenzen am gesetzlichen Auftrag

der Schule. Der Kastanienhof ist ein Experiment und kann Modellcharakter haben. Er funktioniert durch die kommunale Unterstützung, durch Engagement und Ehrenamtlichkeit und durch die Akzeptanz aller Beteiligten. Eindeutig ist, daß zur Weiterentwicklung des Bestehenden eine feste, vor Ort tätige Mitarbeiterin/Mitarbeiter vonnöten ist. Überlegungen, den Kastanienhof mit einem „kulturtreffähnlichen Status“ zu versehen, wird gegenwärtig als ein Weg gesehen, den Treffpunkt zu stabilisieren und durch höhere Bürgerbeteiligung weitere Schwerpunkte zu setzen. ▼

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Cornelia Schweingel, 53 Jahre
Musikerin aus Limmer

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?

Bunt, friedlich, dörflich,entwicklungsfähig, nachbarschaftlich

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:

Eigeninitiative der BürgerInnen: Kinderladen, „Tegtmeyershof“, Kastanienhof, stadtteilorientierte Arbeit der Kirchengemeinde, friedliches Zusammenleben von MigrantInnen und „Alt-LimmeranerInnen“

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:

Ohne wirkliches Zentrum, Wunstorfer Straße, Mangel an kommunalen Diensten und Einrichtungen (Ballung in Linden), Baulücken (Brachgelände Stockhardweg), Spielplatz

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:

Limmerstraße, Kirchplatz Limmer, Lindener Markt

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:

Netzwerk Flüchtlingshilfe / Menschenrechte, Förderverein Kastanienhof, Tausendfüßler-Projekt Kastanienhof, Runder Tisch (Stadt Hannover), Jugendhilfe Kindertag, Projekt "Serenade", Kammerchor Ars Musica St. Nikolai



FREIZEITHEIM
LINDEN

FREIZEITHEIM LINDEN

Windheimstr. 4
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 168 - 4 48 97
Fax: 05 11 / 168 - 4 32 39

Das Freizeitheim Linden wurde 1961 als erstes Freizeitheim in Hannover eingerichtet. Das Freizeitheim ist inzwischen Treff für weit über 100 Vereine, Arbeitskreise, Gruppen etc. geworden.

1986 erhielt es anlässlich des 25jährigen Bestehens die „Auszeichnung für soziale Kulturarbeit von der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V.“, die erstmalig für stadtteilorientierte und zielgruppenbewußte Arbeit zur Entwicklung demokratischer Kultur und Projekte zur Aufarbeitung der lokalen Geschichte des Stadtteils verliehen wurde.

Neben der Vermietung von Gruppenräumen und Sälen für Veranstaltungen ist das Freizeitheim Ausgangsort und Initiator zahlreicher kultureller Aktivitäten und Veranstaltungen bis hin zu großen Stadtteilfesten.

Kleinkunstforum „Badewanne“

Hier finden regelmäßig Kleinkunstveranstaltungen jeglicher Art statt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Förderung des Nachwuchses.

Die „Badewanne“ steht allen Nachwuchs-

künstlerInnen zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

**„Gegenlicht“ - sozialdokumentarische
Photographie im Freizeitheim Linden**

Die Fotogruppe „Gegenlicht“ befaßt sich mit sozialdokumentarischen Themen und führt Fotoprojekte durch.

Ausstellungen und Dokumentationen vermitteln die Arbeit der Gruppe nach außen.

„Seniorentheater Vier Jahreszeiten“

Hier machen Seniorinnen und Senioren Theater im wahrsten Sinne des Wortes. Unter Anleitung von 2 TheaterpädagogInnen werden Theaterstücke geschrieben, erarbeitet und auf die Bühne gebracht.

Seniorentanz

Einmal monatlich können Seniorinnen und Senioren hier das Tanzbein schwingen.

Begleitet werden sie von bekannten und beliebten Musikern.

Butjerfest

Seit 1978 findet das Butjerfest jeweils am 1. oder 2. Samstag im Juni statt. Die Butjerfeste erinnern an die Kinderschützenfeste in der Fannystraße und Mathildenstraße. Eine Vielzahl von Vereinen und Gruppen im Stadtteil sind an diesem Butjerfest beteiligt.

Lindener Freilichtkinotage

Unter dem Motto „Kultfilme aus verschiedenen Epochen“ führt das Freizeitheim Linden in Kooperation mit dem Straßenkino Hannover e. V. seit 1995 diese Veranstaltungsreihe durch. Gezeigt werden international bekannte Kultfilme unter freiem Himmel.

Arbeiterwohnküche

Im Freizeitheim Linden befindet sich eine Arbeiterwohnküche aus dem Jahre 1930.

Besichtigung und Führung nach telefonischer Absprache mit dem Freizeitheim (Tel. 168-44897) oder mit Anni Röttger (Tel. 9289339).

Stadtteilarchiv und Geschichtskabinett

Im Rahmen der Lindener Geschichtswerkstatt im Freizeitheim Linden wurde ein Geschichtskabinett zum Thema „Arbeiterbe-



wegung und Arbeiterkultur Linden und Hannover“ erstellt.

Führungen sind nach Absprache möglich.

Seniorenakademie Otto Brenner

Das Freizeitheim Linden ist Kooperationspartner und Standort von Angeboten der Seniorenakademie Otto Brenner

Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV)

Kooperationspartner und Standort für Fort- und Weiterbildungsangebote der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV).

Die „Städtische Altenhilfe“**Linden/Limmer: Kurz und Knapp****Dieter Kölle****Kaufmann in Linden – Nord**

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?

Linden ist nicht überall.

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:

Daß die Lindener so herzlich direkt sind, bis auf wenige politische Ausnahmen.

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:

Die Schlampigkeit, mit der die Lindener mit ihrer Umwelt umgehen und die Dickfälligkeit, mit der Regeln (u.a. Verkehrsregeln) verletzt werden.

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Mit meinem Hund am Leineufer

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:
Wenn ich darüber nachdenken soll, könnte ich leicht über verlorene Zeit ins Grübeln kommen; in der SPD funktioniere ich nur.



bietet regelmäßig zweimal wöchentlich Treffpunkte für Seniorinnen und Senioren im Freizeitheim an.

Kinderkultur

Im Rahmen der Kinderkultur im Freizeitheim Linden finden regelmäßig Projekte mit Schulen und anderen Institutionen im Stadtteil statt.

Z.B.: Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrerinnen, Arbeitskreis Alt & Jung etc.

Weiterhin finden im Freizeitheim diverse Kreativangebote für Kinder statt, Secondhandmärkte für Kinderartikel, Kinderdiscos etc.

Gastronomie

Seit Mai 1998 befindet sich im Freizeitheim Linden das Restaurant „Fanny“. Das „Fanny“ ist täglich geöffnet von 10.00 - 1.00 Uhr (an Wochenenden bis 2.00 Uhr). Es bietet täglich Frühstück und Mittagstisch in guter Qualität.

„Fanny“ und Freizeitheim Linden sind gut geeignet zur Durchführung von Festen wie Hochzeiten, Geburtstage, Bälle etc.

Weiterhin gibt es im „Fanny“ Musikveranstaltungen verschiedenster Art, sowie Kleinkunst, Variete' etc. ▼



STADTTEILFORUM LINDEN-NORD E.V.

Stärkestr. 15
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 45 62 43

Vorgeschichte

Das Gebäude Stärkestr. 15 wurde 1981 von einer Gruppe Studenten mittels eines Leihvertrages von der Stadt übernommen nachdem es mehrere Jahre leer gestanden hat. Damaliges Ziel war der Erhalt des Gebäudes sowie die Schaffung von Wohnraum und die Nutzbarmachung für Gruppen aus dem Stadtteil. Somit entwickelte sich aus dieser Initiative ein kleines Stadtteilzentrum, das in seiner wechselvollen Geschichte zahlreiche unterschiedlichste Gruppen und Nutzungen beherbergte. Als Träger und Vertragsnehmer wurde damals der Verein Stadtteilforum Linden Nord e.V. gegründet.

Situation heute

Am Konzept und der inhaltlichen Ausrichtung hat sich bis heute nichts grundsätzliches geändert. Nach wie vor wird das Erd-

geschoß von Menschen aus dem Stadtteil und das Obergeschoß von einer Wohngemeinschaft genutzt.

Mittlerweile hat die Stadt das Gebäude an die Bewohner verkauft, die dafür eigens eine GbR gegründet haben. Zur Sicherung der Gesamtkonzeption wurden sowohl mit dem Verein Stadtteilforum e.V. als auch mit dem seit über 16 Jahren vorhandenem Kinderladen langfristige Mietverträge abgeschlossen.

Die Räume, die der Verein angemietet hat, werden wiederum an Gruppen und Personen aus dem Stadtteil untervermietet. Das Angebot reicht von kleinen Gruppenräumen für gelegentliche Nutzungen und nach dem Saalumbau, seit Anfang diesen Jahres, auch für anspruchsvollere Nutzungen, größerer Gruppen bzw. Gruppen, die Aktivitäten im Bereich Körperarbeit, Gesundheitspflege etc. anbieten. Kontakt über die Wohngemeinschaft, Tel. 45 62 43 oder schriftlich. ▼

Bildung

Stadtbüchereien

Hannover



STADTBÜCHEREI LINDEN

Am Lindener Marktplatz 1
(Eingang Egestorffstraße)
30449 Hannover

Tel. 05 11 / 168 - 421 80

Öffnungszeiten:

Mo, Do 12-19 Uhr

Di, Fr 11-17 Uhr

Sa 10-13 Uhr

Vom Bücherschrank zum Informationszentrum und Treffpunkt in Linden

Die Stadtbücherei Linden, 1936 gegründet, befindet sich bereits seit über 40 Jahren in den Mauern des Lindener Rathauses. Seitdem hat sich viel verändert. Manch einer ist erstaunt, daß es neben dem klassischen Lesestoff noch eine Menge mehr zu entdecken gibt.

Zur Grundausstattung gehört natürlich ein Querschnitt der aktuellen Romanliteratur.

Bestseller werden im Schnellverfahren bestellt und den Lesern zur Ausleihe angeboten. Viele dieser Bestseller und andere Romane gibt es auch in **Großdruckausgaben**. Einen Schwerpunkt im Angebot bilden inzwischen die **Literaturkassetten**. Lange Autofahrten und verregnete Nachmittage werden erträglich, wenn Evelyn Hamann Loriots Klassiker liest oder Hera Lind ihre eigenen Romane vorträgt.

Daneben bietet die Lindener Bücherei **Literatur zu Fort- und Weiterbildung, Hobbyliteratur** sowie **Ratgeber** zur Bewältigung von allerlei Alltagsproblemen: von der Steuererklärung über die Kindererziehung bis zu Autoreparatur und PC-Tuning. Für Jugendliche werden laufend Ratgeber zu Berufswahl, Bewerbung und Vorstellungsgespräch angeschafft.

Unterhaltung und Information gibt es jedoch nicht nur als gedrucktes Wort, sondern immer häufiger auch in Form von **Video-kassetten** und **CD-ROMS**. Medienpakete machen beispielsweise das Erlernen einer Fremdsprache leichter; und eine Reiseroute z. B. durch die USA läßt sich mit Hilfe einer CD-ROM spielend planen.

Bei allem technischen Fortschritt sind zur täglichen Information nach wie vor die **Tagesezeitungen** (HAZ, NP, taz und Welt) und die aktuellen **Zeitschriften** die erste Wahl. Eine besondere Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Für **Jugendliche** ist in der ersten Etage eine abgetrennte Lesezone gemütlich eingerichtet, in der man ungestört in der *Bravo* blättern oder sämtliche Bände der „Star Wars“-Reihe ausleihen kann.

Die **Kinderbücherei** mit ihrer Kuschel- und Spielecke hat sich zu einem beliebten Treffpunkt für Kinder und ihre Eltern entwickelt, seitdem hier jeden Donnerstag um 16.00 Uhr ein **Bilderbuchkino** vorgeführt wird. Seit kurzem sind auch **Kindervideos** im Bestand, die natürlich reißenden Absatz finden.

In enger Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten des Stadtteils werden **Klassenführungen** und **Büchereistunden** für Gruppen durchgeführt.

Mit der Möglichkeit, täglich die neueste Ausgabe der **Hürriyet** zu lesen und **türkische Bücher und Kassetten** zu entleihen, trägt die Bücherei der Zusammensetzung der Lindener Bevölkerung Rechnung. Medien zum Erlernen der deutschen Sprache und Literatur in weiteren Sprachen gehören ebenfalls dazu.

Aktualität, Beratung, Information und Service - all das wird durch freundliches und kompetentes Personal gewährleistet. Reichen die Bestände und Möglichkeiten vor Ort einmal nicht aus, bietet das Hannoversche Bibliothekssystem die Möglichkeit, aus über 600.000 Titeln die ge-



wünschten Medien zu recherchieren und zu bestellen.

Ganz im Sinne ihres Selbstverständnisses als Einrichtung der Stadtteilkultur stellt die Bücherei ihre Räume auch für **Ausstellungen, Lesungen und andere Veranstaltungen** zur Verfügung. Sie bietet damit den Initiativen und Gruppen im Stadtteil die Gelegenheit, sich einer größeren Öffentlichkeit

zu präsentieren.

Wer Bücher und andere Medien entleihen möchte, zahlt für 1 Jahr 30 DM. Schüler und Auszubildende unter 27 Jahren zahlen 15 DM, Menschen unter 20 Jahren sowie Zivildienstleistende, Wehrpflichtige, Arbeitslosen- und Sozialhilfeempfänger können die Bücherei kostenlos benutzen. ▼

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Gabriele Steingrube, 44 Jahre
Kaufm. Angestellte aus Linden-Mitte

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?

Tolerant, liebenswert, lebendig, selbstbewußt, stolz.

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:

Die Infrastruktur, Verkehrsanbindung, gute Nachbarschaftsverhältnisse.

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:

Der Schmutz

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:

Lindener Markt, Limmer-Brunnen, Ihme-Leine-Niederung.

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen/Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:

CDU, SV 07 Linden.



Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Alexandre González, 20 Jahre
Selbständiger aus Linden – Süd

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?

Ausländer – lebendig – Kneipen – Baustellen – Veränderungen

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:

Es ist spät nachts noch was los! Die Nationalitäten-Vielfalt. Ziemlich nah am Zentrum

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:

Baustellen; zuviel Hunde(scheiße)

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:

Zwischen Limmerstraße und Ihme

Stadtbüchereien

Hannover



STADTBÜCHEREI LIMMERSTRASSE

Windheimstr. 4 (im Freizeithaus Linden)

30451 Hannover

Tel.: 168 - 4 48 94

Öffnungszeiten:

Mo. und Do. 12 - 19 Uhr

Die. und Fr. 11 - 17 Uhr

Sa. 10-13 Uhr

Eröffnet wurde die Stadtbücherei Limmerstraße im Januar 1961 als damals 13. Stadtteilbücherei in Hannover mit einem Buchbestand von 12.000.

Heute bietet die Einrichtung ihren Besuchern insgesamt 31.000 Medien an.

Neben dem gut ausgebauten konventionellen Buchbestand (Sachliteratur, Romane, Kinder- u. Jugendbücher), Zeitungen, Zeitschriften und Spielen werden verstärkt audiovisuelle und elektronische Medien zur Ausleihe bereitgestellt.

- Kassetten, Sprach- und Literaturkassetten, türkische Musikkassetten, Hörspiel und Lieder für Kinder
- CDs
- Disketten
- CD-Roms
- Videos

Für ausländische BürgerInnen hält die Stadtbücherei Bücher und Medien in verschiedenen Sprachen bereit, die je nach Bedarf und Aktualität aus Zentralbeständen ergänzt werden können.

Die Bücherei informiert die Besucher über die „Bürgerinfo“ mit aktuellen Programmen, Adressen und Broschüren über Verbrauchertips, Wohngeldfragen, Mietrecht, Einkommen/Steuern u. viele andere Themen.

In der Bücherei Limmerstraße liegen für Sie ab sofort folgende Antragsformulare bereit:

- Wohngeldantrag
- BaFöG-Antrag
- Lohn- und Einkommensteuererklärung
- An- bzw. Ummeldescheine

Speziell für Linden gibt die „Bürgerinfo“ Auskunft über Wissenswertes aus dem Stadtteil, - sowohl Historisches als auch Aktuelles - über Initiativen, Projekte, Adressen, Programme, Veranstaltungen.

Neben der Bereitstellung von Medien sowie der damit verbundenen Beratungs- und Informationstätigkeit, ist die Leseförderung ein wichtiges Arbeitsgebiet. So arbeitet die Bücherei eng mit Kindergärten, Schulen und anderen Kindergruppen im Stadtteil zusammen und bietet ihnen Einführung in die Benutzung der Bücherei, Vorlesestunden, Büchereistunden und Gruppenausleihen an.

Außerdem versteht sich die Stadtbücherei Limmerstraße als Kooperationspartner für Gruppen, Foren und Initiativen im Stadtteil. Es besteht die Möglichkeit für Gruppen, Vereine und Einzelpersonen, die Bücherei als Plattform zur Darstellung ihrer Arbeit zu nutzen (z.B. als Ausstellung, Veranstaltung, Dekoration unserer Vitrine usw.).

Das Veranstaltungsprogramm der Bücherei umfaßt Lesungen, Bastel- u. Spielaktionen für Kinder, Veranstaltungen für Erwachsene sowie Ausstellungen. Jeden Donnerstag nachmittag gibt es ab 16 Uhr ein Kinderprogramm für Kids ab 4 mit Bilderbuchkino, Vorlesen, Malen.

Der Besuch der Bücherei ist kostenlos!

Für das Entleihen von Medien wird ein Leseausweis benötigt. Für diesen Leseausweis zahlen Erwachsene DM 30,- für 1 Jahr (Befreiungen sind möglich). Auszubildende und Studenten zwischen 20 und 26 Jahren zahlen nur DM 15,-. Für Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre wird der Leseausweis kostenlos ausgestellt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ▼



KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE BÜCHEREI (KÖB)

Der St.-Godehard-Gemeinde

Gemeindehaus

Posthornstr. 21

30449 Hannover

Tel.: 05 11 / 45 04 – 227

Öffnungszeiten:

**Sonntag 9.45 – 10.15 und
11.30 – 12.30 Uhr**

Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr

Seit 111 Jahren unterhält die katholische Kirchengemeinde St. Godehard eine kirchliche Bücherei. Sie wurde bereits 13 Jahre nach Erbauung der Kirche auf Anregung des Borromäusvereins (BV) in Bonn unter dem Namen „Borromäus-Bibliothek“ eingerichtet. Die Bücherei ist nach Gründung des BV im Jahre 1844 eine der ältesten kirchlichen Büchereien unter Trägerschaft katholischer Kirchengemeinden.

1887 - bei Einrichtung der Bücherei der St. Godehard-Gemeinde - waren die Bürger Lindens größtenteils Industriearbeiter bei der Hanomag, Leichtmetall, Körting, der Mechanischen Weberei zu Linden usw. Viele Menschen kamen damals aus dem Eichsfeld, aus Polen und Rumänien nach Linden. Der Verdienst der Arbeiter reichte nicht zum Kauf eigener Bücher. Diesem Notstand wurde durch Einrichtung der Leih-Bücherei in St. Godehard entgegengesteuert. Die Lindener nahmen dieses Angebot dankbar an. Die Wissens- und Unterhaltungsbücher fanden viel Interesse. Das berichten „alte Lindener“, deren Eltern ihnen von den Anfängen der Bücherei erzählten.

Die Borromäus-Bücherei in der Posthornstraße überlebte den 1. Weltkrieg und die Zeit der großen Arbeitslosigkeit vor 1933. Aber dem Regime der NS-Zeit war sie ein Dorn im Auge. Bald nach Hitlers Machtergreifung kam die Geheime Staatspolizei in die Bücherei, beschlagnahmte alle Literatur, die keinen religiösen Inhalt hatte und verlangte die Änderung des Büchereinamens in „Katholische Pfarrbücherei St. Godehard“. Damit sollte dokumentiert werden, daß nur katholische Mitglieder der Pfarrgemeinde hier Leser werden konnten. Trotz allem wurde die Bücherei zur Nazi-Zeit und auch in den Kriegsjahren 1939-1945 nicht geschlossen. Allerdings war die „Ausleihe“ zeitweise nur einmal wöchentlich für 1 Std. geöffnet.

Das Relikt „Pfarrbücherei“ wurde aber auf Initiative des BV beseitigt. Alle von katholischen Kirchengemeinden eingerichteten Büchereien heißen jetzt „Katholische öffentliche Bücherei“. Das erklärt auch, daß nicht nur Gemeindemitglieder, sondern jedermann die Bücherei einer katholischen Kirchengemeinde nutzen kann.

Früher konnten nur Bücher in der Bücherei von St. Godehard gelesen und ausgeliehen werden, aber auch schon Bücher für Eigenbedarf wurden Lesern über den BV vermittelt. Wegen vielfältiger Veränderungen auf dem Medienmarkt wurden Ausstattung und Angebote der KÖB St. Godehard in den letzten Jahren wesentlich verändert. Die KÖB verfügt z.Z. über ca. 1.800 Medien: Bücher, Spiele, MC's und VIDEO-Filme. Die Ausleihe ist kostenlos außer für VIDEOS. Diese werden gegen Gebühr: DM 2,- /Woche ausgeliehen.

Neben der „Ausleihe“ werden Buchausstellungen, Bilderbuch-Kino und Spielnachmittage sowie Bücher-Flohmärkte angeboten.

Nicht in der Bücherei vorhandene Bücher werden auf Wunsch für Leser kostenlos bei der „Fernleihe“ des BV angefordert. Buchbestellungen für eigenen Bedarf wer-

den in der KÖB gern entgegengenommen und zum Ladenpreis ausgeführt.

Nur durch Einnahmen aus Rabatten für Buchbestellungen der Leser sowie Erlösen aus Flohmärkten und gelegentlichen Spenden, war es bei dem seit über 20 Jahren gleichbleibendem geringen Etat der Kirchengemeinde für die KÖB in Höhe von DM 400 jährlich möglich, die KÖB zeitnah und ansprechend auszustatten.

Der KÖB ist zu wünschen, daß sie ein anziehender Treffpunkt im Gemeindehaus der St. Godehard-Gemeinde in Linden bleibt. ▼

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Maria Elena Rodriguez Guzmán, 19 Jahre
Schülerin aus Linden – Mitte

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
Kleines Dorf; Bäume; schöne Häuser; multikulturell; Limmerstraße

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
Kleine Geschäfte, Altbau-Häuser

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Schräge Typen und dumme Anmache

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Limmerstraße, zu Hause

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Tengezar Marini, 39 Jahre
Journalist und Dichter aus Linden – Mitte

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
Linden, Lustvoll und Lebensfroh, Leinestadt, Lorbeerblatt, Lehrte mich Liebes Lyrik, Lobeshymnen satt, Labsal Langer Nächte ...

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
multikulturell, verschiedene Sprachen klingen wie eine Symphonie, central und gute Einkaufsmöglichkeiten alles am Ort, viel Grünflächen und Spielplätze für Kinder

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Die Straßen sind zu eng für Fahrräder, Straßenbahn, Autos und Fußgänger. Sie sind gefährlich. Hundedreck auf den Gehwegen.

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Bei FAUST

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:
IIK und Kurden-Komitee Hannover e.V.

Fachhochschule
Hannover



FACHHOCHSCHULE
HANNOVER (FHH)

Ricklinger Stadtweg 118

30459 Hannover

Tel.: 05 11 / 92 96 – 0

Fax: 05 11 / 92 96- 120

Internet: <http://www.fh-hannover.de>

E-Mail: pressestelle@fh-hannover.de

Mit ihren knapp 5.500 Studierenden ist die Fachhochschule Hannover (FHH) die zweitgrößte Hochschule der niedersächsischen Landeshauptstadt. 1971 aus mehreren Bildungseinrichtungen entstanden, bietet sie mit ihren zehn Fachbereichen an mehreren Standorten in Hannover und Nienburg heute ein ausgesprochen weitgefächertes Ausbildungsspektrum. In Hannover-Linden ist inzwischen ein Campus entstanden, auf dem fünf der zehn Fachbereiche sowie die Hochschulleitung und die Verwaltung der Hochschule vertreten sind.

Die FHH zeichnet sich durch kurze Studienzeiten und einen intensiven Praxisbezug in der Lehre aus. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß unsere Absolventinnen und Absolventen von seiten der Wirtschaft auf eine hohe Akzeptanz stoßen. Die Einbindung von zwei Praxissemestern in das Studium ermöglicht seit 1990 den Studierenden, bereits während ihrer Hochschulzeit Berufserfahrungen zu sammeln und Firmenkontakte zu knüpfen. Den Studierenden steht diesbezüglich das Praktikantenamt der Hochschule mit Rat und Tat zur Seite.

Forschung und Entwicklung sowie Technologie- und Wissenstransfer orientieren sich immer an konkreten Aufgabenstellungen der Praxis. Zur Bündelung der Forschungs-

aktivitäten wurde 1993 ein interdisziplinärer Angewandter Forschungsschwerpunkt REPAM sowie in 1997 der Forschungsschwerpunkt Angewandte Mikrosystemtechnik für die mittelständische Industrie (AMIS) an der Hochschule eingerichtet. Im Verbund mit der Technologietransfer-Kontaktstelle sorgt die Hochschule dafür, daß das wissenschaftliche Know-How und die Erfahrungen der FHH für Betriebe und andere Einrichtungen der Praxis zugänglich wird.

Ein „Studium ohne Grenzen“ ist an der Hochschule selbstverständlich. Bei dem Trend zur Internationalisierung der Wirtschaft erhöhen die Kooperationen der FHH mit mehr als 40 ausländischen Partnerhochschulen die Berufschancen der Studierenden im In- und Ausland, denn für sie ergeben sich durch die Austauschprogramme profunde Fremdsprachenkenntnisse, internationale Berufserfahrung und eine Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Kulturen.

An der FHH sind zwei Einrichtungen des Landes Niedersachsen installiert. AGIP, die Arbeitsgruppe Innovative Projekte beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, betreibt Projektförderung im Bereich der angewandten Forschung an den niedersächsischen Fachhochschulen. Das Institut für ausländische Fachhochschulbewerber begutachtet die Ausbildungsnachweise aller ausländischen Bewerber um einen Studienplatz an einer niedersächsischen Fachhochschule und bietet im Studienkolleg den erforderlichen Vorbereitungskurs an. Eine weitere Einrichtung der Hochschule, die Studienberatung USA, bietet Dienstleistungen für Studierende aller niedersächsischen Fachhochschulen.

Informationsfluß wird an der FHH groß geschrieben. Zu diesem wichtigen Aspekt einer leistungsfähigen Hochschule tragen die Organisationseinheiten der Hochschule und - last but not least - die Pressestelle mit ihren Veröffentlichungen bei. ▽



BILDUNGSVEREIN
SOZIALES LERNEN UND
KOMMUNIKATION E. V.

Viktoriastr. 1

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 34 41 44

Die Einrichtung

Der Bildungsverein Soziales Lernen und Kommunikation e.V. wurde 1981 gegründet. Er ist unabhängig und gemeinnützig; seit 1985 ist er nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz als eigenständiger finanzhilfeberechtigter Träger anerkannt. Mit 40.000 Unterrichtsstunden pro Jahr, davon 10.000 UStd. politische Bildung, gehört der Bildungsverein zu den bedeutendsten Anbietern von Erwachsenenbildung im Großraum Hannover und ist in seiner Art bundesweit einmalig, was die Kombination aus Trägerschaft, Arbeitsumfang und Entwicklungsgeschichte angeht. Wir setzen unsere Angebote programmatisch unter das Motto SOZIALES LERNEN



UND KOMMUNIKATION, weil wir neben den Inhalten die sozialen und kommunikativen Aspekte des Lernens für besonders wichtig halten. Erwachsenenbildung hat für eine demokratische Kultur, die wir zu fördern bestrebt sind, eine immer größer werdende Bedeutung. Sie schafft Orte und Anlässe, an und zu denen Menschen verschiedener Herkunft und Nationalität in einen persönlichen Kontakt treten.

Die Kurse, Seminare und Arbeitskreise finden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen Hannovers statt, die durch eine Vielzahl sozialer, kultureller und politischer Aktivitäten gekennzeichnet sind. Durch die Mitarbeit in diversen Zusammenschlüssen unterstützt der Bildungsverein die Vernetzung von Kultur und Bildung.

Seit Sommer 1992 ist der Bildungsverein auch mit einer „Bildungsetage“ in Linden vertreten. Im ehemaligen Kino „Schauburg“ (bis 1967) in der Viktoriastraße 1, entstand ein attraktiver Lernort mit großem Foyer und Cafeteria, neun Seminarräumen (sieben für den Bildungsverein und zwei für den Rhythmix e. V.) sowie zwei Büroräumen. Die Einrichtung wird mit großem Erfolg vor allem von Bürger/innen aus Linden und den angrenzenden Stadtteilen genutzt. Ins-

besondere werden neben den Abendkursen und Wochenendseminaren fast über 70 Bildungsurlaub- und im Sommer unsere Intensivkurse im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ durchgeführt.

Es werden pro Jahr drei Programme mit einem offenen und breitgefächerten Angebot ausgearbeitet und durchgeführt. Dadurch sind wir aktueller und flexibler als bei einem Jahresprogramm. Der Bildungsverein bietet zur Zeit jährlich ca. 600 Kurse, 200

Wochenendseminare und 75 Bildungsurlaube an. Ca. 80 laufende Arbeitskreise sind in einem speziellen Programm angekündigt. Darüber hinaus gibt es Vorträge, Kulturveranstaltungen und Ausstellungen. Mit den Angeboten werden über 12.000 Teilnehmer/innen pro Jahr erreicht.

Das Angebotsspektrum Sonderveranstaltungen

- Vorträge, Ausstellungen, Kulturveranstaltungen

Körperorientierte Bildung

- Yoga
- Körperarbeit und gesundheitliche Selbsthilfe

Grundlagen und Kontroversen

- Philosophie
- Politik und Gesellschaft
- Pädagogik und Psychologie
- Ökologie
- Wissenschaft/Soziologie
- Ratgeber für den Alltag

Selbsterfahrung

- Rhetorik und Kommunikation
- Berufsorientierte Weiterbildung
- Deutsch als Fremdsprache
- Kulturen - Länder - Religionen
- Ernährung und Ernährung
- Fremdsprachen
 - Russisch
 - Englisch

- Türkisch
- Portugiesisch
- Griechisch
- Schwedisch
- Französisch
- Spanisch
- Italienisch

Kulturelle Bildung

- Theater
- Musik
- Kunst
- Literatur

Die Sprachkurse werden in vier Grundstufen, vier Mittel- bzw. Auffrischungsstufen und für Fortgeschrittene angeboten. Detaillierte Programme über die angebotenen Kurse, Seminare und Bildungsurlaube gibt es dreimal im Jahr, und zwar im Dezember für den Zeitraum Januar bis März; im März für den Zeitraum April bis August; im August/September für den Zeitraum September bis Dezember.

Darüber hinaus gibt es ein Bildungsurlaubsjahresprogramm, das im Juni erscheint und von September bis Juli des nächsten Jahres reicht, um Arbeitnehmer/innen eine frühzeitige Planung ihres Bildungsurlaubs zu ermöglichen.

Mit einem kleinen Sommerprogramm wollen wir unseren Teilnehmer/innen auch im Sommer Bildungsalternativen bieten. Im Januar erscheint zusätzlich ein Programm über die laufenden Arbeitskreise.

Das Programm liegt im Büro, an den Lernorten, in Büchereien, Hochschulen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen aus. ▽



RHYTHMIX E.V.

Viktoriastr. 1
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 45 49 70
Fax: 05 11 / 45 49 70

rhythmix ist ein Kulturverein in Hannover-Linden, der eine Vielfalt an Kursen für Kinder und Erwachsene aller Altersstufen in der ehemaligen Schauburg, einem inzwischen umgebauten Kino in der Viktoriastr. 1, anbietet. *Musik - Rhythmus - Bewegung - Tanz*, das sind die Inhalte, auf die die Kurse bei *rhythmix* aufbauen.

Angebote Für Erwachsene!

Tanzwerkstatt:

Standard/Latein und Salsa

Internationaler Tanz:

Brasilianischer Tanz, Orientalischer Tanz, Afrikanischer Tanz, Indischer Tanz

Körper und Gesundheit:

Tanz und Bewegung, Tänzerische Gymnastik, Jazztanz für Dicke Frauen, Fit in den Tag am Vormittag (mit Kinderbetreuung), Modern Dance

Musik und Bewegung:

Rhythmik, Westafrikanisches Trommeln, TAKETINA

Tanz-, Gestalt- und musiktherapeutische Selbsterfahrung

Das Ziel unseres Vereins - gegründet 1986 - ist es, unseren TeilnehmerInnen die Ausdrucksformen Musik und Bewegung künstlerisch erfahrbar zu machen.

Ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, allen möchten wir einen spannenden und lebendigen Unterricht bieten, der Kreativität, Lebensfreude und Selbstbewusstsein fördert und es ihnen ermöglicht, Bildung und Kommunikation miteinander zu verbinden.

Wir beschäftigen qualifiziert ausgebildete Unterrichtskräfte-Dipl.RhythmiklehrerInnen, Tanztherapeutinnen, Musikpädagoginnen und Dipl. Sozialpädagoginnen - die fähig sind, ihre beruflichen Erfahrungen und ihre Persönlichkeit in die gemeinsame Arbeit einzubringen.

In unserem Programmheft finden Sie eine

größtmögliche Angebotsvielfalt von Abendkursen über Wochenendseminare, Fortbildungen, Tagesveranstaltungen bis hin zu Vernissagen und offenen Tanztreffs. Bei *rhythmix* treffen Sie Gleichgesinnte, und in unserer Cafeteria finden Sie immer ein gemütliches Plätzchen zum Klönen.



Angebote für Kinder!

Unsere kleinen KursteilnehmerInnen erleben bei uns einen Unterricht, der in hellen und freundlichen Räumen stattfindet. In einer kleinen Gruppe und einem strukturierten Rahmen bieten wir den Kindern ein überschaubares Übungsfeld. Hier können sie sich selbst kennenlernen, sich individuell entfalten und weiterentwickeln.

Bei *rhythmix* sind alle Kinder und Jugendliche herzlich willkommen, ob dick oder dünn, ob mutig oder schüchtern, ob behindert oder nicht, alle finden hier ihren Platz.

An folgenden Kursen können Ihre Kinder teilnehmen:

2 bis 3-jährige:

Spiel mit Bewegung und Musik

4 bis 6-jährige:

Rhythmik, Rhythmik für Behinderte

Schulkinder

ab 6 Jahre:

Elementare Musikerziehung, Kindertanz

Schulkinder

ab 9 Jahre:

Tanzkids, Kinder-Samba-Band ▽

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Heiko Geiling, 46 Jahre
Professor für Politische Wissenschaft aus Linden – Mitte

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
Zentral – abwechselnd – lebendig – erlebbare soziale Beziehungen

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
Limmerstraße und Lindener Berg

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Deisterplatz und Ihme-Zentrum

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Lindener Berg, Ihme- und Leineufer

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:
Forum für Politik und Kultur; Genossenschaftliche Selbsthilfe

BAKu e.V.

BAKU E.V.
GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG
VON BILDUNG, ARBEIT UND
KULTUR

Nedderfeldstraße 8
30451 Hannover
Tel.: 45 48 35
Fax: 215 13 76
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9.00 - 15.00 Uhr

Die Anfänge von BAKU e.V. lassen sich bis in die frühen 80er Jahre zurückverfolgen. Die GründungsmitgliederInnen stritten zu Beginn der Lindener Sanierung in Bürger- und Mieterinitiativen für den Erhalt preiswerten Wohnraums und für behutsame Modernisierung des Stadtteils.

Bald schon zeichnete es sich ab, daß eine effektive Stadtteilarbeit einen festen Ort und ein umfangreiches Konzept voraussetzt. Im Jahre 1986 gründete sich die Gesellschaft zur Förderung von Bildung, Arbeit und Kultur als eingetragener, gemeinnütziger Verein in der Nedderfeldstraße 8 als Ansprechpartner für stadtteilbezogene Kul-

turarbeit. Konzeptionell geht BAKU e.V. davon aus, daß kulturelle Bildung wie Kunst und Kultur gerade in privaten Initiativen, unabhängig von öffentlichen, kirchlichen und kommerziellen Einrichtungen, verantwortungsvoll gepflegt werden muß.

Der Verein stellt sich insgesamt die Aufgabe, den Erhalt, die Wiederherstellung und die Weiterentwicklung der persönlichen Qualifikation zu fördern. Diese Förderung umfaßt allgemeine und fachliche Bildung und Beratung, sowie die Förderung besonderer Fähigkeiten in wissenschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Gebieten. In diesem Zusammenhang werden Arbeitskreise, Seminare, Kurse und Projekte durchgeführt.

Die Organisation und Durchführung der Aktivitäten des Vereins wird von ehrenamtlich Tätigen, den Mitgliedern des Vereins sowie von BSHG § 19-Kräften getragen.

Die Vereinsangebote umfassen gegenwärtig soziokulturelle, künstlerische und psychosoziale Projekte. Durch sein vielfältiges Angebot in den Bereichen Bildung, Arbeit und Kultur will BAKU e.V. einen Beitrag zur kulturellen Belebung des Stadtteils leisten und vorhandene Lücken ausfüllen. ▽

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Edelgard Bulmahn, 47 Jahre
Bundesbildungsministerin aus Linden – Süd

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
 kulturell; vielfältig; lebendig; liebenswert; solidarisch; aufgeschlossen

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
 friedliches, tolerantes Miteinander der verschiedenen Bevölkerungsgruppen; lebendige Traditionen im Stadtteil (Lindener Butjer); vielfältiges Vereinsleben

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
 Kampfhunde auf Spielplätzen

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
 Lindener Markt; Limmer Straße (neues Bürgerbüro Nr. 23)

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:
 Victoria Linden; Forum für Politik und Kultur



Esperanto Gruppe Hannover

ESPERANTO GRUPPE HANNOVER

Treffpunkt:
Freizeitheim Linden
Windheimstr. 4
30451 Hannover
In der Regel jeden 3. Mittwoch im Monat
im Freizeitheim Linden,
von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, Raum 14.

Kontakt:
Hans Rodewig, Stammestr. 86 D
30459 Hannover
Tel.: 05 11 / 23 31 30

oder
Friedel Bues
Immelmannstr. 9
30419 Hannover
Tel.: 05 11 / 75 33 39

Die Esperanto Gruppe Hannover kommt seit 1980 im Freizeitheim Linden erneut zusammen. Natürlich sind ihre Aktivitäten nicht auf Linden beschränkt.

Esperanto ist eine weltumspannende Sprache, die Kontakte zu praktisch allen Ländern der Erde ermöglicht.

Die Herkunft: Esperanto ist keine National-

sprache, sondern eine internationale Sprache. Sie wurde 1887 als „Internacia Lingvo“ in Warschau erstmals in Buchform bekanntgemacht. Der Name ESPERANTO bedeutet „Hoffender“; er war ursprünglich das Pseudonym des Autors, der schon damals erkannte, wie hilfreich eine Brückensprache sein kann. Die Zielsetzung: Esperanto soll also die Nationalsprachen nicht verdrängen, sondern als neutrale Zweitsprache die Verständigung untereinander erleichtern. Es ist somit bestens als Sprache der heutigen weltumspannenden Gesellschaft geeignet: Einfach und klar. Weitere Vorteile: Esperanto kann man in kürzerer Zeit lernen als irgendeine andere Sprache. Es gibt keine Unregelmäßigkeiten. Man lernt daher schnell zu sprechen und zu verstehen.

Verbreitung: Esperanto wird in vielen Ländern der Welt gesprochen. Der Esperanto-Weltbund (Universala Esperanto-Asocio) hat Delegierte in über hundert Ländern, die als Ansprechpartner dienen. Aber auch andere Esperanto-Organisationen, die fachbezogen oder weltanschaulich geprägt sind, vermitteln Kontakte. Jedes Jahr gibt es Seminare, Tagungen, Kongresse oder Ferienreisen. Durch leichte sprachliche Verständigung ist es möglich, nach fremden Ländern schnell Verbindungen herzustellen.

Teilnahmebedingungen: Keine ▽

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Gülsüm Cagis, 19 Jahre
Schülerin aus Linden – Nord

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
 Viele Ausländer, viele Geschäfte, enge Straßen, viele Bewohner, viel los

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
 Daß viele Ausländer zusammen leben und daß in Linden immer etwas los ist, wobei man sich nie langweilt.

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
 Die Jugendkriminalität

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
 Bei mir zu Hause und manchmal in Cafés.

Verein für berufliche Bildung e.V.

Ausbildungsbegleitende Hilfen



VEREIN FÜR BERUFLICHE BILDUNG E.V.

Charlottenstr. 5
30449 Hannover
Tel. 05 11 / 44 37 33
und

Deisterstraße 41
30449 Hannover
Tel. 05 11 / 44 44 41

Derzeit sind wir 13 hauptamtliche Mitarbeiter (Lehrer, Pädagogen, Sozialpädagogen) und betreuen 216 und mehr Auszubildende.

Was sind ausbildungsbegleitende Hilfen?

Unser Angebot richtet sich an alle Auszubildenden, die Schwierigkeiten mit dem Stoff der Berufsschule haben und deren Abschlußprüfung gefährdet ist. Ausbildungsbegleitende Hilfen werden vom Arbeitsamt gefördert und sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie für den Ausbildungsbetrieb kostenlos.

Wem helfen ausbildungsbegleitende Hilfen?

Teilnehmen können alle Auszubildenden aus einer betrieblichen Ausbildung, die Probleme mit dem Unterrichtsstoff in der Berufsschule haben und deren Ausbildungsabschluß gefährdet erscheint.

Wir wollen erreichen, daß

- das Lernen wieder Spaß macht,
- das Berufsschulzeugnis besser ausfällt,
- sich durch erfolgreiches Lernen die Angst vor der Abschlußprüfung verringert und vor allem die Abschlußprüfung erfolgreich bestanden wird.

Der „Verein für berufliche Bildung e. V.“

unterstützt diese Ziele durch

- einen individuellen Förderunterricht in

den theoretischen Fächern der Berufsschule,

- intensive Vorbereitung auf die Zwischen-, Abschluß- oder Wiederholungspüfung,
- persönliche Betreuung in Kleingruppen oder im Einzelunterricht,
- mindestens drei Stunden Unterricht pro Woche, je nach Absprache nach dem Berufsschulunterricht oder im Anschluß an die betriebliche Ausbildung in den frühen Abendstunden,
- Förderunterricht auch während der Arbeitszeit, wenn der Betrieb damit einverstanden ist.

Neben dem fachbezogenen Unterricht bietet der „Verein für berufliche Bildung e. V.“ zusätzlich Deutschunterricht an, gibt Hilfestellungen beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und unterstützt bei Kontakten mit Behörden.

Außerdem besteht die Möglichkeit, an Freizeitaktivitäten teilzunehmen und diese auch zu planen.

Der Verein für berufliche Bildung betreut Auszubildende in folgenden Berufen:

- **Berufe aus Büro und Handel**
z.B. Bürokaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation und Büroorganisation, Industriekaufleute, Groß- und Außenhandelskaufleute, Rechtsanwalts- und Notargehilfinnen, Einzelhandelskaufleute, Handelsfachpacker, Fachkräfte für die Lagerwirtschaft
- **Berufe aus dem Elektrofach, dem Baubereich und der Holzverarbeitung**
z. B. Elektroinstallateure, Energieelektroniker, Industrieelektroniker, Kommunikationselektroniker, Elektromechaniker, Maurer, Betonbauer, Fliesenleger, Dachdecker, Zimmerer, Tischler, Maler und Lackierer
- **Berufe aus den Bereichen Metall- und Kraftfahrzeugtechnik**
z. B. Industriemechaniker, Konstruktionsmechaniker, Zerspanungsmechaniker, Metallbauer, Kfz.-Mechaniker, Karosseriebauer, Gas- und Wasserinstallateure, Heizungs- und Lüftungsbauer



- **und andere Berufe**, wie Arzt- und Zahnärztinnen, Zahnärztinnen, Zahnärztinnen, FriseurInnen, FloristInnen.

Eine Förderung in weiteren Berufsfeldern ist nach Absprache möglich.

Der erste Schritt:

Ansprechpartner ist der „Verein für berufliche Bildung e.V.“ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind überwiegend in den Nachmittagsstunden und frühen Abendstunden zu erreichen und helfen gern bei der Abwicklung der notwendigen Formalitäten. Die Bundesanstalt für Arbeit trägt die Kosten für die ausbildungsbegleitenden Hilfen. ▽



FORUM FÜR POLITIK UND KULTUR E. V.

Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover

Kontakt:
Nicole Wilke
Tel.: 05 11 / 45 11 54

Interesse an politischen und kulturellen Diskussionen über ökologische und soziale Reformvorstellungen?

Dann sollte das Forum für Politik und Kultur schnellstens ein Begriff werden!

Das Forum für Politik und Kultur e. V. wurde 1987 in Linden gegründet. Es bietet sozial, kulturell, ökologisch und wirtschaftspolitisch interessierten und engagierten Menschen einen Ort der Kommunikation. Ziel ist es, die Diskussionen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen in Linden und darüber hinaus miteinander zu vernetzen. Hierzu dienen Diskussions- und Kulturveranstaltungen, Arbeitskreise und eine Mailbox.

Themen der Diskussionen sind Nachhaltige Entwicklung, Wirtschaft und Umwelt, alternative Wirtschaftspolitik, Globalisierung, Zweite Moderne und Beschäftigungspolitik. Im Bereich Kultur organisiert das Forum Dichterlesungen, Buchbesprechungen und musikalische Matineen.

Zu Gästen des Forums zählten bisher u.a. Elmar Altvater, Oskar Anull, Dagmar Dreke, Peter Hennicke, Rudolph Hickel, Regine Hildebrandt, Otto Kreye, Burkart Lutz, Oskar Negt, Heribert Prantl, Franz Reichert, Alfred Tacke und Frank Teichmüller.

In den sich selber organisierenden Arbeitskreisen kommen Menschen zusammen, die sich konzeptionellen Problemen, einer gemeinsamen Lebensperspektive oder einem

kulturellen Thema widmen wollen. Derzeit existieren die Arbeitskreise:

- „Regionale Wirtschaftspolitik“ (Kontakt: Torsten Windels, 66 13 71),
- „Gemeinschaftliches Wohnen“, (Kontakt: Hanne Narr, 924 53 40),
- „EnergieForum“, (Kontakt: Nicole Wilke, 45 11 54),
- „KommMedia“, (Kontakt: Andreas Kröpelin 0172 / 540 88 37).

Mit der Mailbox „Link-H“ (ISDN und Modem 924 52 21) bieten wir auch auf elektronischem Weg die Möglichkeit zu kommunizieren.

Das Forum hat rund 150 Mitglieder, die den Verein durch ihre aktive Mitarbeit und ihre finanzielle Unterstützung tragen. Auf dem Faust-Gelände befindet sich - dem Netzwerkgedanken folgend - der Vereinssitz. Der architektonisch interessante, moderne Seminarraum schafft eine angemessene Atmosphäre für die Veranstaltungen.

Das Forum lebt von der aktiven Beteiligung interessierter Menschen. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen, die jeweils in einem eigenen Programm angekündigt werden, und zum Forum gibt gerne Nicole Wilke, 45 11 54. ▼



**NETZWERK
LINDENER
KULTUR-
WERKSTATT E.V.**

**Selmastr. 6
30451 Hannover
Tel. 924 57 60
Fax 924 57 65
Sprechzeiten:
Dienstags und
Donnerstags von 10 Uhr bis 14 Uhr.**



1994 wurde das Netzwerk Lindener-Kulturwerkstatt e.V. gegründet. Der Verein hat eine umfassende Zielsetzung im Bereich der kulturellen Arbeit im Stadtteil. Im Gegensatz zu vielen Vereinen mit einem eng umrissenen Arbeitsschwerpunkt, versucht das Netzwerk, die vielfältige Arbeit von Vereinen, Initiativen, Institutionen und sonstigen Einrichtungen zu vernetzen.

Die Realität dieser Arbeit zeigt sich in der grossen Zahl von Kooperationspartner, mit denen das Netzwerk bisher zusammengearbeitet hat.

Beispielhaft seien genannt: Abfallwirtschaftsbetriebe Hannover, Freizeitheim Linden, Kulturamt Hannover, Bezirksrat Linden-Limmer, FAUST e.V., IGS-Linden, Kirchengemeinden, Tango Milieu, Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV), Lebendiges Linden e.V. und andere.

Eine vollständige Aufzählung würde eine Liste von mehr als sechzig Namen umfassen. Durch die Netzwerkarbeit wird erreicht, die zahlreichen Ressourcen an den unterschiedlichen Standorten zu bündeln und einen Synergieeffekt zu erzeugen, der es ermöglicht, viele Kulturveranstaltungen im Stadtteil darzubieten.

Gerade in den Lindener Kulturtagen zeigt sich dieser besondere Charakter des Netzwerks. Mit den seit 1995 kontinuierlich durchgeführten Kulturtagen ist es Netzwerk e.V. gelungen, den Stadtteil temporär zu einem Kulturschwerpunkt in Hannover zu machen.

Durch die Verleihung des Lindener Kultur-

preises im Rahmen der Lindener Kulturtage werden verdiente Persönlichkeiten für ihr Engagement geehrt. Der Kulturpreis ist immer ein individuell angefertigtes Kunstwerk, das jeweils von einem bekannten lindener oder hannöverschen Künstler hergestellt wird.

Bisherige Preisträger/in: Egon Kuhn, Jochen Günther, Frank Schulz, Marita Vornbäumen.

In den Jahren 1997/98 konnte eine weitere Kooperation mit dem „Tango Milieu,“ auf dem Faustgelände installiert werden. Die Räumlichkeiten im Tango Milieu eignen sich hervorragend für kleinere Kulturveranstaltungen. Bisher wurden in dem ansprechenden Ambiente acht Konzerte im Rahmen der internationalen Konzertreihe „Neue Töne für Linden“ präsentiert. Das Publikum zeigt sich begeistert und ist immer wieder überrascht, welches hohe künstlerische Niveau die Konzerte haben.

Eine weitere, auf Dauer angelegte Kooperation entwickelt sich zur Zeit mit der IGS-Linden. Durch die Vermittlung von Netzwerk e.V. konnte der bisherige Eingangsbereich der IGS (SEK I) in einen funktionalen

Veranstaltungsort umgestaltet werden. Die Schule nutzt diesen für ihre eigenen Produktionen. Mit dem Netzwerk zusammen werden von Zeit zu Zeit geeignete Veranstaltungen im Rahmen der „Abende am Lindenberg,“ präsentiert. Auch in dieser Kooperation zeigt sich der positive Aspekt der Ressourcenbündelung zum Wohle der stadtteilbezogenen Kulturarbeit.

Netzwerk e.V. ist die adäquate Organisationsform für Kulturarbeit in Zeiten, in denen die öffentliche Förderung von Kultur ständig zurückgeschraubt wird und das Bedürfnis nach gesellschaftlicher Reflexion durch Kultur immer notwendiger wird.

Deshalb braucht Netzwerk e.V. zum einen eine unverzichtbare öffentliche Basisförderung und zum anderen einen konstanten Pool von Zuwendungsgebern, damit Kultur nicht zur Exklusivveranstaltung von „Besserverdienenden,“ wird.

Beide genannten Punkte sind bis heute noch nicht zufriedenstellend gelöst. Das Netzwerk Lindener Kulturwerkstatt e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind höchst willkommen. ▼



Kunst



KATT E.V.

Zur Bettfedernfabrik 3

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 458 34 09

Fax: 05 11 / 388 54 89

E-mail: Tditterich@aol.com

http://members.aol.com/KatteV/

Kunstschrott

Rostige Bleche und verbogene Stahlträger neben Glasscherben und Betonbrocken. Dies ist nur eine Variante, unterschiedlichste Materialien zu kombinieren. Die in der KATT-Werkstatt entstehenden Objekte sind so unterschiedlich in Ausdruck und Form wie die Persönlichkeiten, die hinter dieser Kunst stehen.

der Verein

1992

- Gründungsjahr von KATT.
- Noch im selben Jahr werden unsere jetzigen Räume bei FAUST e.V. auf dem ehemaligen Werksgelände von Werner & Ehlers in Linden bezogen.

1993

- Workshop zusammen mit französischen und portugiesischen Künstlern im Sehnder Straßenbahnmuseum.
- Ausstellung von Klanginstallationen während der Klangreise auf dem Faustgelände.
- Mitwirkung an dem Projekt „klangspiele“ im Landesbildungszentrum für Blinde Hannover
- Beteiligung an der Ausstellung ökologi-

sche Qualitäten im Städtebau mit Gehmobilen.

- Workshop Stuhlpuren.
- Teilnahme an der Ausstellung Kunst-möbel-Möbelkunst.

1994

- Aus dem Rahmen fallen - erste mehrwöchige Ausstellung.
- Teilnahme an der Fortsetzung des trinationalen Workshops, diesmal in Frankreich.
- Schweißkurs im Rahmen der Feriencard-Veranstaltungen der Stadt Hannover.
- Beteiligung am Picknick am Wegesrand.

1995

- Ausstellung auf dem Kaliberg in Empelde.
- Teilnahme einzelner Künstler an den Lindener Kulturtagen.

1996

- Ausstellungen und Installationen in Hannover, Wunstorf und auf der EUROBLECH'96
- Basar Bizarr 1996

1997

- Ausstellungen und Installationen in Hannover
- Teilnahme am Künstlerfest 1997
- Basar Bizarr 1997

die Mitglieder

Derzeit zählt der Verein ca. 25 Mitglieder. Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist Volljährigkeit, der Spaß am Umgang mit Schrott und anderen Materialien und die Bereitschaft, gemeinsam für den Erhalt des Vereins zu arbeiten.

Caffer Bayhan, Cornelia Bieringer, Petra Bleichwehl, Gerd Büttner, Stephan Derben, Axel Ditterich, Thomas Ditterich, Andreas Eberhard, Monah Hasounah, Jan Hebach, Andreas Hihn, Hilmar Jess, Safet Kreth,

Marion Köpping, Hans Michael Krüger, Stefan Krüger, Emile Kujawa, Stephen Kunzmann, OSTWOLF, Ulrike Postel, Thomas Röther, Andreas Rußelmann, Uwe Schmidt Andrea Schröder.

DIE KURSE

KATT bietet in Zusammenarbeit mit SPOKUSA und der VHS Kurse zur künstlerischen und kreativen Auseinandersetzung mit Schrott und anderen Recyclingmaterialien an. Die Kurse finden in unserer Werkstatt auf dem FAUST-Gelände statt. Die TeilnehmerInnenanzahl liegt zwischen 10 und 12 Personen. So erleben pro Jahr über 100 Interessierte die Faszination, die von den von uns eingesetzten Materialien ausgeht.

die Termine

Jeden Dienstag: 20 Uhr Treffen
Jeden Mittwoch: ab 16 Uhr offene Werkstatt für Nichtmitglieder

Dezember	1998	Basar Bizarr
Frühjahr	1999	Projekt „Schräger Wohnen“ ▼

MIRA E.V.

Zur Bettfedernfabrik 3

30451 Hannover

Kontakt über

Tina Olszewski, Tel.: 0511 / 62 34 45

Helmut A. Klein, Tel.: 0511 / 66 26 16

Mira wurde 1997 gegründet und hat derzeit 15 Mitglieder

Mira hat sein Atelier in der Künstleretage von FAUST. Der Verein setzt sich zusammen aus Künstlern sowie KulturpädagogikstudentInnen und Künstlern, die autodidaktisch arbeiten.

Eines der Ziele des Vereins ist es, Menschen die Möglichkeit zu geben, künstlerisch zu arbeiten, auszuprobieren, die Abgrenzung zwischen studierten und nicht-studierten Künstlern aufzuheben.

Der Verein legt Wert auf die Vielfältigkeit der Werke und auf den individuellen Gestaltungsfreiraum. Weiteres Ziel ist die Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen u. a.

Mira ist als gemeinnützig anerkannt und nimmt noch Mitglieder und Fördermitglieder auf. ▼

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Peter Sutor, 50 Jahre
Kaufmann in Linden – Mitte

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
Aufgeweckte, kreative, selbstbewusste und offene Menschen. Schmutzige Wohnhäuser und historische Bauten. Originelle Kneipen. Fortschritt und Tradition.
Ein Einkaufszentrum, das besser ist als sein Ruf.

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
Die LindenerInnen; die Ihme; die Kulturszene; die Kneipenszene.

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Der Schwarze Bär; der Küchengarten

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Biergarten Lindener Berg, Eiscafé „Belvedere“, auf dem Markt

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:
Als Händler im Ihmezentrum engagiere ich mich für ein positives Erscheinungsbild dieses Einkaufszentrums.





M.I.X. e.V.

M.I.X. „MULTIKULTURELLE INITIATIVE GEGEN XENOPHOBIE“

Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 210 64 98

In einer Multikulturellen Gesellschaft ist Kunst ein wirksames Mittel zu einem Miteinander leben und führt bekannterweise zur Minderung der herrschenden Vorurteile und Ängste gegenüber anderen Kulturen. M.I.X. bemüht sich, mit künstlerisch – pädagogischen Mitteln soziale Ziele zu verwirklichen.

Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den Bereichen der Bildenden und Darstellenden Künste wie - Musik, Tanz und Theater und Gestaltung - ist der wichtigste Bestandteil unseres Konzeptes.

In diesen Bereichen werden die traditionellen und modernen Einflüsse aus verschiedenen Kulturen dargestellt, um ihre Vielfalt zu präsentieren. M.I.X. vermittelt die Entwicklung künstlerischer und kreativer Arbeit aus unterschiedlichen Gesellschaften und fördert gleichzeitig die Bildung der Kunst im interkulturellen Sinne, um damit die hier lebenden Kulturschaffenden und Kulturinteressierten die Möglichkeit zu geben, sich auszutauschen und anzuregen.

Unsere bisherige Arbeit

Arbeit mit MigrantInnen

Arbeit mit Kindern (ausländische und deutsche)

Multikulturelle Arbeit an der Fachhochschule so wie Grundschulen

In diesem Rahmen kann M.I.X. wesentlich dazu beitragen, einen Weg und neue Formen für eine interkulturelle Arbeit durch Kunst zu entwickeln und damit Themen wie

1., 2., und 3. Generation zu bearbeiten. Für die Zukunft möchten wir gerne Projekte angehen wie: Kreative Sommerschule (alters- /gruppenübergreifend), Sozialpassaktionen für Alleinstehende, Arbeitslose etc., Offene Bühne für Laien, Verstärkung der Arbeit von MigrantInnen mit MigrantInnen, Arbeit mit Schulen.

- laufende Kurse und Workshops
- Organisation von Veranstaltungen für KünstlerInnen, die in den Bereichen Tanz, Musik und Theater tätig sind (siehe monatliches Faust- oder M.I.X.-Programm)
- Projekte, Seminare und Fortbildung im multikulturellen Kunstbereich
- Organisation von Festen im multikulturellen Bereich

Zur Zeit finden drei verschiedene Projekte im Bereich Tanz, Theater & freier Tanz und Stimme & Musik in den Räumen von M.I.X. statt.

Übersicht über die z. Zt. laufenden Projekte

- ältere MigrantInnen, Dienstag alle 14 Tage
- Multikulti -Theatertreffen, im Wechsel dienstags und freitags
- Multikulti - freie Tanz- und Tanztheatergruppe, Freitag wöchentlich
- Orientalische Tanzgruppe, an den Wochenenden nach Absprache
- M.I.X. – Stimme, Gesang und freier Tanz & Bewegung, Freitag wöchentlich (vormittags)

Die Leute, die sich für die oben genannten Übungen oder darüberhinaus für unser Tanz- und Musikangebot interessieren, können sich direkt mit dem M.I.X. Büro in Verbindung setzen. ▼



AFKA AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG VON KULTURARBEIT E.V.

Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 458 35 42

Der Kulturverein AFKA e.V. wurde 1987 in Hannover gegründet.

Bereits 1991 bezog die AFKA Räumlichkeiten bei FAUST e.V. in der Wilhelm-Blumh Str. 12 in Hannover-Linden, denn dort fand man das geeignete Umfeld und den idealen Ort, um stadtteilbezogene Kultur- und Bildungsarbeit durchzuführen.

AFKA sieht ihre Aufgabe darin, Kunst, Kultur und Bildung zu fördern.

Die AFKA hat folgende Arbeitsschwerpunkte:

Angebot eines Bildungsprogrammes

Seit 1990 bringt die AFKA zweimal jährlich ein Bildungsprogramm in Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Trägern, wie „Arbeit und Leben“ und der Volkshochschule Hannover heraus, um sozial Schwächergestellten auch kulturelle Weiterbildung zu ermöglichen. Die AFKA arbeitet dazu mit weiteren bei FAUST e.V. ansässigen Vereinen zusammen, so daß alle Kurse in diesem Gebäudekomplex stattfinden.

Ausstellungsorganisation

Ein Arbeitsschwerpunkt des Kulturvereins AFKA ist die Realisierung von Kunstausstellungen. In Zusammenarbeit mit FAUST, KünstlerInnen und KünstlerInnengruppen, Kulturinstitutionen oder/und interessierten Galeristen organisiert AFKA in der neu eingerichteten Kunsthalle Ausstellungsprojekte der Gegenwartskunst.

Auszug von bisher realisierten Ausstellungen:

- Okt. 93: „Quivive“ - Arbeiten von sechs KünstlerInnen der 2.Etg. der Zinsserhalle
- Mai 94: Retrospektive Polnischer Plakatkunst (1957 - 1993)
- Juni 94: Galerie Schlehle - Positionen figurativer Malerei der Gegenwart
- Mai 95: Neue Fotokunst aus Rußland
- August 95: Kunstaustauschprojekt: Poznan - Hannover / Installationen
- Nov. 95: Performance „Aus Torten Dingstätte“
- Dez. 95: Mit Davidsschild u. Menora
- Mai 96: Beatles 4 ever
- Okt 96: AtelierEinblicke - eine Wanderausstellung durch Niedersachsen
- Mai 97: „Mittig“ Ausstellungsprojekt von 6 Künstlerinnen / Deutschland
- Nov 97: „channel hopping“ Kunstaustauschprojekt Bristol/Hannover / Installationen / Malerei
- Sept. 98: „Sesam“, zur Eröffnung der Ateliers (Atelier Zinsser) und der Kunsthalle
- 1995/96/97/98 Künstlerfest: 4 tägige Verkaufsausstellung von hannoverschen Ateliergemeinschaften

Holzwerkstatt

Die AFKA verfügt über eine Holzwerkstatt, in der handwerkliche und künstlerische Arbeiten durchgeführt werden. So konnte die AFKA u.a. eine Möbelausstellung mitorganisieren. Intressierte aus dem Stadtteil können am Tag der offenen Werksatt die Einrichtung unter Anleitung mitbenutzen.

Foto-LABOR

Durch den Einsatz von AFKA-Mitgliedern konnte im letzten Jahr in den Kellerräumen von FAUST ein Foto-Labor eingerichtet werden, das in vielerlei Hinsicht dazu beiträgt, die kulturellen Aktivitäten der AFKA dokumentarisch zu begleiten. Das Foto-Labor wird nicht nur von Fotografen und im Zusammenhang mit Ausstellungen benutzt, sondern auch von Einzelinteressenten und verschiedenen Fotokursen, die AFKA zu-

sammen mit der VHS Hannover organisiert
Atelier Zinsser
 Künstler und Künstlerinnen haben in der zweiten Etage der Zinsserhalle/FAUST, mit Unterstützung durch Land, Stadt und FAUST Ateliers, sowie Lagerräume und eine Druckwerkstatt mit dem Namen DRUCKFEDER eingerichtet.
 Eingebunden in das AFKA-Bildungsprogramm sollen nach der Umbauphase in der Druckwerkstatt wieder Siebdruckkurse stattfinden, sowie Zeichen- u. Malkurse in den Ateliers.
 Der Zusammenschluß von KünstlerInnen aus dieser Etage führte zur Veröffentlichung zweier DRUCKFEDER-Mappen: „I“ und „Quivive“.
 Atelier Zinsser:
 Zinsserhalle 2.OG
 Kontakt Tel: 704031

KOPFLOS
Künstlerisches Gestalten e.V.
Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 700 02 11 oder 44 61 53
 Was Mitte der achtziger Jahre als anatomisches Zeichnen und Plastizieren begann, formierte sich im Herbst 1991 als Gruppe Kopflos und begann aktiv bei FAUST mitzuarbeiten. Bis dahin war Kopflos raumlos gewesen, hatte immer wieder Unterschlupf bei befreundeten Künstlern in deren Ateliers gefunden. Seit FAUST die ehemalige Bettfedernfabrik mieten konnte, hat KOPFLOS einen „faustischen“ Nährboden, hat Ruhe gefunden. Rasch entstand ein Atelier für Malerei und Grafik und eine Bildhauerwerkstatt. Immer hat KOPFLOS währenddessen die Auseinandersetzung mit der Öffentlichkeit gesucht, offene Lernangebote gemacht. Die Gruppe hat sich personell um einen „harten Kern“ fließend verändert. Seit KOPFLOS in der „FAUST“ Raum, Ruhe und Arbeit gefunden hat, sind Ansprüche an die eigene Arbeit und die Intensität der künstlerischen Auseinandersetzung gewachsen.
 Bei KOPFLOS unterrichten drei Personen für 10 - 12 Leute von der Volkshochschule und von Spokusa.
 Kopflos besteht aus 25 Mitgliedern. Unter diesen sind 8 Bildhauer und 17 Aktzeichner. Der Verein wird durch Mitgliedsbeiträge unterstützt.
 KOPFLOS veranstaltet Ausstellungen und erledigt Auftragsarbeiten.
 Ort: Erdgeschoß und Zinsserhalle 2.OG

KUNST RAUM
zehn
 LIMMERSTRASSE

KUNSTRAUM 10
Kontakt:
Selmastrasse 6
30451 Hannover
Tel.: 0511 / 924 57 60
Fax: 0511 / 924 57 65
email: kunstraum@hotmail.com

Kunstraum zehn
 In einem ehemaligen Ladenlokal in der Limmerstr 10 betreibt eine Gruppe von Künstlerinnen und Kunstinteressierten (fünf Personen) auf ehrenamtlicher Basis den Kunstraum zehn, einen Ausstellungs- und Aktionsraum für orts- und raumbezogene Kunst in Hannover-Linden. Träger des Kunstraum zehn ist das Netzwerk Lindener Kulturwerkstatt e.V. Der Kunstraum zehn existiert seit Anfang 1997 und ist eine nicht-kommerzielle Einrichtung.
Kunstraum zehn - Konzept
 PROZESS Im Kunstraum zehn soll Kunst nicht nur gezeigt, sondern der künstlerische Prozeß in wesentlichen Aspekten sichtbar und wahrnehmbar gemacht werden.
 AKTEURE KünstlerInnen aus dem In- und Ausland, aus allen Sparten der bildenden und darstellenden Kunst sind im Kunstraum zehn tätig.
 VOR ORT Orts- und Raumbezug gehören zu den zentralen Kriterien des Kunstraum-Konzeptes. Das Umfeld des Kunstraumes bzw. seine räumlichen Qualitäten sollen zentrales Moment der künstlerischen Arbeit sein.
 TRANSPARENZ Die großen Schaufenster, die intensive Beziehung Innen - Außen ermöglichen eine Interaktion zwischen KünstlerIn und Publikum. Kunst wird so in Prozeß und Werk einsehbarer.
 ZEITEN Im zweimonatigen Turnus werden Projekte im Kunstraum zehn realisiert und

präsentiert. Darüberhinaus finden in unregelmässigen Abständen Einzelveranstaltungen (jour x) statt. Termine entnehmen Sie bitte Presse, Plakaten etc.
Kunstraum zehn - Aktivitäten
 Seit Anfang 1997 wurden dreizehn Kunstprojekte (Laufzeit jeweils 3 - 6 Wochen, incl. Realisation) verwirklicht und präsentiert. Raumbezogene Skulpturen unterschiedlicher Materialität, Klang- und Kinetikinstallationen, die Arbeit mit digitalen Medien und Video sowie Rauminszenierungen zu diversen Themen- und Fragestellungen skizzieren das Spektrum dieser künstlerischen Interventionen.
 Darüberhinaus wurden bislang fünf jour x veranstaltet: Lesung, Performance, Film und Theater beschreiben die Bandbreite dieser einabendlichen Veranstaltungen.
Kunstraum zehn - Kontakt
 Sie haben Interesse am Kunstraum zehn, wollen in den Verteiler aufgenommen werden, ein Projekt im Kunstraum realisieren, einen jour x gestalten? Kontakt s.o.





WOLFGANG SUPPER

Bildhauer & Restaurator

Limmerstr. 3

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 44 80 93

Atelier

Kötnerholzweg 60A (Hinterhof)

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 210 19 25

Fax: 05 11 / 44 76 89

Obwohl 1953 in Empelde geboren, fühle ich mich mehr als Lindener, da ich hier den Großteil meiner Lebensjahre/meines Lebens verbracht habe. Ich besuchte die Salzmann-Schule und lernte das Bäckerhandwerk bei der ehemaligen Bäckerei Steuck am Pfarrlandplatz.

Nach einer Umschulung zum Steinbildhauer und dem Studium der Freien Kunst an der Fachhochschule Hannover lebe und arbeite ich schon fast 12 Jahre als selbständiger, freischaffender Künstler im Stadtteil.

Der ersten Werkstatt in der Grotestraße folgte die Wilhelm-Bluhm-Straße. Für den Namensvater dieser Straße (Wilhelm Bluhm, Sozialdemokrat und Widerstandskämpfer während des Nationalsozialismus) schuf ich

1993 im Auftrag von FAUST, Freizeitheim Linden und Geschichtswerkstatt in memoriam ein Wandrelief, das auf dem Gelände bei FAUST zu sehen ist.

Inzwischen ist mein Atelier im Kötnerholzweg 60A auf dem Hinterhof zu finden, Neugierige und Besucher sind gerne willkommen. Hier entstehen meine überwiegend „tierischen“ Skulpturen und Fabel- oder Phantasiewesen. Derzeit arbeite ich an einer großen Fischskulptur, gesponsert von dem Lindener Fischfachgeschäft Hampe, die ab 1999 auf dem Schmuckplatz besichtigt werden kann. ▼

DORLIS OBERRAUTER

Wittekindstr. 32

30449 Hannover

Tel. 05 11 / 44 03 17



Geb. 1954 in Molzbichl/Österreich
1969 –1972 Ausbildung als Dekorateurin in Spiittau/Drau
1983 –1990 Studium an der FH für Kunst und Design in Hannover
1990 Abschluß als Diplomdesignerin
1990 1. Nationaler Preis im Internationalen Textilwettbewerb in Tokio
1990 Gemeinschaftsausstellung im Schloß Celle
Seit 1993 Mitarbeit in der Ateliergemeinschaft Werk+Stoff Design, Hannover, damit diverse Ausstellungen, parallel dazu eigene Arbeiten, Themenschwerpunkt Materialcollagen ▼

Medien, Fotografie, Literatur



FREUNDESKREIS LOKAL-RADIO HANNOVER E.V.

Funkhaus auf dem Ökologischen
Gewerbhof in Hannover-Linden

Zur Bettfedernfabrik 1

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 219 79 - 0

Fax: 05 11 / 219 79 -19

E-mail: Marie@radioflora.apc.de

INTERNET: <http://radioflora.apc.de>

Radio FLORA sendet im Rahmen eines fünfjährigen Modellversuchs, der 1993 im niedersächsischen Landesrundfunkgesetz festgeschrieben wurde. Die konkrete Versuchphase hat im April 1997 begonnen und ist im April 2002 beendet.

„FLORA“ steht für Freundeskreis Lokal-Radio Hannover e.V. Der Verein ist Träger des nichtkommerziellen Lokalsenders *Radio FLORA* und verfolgt ausschließlich und unmitttelbar gemeinnützige Zwecke. Die Sendezeiten sind täglich von 7.00-24.00 und am Wochenende von 10.00-24.00 Uhr. Für Interessenten und Neueinsteiger gibt es jeden ersten und letzten Sonntag im Monat um 15.30 Uhr das Info-Café im Funkhaus.

Wie wir wurden, was wir sind

Im Mai '93 gründeten rund 20 hochmotivierte Leute den Verein Freundeskreis Lokal Radio Hannover e.V. - dieser wurde sehr schnell größer.

Um bei der Lizenzvergabe der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) im Herbst 1996 das Rennen zu machen, waren dreieinhalb Jahre intensiver Aufbauarbeit nötig. Die FloristInnen der ersten Stunde

haben in diesem Zeitraum Unglaubliches geleistet.

Ausschlaggebend für die spätere Entscheidung der NLM, FLORA unter mehreren Bewerbern den Vorzug zu geben, waren sicher u.a. folgende Etappen in der organisatorischen Entwicklung:

- Eine kontinuierliche Aus- und Fortbildung der aktiven Vereinsmitglieder wurde entwickelt. „Radio Machen“ will gelernt sein. Dabei gab es schon sehr früh Kooperationen mit niedersächsischen Bildungsträgern und dem DGB
- Viermal gab es an ungefähr 30 Tagen begleitend zu Veranstaltungen in Hannover Radio FLORA im „Testlauf“. Dabei wurden erste Produktionserfahrungen gesammelt und Arbeitsstrukturen ausprobiert.
- Im Frühjahr 1995 fusionierten die drei Radioinitiativen FLORA, LA MOUCHE und OPEN AIR, nachdem bei einem gemeinsamen „Veranstaltungsradio“ deutlich geworden war, daß Unterschiede und Differenzen zwar existent, aber die gemeinsamen Interessen sehr viel deutlicher waren. Damit blieben noch drei weitere Bewerber für den künftigen hannoverschen Lokalsender.
- Seit 1995 ergänzten für zwei Jahre drei ABM-Kräfte die bis dahin rein ehrenamtliche Arbeit.
- Last, but not least gibt es bereits seit April 95 die Radiozeitung „MegaHertz“, die inzwischen monatlich erscheint und über das Programm, das Geschehen im Sender und vieles vom Geschehen aus der Region informiert.

Am 10. September 1996 fiel die Entscheidung der NLM. Mit einer deutlichen Mehrheit von 31 zu 6 Stimmen bekam der Freundeskreis Lokal-Radio Hannover e.V. die Sendelizenz.

Mit dem Sommeranfang war es dann am 21.06.'97 soweit: zunächst täglich zwischen 14.00 Uhr und 24.00 Uhr strahlte das Pro-

gramm von Radio FLORA in den Äther von Hannover und Umgebung.

Seitdem ist ein Jahr vergangen. Am 21.06.98 haben wir „FLORA - Jahrvoll“ gefeiert. Unsere Hörer können sich nun schon um 7.00 Uhr morgens von der Sendung „Hallo Wach“ wecken lassen und haben dann durchgehend bis Mitternacht ein vielfältiges Programm auf der Frequenz. Mehr als 3.800 Sendestunden mit fast ebenso vielen Berichten, Reportagen und Interviews liegen hinter uns, sowie rund 520 Studiogespräche mit 780 Studiogästen!

„FLORA“ ist ein basisdemokratisch verfaßtes Radio. Das heißt: alle Arbeitsbereiche und Personen sind gleichberechtigt. 17 Redaktionen produzieren in eigener Regie ein Programm mit 61 unterschiedlichen Sendungen.

Hier spiegelt sich die Vielfalt der Meinungen der unterschiedlichen gesellschaftlichen Kräfte innerhalb des Verbreitungsgebietes wieder.

Dies geschieht insbesondere durch die Zugänglichkeit des Senders. Alle und vor

allem die, die sonst nicht zu Wort kommen, haben hier die Möglichkeit, gehört zu werden. Radio von unten, das heißt, denen als Sprachrohr dienen, die sich aktiv in die Region, deren Kultur, Sozialwesen und Politik einbringen wollen.

Es gibt allein 12 Sendungen in verschiedenen Sprachen und 27 Musikspecials unterschiedlicher Stilrichtungen. Außerdem Sport, Soziales, Ökologie und Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, Kinder-, Jugend- und Seniorensendungen, Philosophisches und Literarisches - und drei tägliche Magazinsendungen - um nur einen Teil der Bandbreite zu nennen. Durch die Vielfalt unseres Programmradios wollen wir die Möglichkeiten einer gleichberechtigten Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs ausschöpfen. In diesem Sinne sind wir ein Medium der Verbreitung von Diskussionen, Meinungsäußerungen und Informationen. Etwa 250 interessierte Menschen machen bei Radio FLORA von diesen Möglichkeiten Gebrauch. ▼



Das Linden

MEDIENWERKSTATT LINDEN

MEDIENWERKSTATT LINDEN E.V.

Charlottenstr. 5

30449 Hannover

Tel.: 05 11 / 44 05 00

Fax: 05 11 / 45 39 30

email:

medienwerkstatt-linden@t-online.de

Internet:

<http://www.nananet.de/medienwerkstatt-linden>

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10.00 - 17.00 Uhr

Die MedienWerkstatt Linden existiert seit 1978 als gemeinnütziger Verein und hat derzeit 7 Mitarbeiter.

Der Verein ist ein Teil der kulturellen Film-landschaft Niedersachsens. Seine Arbeitsbereiche umfassen die Weiterbildung für Filmschaffende, die Betreuung und Bereitstellung von Film- und Broadcastequipment für Filmprojekte, die medienpädagogische Arbeit in Zusammenarbeit mit niedersächsischen Einrichtungen und Institutionen und die Produktion von Filmen.

Zur Durchführung dieser Aufgaben verfügt die MWL über zwei in ihrer Ausstattung unterschiedliche Video-Schnittstudios und ein Filmschnittraum. Es können von einfachen (S)VHS-Schnittarbeiten bis hin zu fernsehtauglichen Videoprojekten und von Super 8 - Klebearbeiten bis hin zum Super - 16 Filmschnitt hier Filme realisiert werden. Für die Produktion und die Vermietung sind von SVHS-Camcorder bis hin zu Broadcast-Betacam-Aufnahmesets und von Super8-Kameras bis hin zu einer Arri Super 16-Filmkamera umfangreiches Equipment vorhanden. Für die hochwertige Tonmischung steht ein computergestütztes Editsystem zu Verfügung.

Das Weiterbildungsprogramm bietet bundesweit für Filmschaffende und im Medienbereich Tätige Seminare zu Drehbuch, Dramaturgie, Kameraarbeit und -führung, Schnitt, Ton, Licht, Interviewführung, Produktionsleitung, Filmgeschäftsführung, Stil-

fragen im Genre Dokumentarfilm etc. mit arrivierten Dozenten aus der Praxis.

Der medienpädagogische Bereich arbeitet zusammen mit vielen niedersächsischen Organisationen, Verbänden, Bildungsträgern und -einrichtungen und veranstaltet Kurse für Kinder, in „Offenen Kanälen“ und zur Multiplikatorenfortbildung.

Die MedienWerkstatt Linden produziert in Zusammenarbeit mit Institutionen Imagefilme und im eigenen Auftrag Dokumentar- und Autorenfilme. Die letzten großen Produktionen waren: Zerrissen - 60 min. Betacam SP und Olga Bontjes van Beek - 63 min. Betacam SP.

In loser Abfolge veranstaltet die MedienWerkstatt in ihren Räumen zusammen mit jungen Bildkünstlern öffentliche Ausstellungen. ▼

VIDEOTEN IN BETHLEHEM

Ev.-luth. Bethlehemgemeinde

c/o Barbara Mann, Tel.: 05 11 / 92 39 97-0

Bethleheмпplatz 1

30451 Hannover

Seit 1986 gibt es die Videoten, die inzwischen in ihrem selbstgebauten **Video-studio** unter der Kirche anzutreffen sind.

Treffpunkt: donnerstags 20.00 Uhr im Videostudio gleich neben der Kegelbahn in den Katakomben der Bethlehemkirche.

Die Gruppe besteht z.Z. aus Erwachsenen im Alter von 22-54 Jahren. Die Videogruppe ist offen für alle Lindener. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Lust auf Erfahrungen mit der Videokamera, da ist man bei den Videoten gerade richtig. Neben Spaß soll auch Interesse am Stadtteil und an der Gemeinde geweckt werden. Unsere Möglichkeiten sind: Dokumentarisch über Stadtteil und Gemeinde berichten, z.B. auch im Offenen Kanal, Reportagen, Interviews, Videoclips und kleinere Auftragsarbeiten, Experimentieren mit dem Medium Video und dem Medium Computer (Multimedia/CD-ROM). ▼



**MEDIENHAUS
FÜR KUNST & KULTUR
UND VVK (VEREIN FÜR
VISUELLE KOMMUNIKATION)**

**Schwarzer Bär 6
30449 Hannover
Tel.: 44 14 40
Fax: 45 35 72**

**email: medienh@vvk.aball.de
http: //www.medienhaus-hannover.de**

Seit 1985 wurde vom VVK der nicht-kommerzielle Videokunstvertrieb ausgebaut. Er entstand ursprünglich aus der EUROVIDEOART-tour, ein in unregelmäßigen Abständen vom VVK zusammengestelltes europäisches Videokunstprogramm. Die vergangenen Tourneen führten mit großem Erfolg in viele Städte Europas und des vorderen Orients.

Am 11. Juli 1997 wurde die neue

EUROVIDEOART-tour 6 mit dem Titel „new depression ?!“ uraufgeführt, und zieht seitdem erfolgreich durch die Welt. Anney (F), Rom (I), Pori und Helsinki (FIN) sowie Moskau und Nishnij Nowgorod (RUS) waren die letzten Stationen der tour. Kataloge (dreisprachig) und Plakate können Interessenten kostenlos über den VVK beziehen.

Als Vertriebsorganisation mit einem Filmbestand von über 300 Videofilmen, ist der VVK darüberhinaus mit Beiträgen auf vielen Festivals und Videokunstveranstaltungen vertreten. Weiterhin werden Programme oder Videoreihen für andere Kulturträger und Organisationen zusammengestellt und Beiträge an Sendeanstalten vermittelt.

1992, 1995, und 1996 erhielt der VVK für seine Programme im Medienhaus den Niedersächsischen Jahresfilmprogrammpreis in der Kategorie nichtgewerblicher Filmabspielstätten.

Im multifunktionalen Studio/Club-Kino des Medienhauses können Film- und Videopräsentationen auf Monitore und über datentauglichen Hochleistungsbeam (HDTV-tauglich, 1280x1024 Pixel) in allen Weltnormen und den Formaten VHS, S-VHS,

8mm, Hi-8, U-Matic LB und HB, Beta SP sowie 16 mm vorgeführt werden.

Der Raum hat bis zu 60 Sitzplätze und verfügt über eine Dolby Surround Anlage, weiterhin CD, MC und Plattenspieler, Schallschutzfenster, Tresen, Kühlschränke, Toiletten etc..

Seit Frühjahr 1994 verfügt das Medienhaus für Kunst & Kultur e.V. - dank umfangreicher Förderung durch das



Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und des NDR - über ein modernes Aufnahme- und Produktionsstudio mit analoger und digitaler Video- und Tontechnik.

Drei Kamerazüge und bis zu 20 Tonkanäle plus diverser Einspielmöglichkeiten lassen Live- und Studioproduktionen zu. Der gesamte schon existierende Bühnenraum kann in kürzester Zeit in eine Blue Box verwandelt werden.

Der Regie- und Produktionsraum besteht aus einem digitalen Videoschnittplatz „Fast Videomachine Studio Plus“ (YUV-Version mit Doppel-DPR, 27GByte), Bildmischer, Kontrollmonitoren und Tonmischpult. Geschritten bzw. zugespielt werden kann auf den Systemen VHS, S-VHS, 8mm und Hi-8, U-matic LB und HB SP sowie Beta SP.

Zur Produktion stehen drei professionelle Ikegami Kameras in Studioausführung oder mit S-VHS- und Beta SP-Dockrecordern zur Verfügung. Vinten-Stativ, Dolly, Tonequipment, Lichtkoffer sowie Lichttraversen mit insgesamt 28 KW Licht-

leistung ergänzen die Ausrüstung.

Seit zwei Jahren präsentiert sich das Medienhaus/VVK im Internet. Dort können unter „Distribution“ ein großer Teil des Videokunstkataloges sowie Informationen und ein Trailer zur aktuellen EUROVIDEOART tour 6 abgerufen werden. Ferner läßt sich dort das Programmangebot des Medienhauses, aktuelle Ausstellungen, das verfügbare und entleihbare Videoequipment sowie die Seminarangebote einsehen.

Aufgabe des Medienhauses ist die Förderung der Video- und Fernsehkultur im speziellen durch:

- Kooperations- und Produktionshilfe
- Bereitstellung von Räumen, Materialien und Geräten
- Durchführung von Fort- und Weiterbildungsprogrammen, Seminaren, Tagungen und Ausstellungen
- Internationaler Austausch im Bereich visuelle Medien
- Herstellen von Filmen und Internetseiten

Das Medienhaus versteht sich als Partner

des Künstlers, als Mittler zu Institutionen, Behörden und bei Projekten. Es versucht nach Maßgabe seiner Möglichkeiten, den Künstler und seine Werke zu fördern bzw. bekannt zu machen. ▼



print design

Mehdi Parvizian

Satz · Layout · Publishing

FAUST GRAFIKBÜRO

Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover

Kontakt: Mehdi Parvizian

Tel.: 0511 - 458 33 02

Fax: 0511 - 458 38 64

eMail: printdesign@vossnet.de

Das Grafikbüro ist eine selbsttragende Einrichtung, die eng mit verschiedenen Vereinen und Einrichtungen in und um FAUST e.V. zusammenarbeitet. Primäre Ziele des Grafikbüros sind:

- Vereinen, Künstlern, eine Möglichkeit zu bieten ihre Publikationen wie z. B. Ausstellungskataloge der Künstler, Begleitbücher zu verschiedenen Projekten, Dokumentationen, eigene Publikationen, usw. in professioneller Art und Weise und kostengünstig herstellen zu lassen.
- Herausgabe vom Faust-Veranstaltungsprogramm
- FAUST-Edition: Schaffung einer Verlagsgemeinschaft (Autorengemeinschaft). Dadurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, in Eigenregie zu publizieren, kulturelle, künstlerische und politische Projekte zu dokumentieren, Bücher herauszubringen, einzelnen Autoren bei der Herstellung ihrer Bücher zu helfen z.B.: Die Zeit atmet (1997), Faustbuch, Dokumentation von Projekten, z.B. Das Buch Boheme (1997) usw.
- Ausbildung,- und Praktikumsplätze in Bereichen Gestaltung, Grafik Design, DTP und Multimedia zu schaffen
- darüber hinaus Firmen, private Kunden und anderen Einrichtungen Dienstleistungen anbieten, um somit weitere Arbeitsplätze zu schaffen
- in Vorbereitung: Faust-Bildungsprogramm (alle Kurse, Workshops in und mit dem Kulturzentrum Faust) ▼

die
auslöser

„die auslöser“

DIE AUSLÖSER

Ansprechpartner der Gruppe sind:

Gerhard Klähn Tel.: 05 11 / 352 26 46

Silke Heine Tel.: 05 11 / 806 05 37

„die auslöser“ treffen sich regelmäßig im Freizeithaus Linden:

jeden ersten Montag im Monat (ausgenommen Feiertags), ab 20 Uhr, Raum U11.

Die Fotogruppe „die auslöser“ wurde im März 1992 von mehreren engagierten Amateurfotografen und -fotografinnen gegründet. Gemeinsame Bild-Diskussionen, Fotoprojekte, Fotoexkursionen, Ausstellungsbesuche und die Organisation eigener Ausstellungen sind das Ziel dieser Gruppe. Von großer Bedeutung ist dabei der gegenseitige Erfahrungsaustausch.

Bisher gab es zwei Fotoausstellungen der „auslöser“, die 1996 („auslöserindrücke“) und 1998 („fix... und fertig“) im Freizeithaus Ricklingen stattfanden.

Die Gruppe ist für jeden offen. ▼



Das Linden

**ACHIM
DETERDING**
Studio:
Harenbergerstr. 3
30453 Hannover
Tel.: 210 41 67

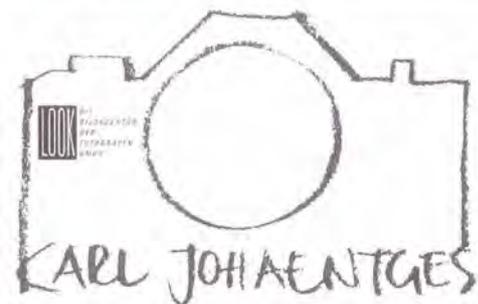


- 1982/1983 Asienreise
Arbeit als freier Fotograf
- 1993 Ausstellungsteilnahme,
Gruppenausstellung
„Lokales“ in der Galerie 13
Hannover
- 1996 Ausstellungsteilnahme an den
ersten „Lindener Kulturtagen“
- 1997 Ausstellungsteilnahme,
Gruppenausstellung „blau“ in
Berlin, APPARAT GALERIE
- 1998 Ausstellung „Portraits“ in der
Galerie März, Hannover
- 1998 Ausstellung „Lindener und
Anderer“ im Seniorenzentrum
Ottenstr. 10 ▼

Geboren 5.2.55 in Hamm/Westfalen
1975 Studium Grafik/Design an der
FH Hannover
Fotografie bei R.-R.M.
Borchard und H. Riebesehl



Foto: Achim Deterding



KARL JOHAENTGES
Lichtenbergplatz 1
30449 Hannover
Tel. 05 11 / 458 23 37

Karl Johaentges wurde 1948 in Daun/Eifel geboren.

Den Beruf des Architekten hat er vor 14 Jahren „an den Nagel gehängt“ und arbeitet seitdem als Fotograf und Verleger in Hannover.

Seitdem hat er im Kajo-Verlag und in Zusammenarbeit mit seiner australischen Partnerin Jackie Blackwood sowie anderen Fotografen und Autoren 22 Bildbände herausgebracht. Drei dieser Bände wurden mit dem Kodak-Fotobuchpreis ausgezeichnet. Neben eigenen Buchprojekten fotografiert er regelmäßig Reportagen, die in zahlreichen Magazinen (u.a. Merian, ZEITmagazin, Globo, Geo-Saison, Cosmopolitan, Fit for fun, Brigitte) veröffentlicht wurden. ▼



BODO DRINGENBERG
Davenstedter Straße 3
30449 Hannover
Tel.: 45 63 24

Geboren 1947, lebt seit 1972 in Hannover, davon die meiste Zeit gern an und in Linden.

Nach dem Studium an der hiesigen Universität betätigte er sich schriftstellerisch, besonders für den Rundfunk, und war Herausgeber einer Literaturzeitschrift.

Er arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hannover und danach bei der Geschichtswerkstatt, nebenher begann er am Roman „Provisorien“ zu schreiben.

Seit 1997 ist er Mitglied im NetzWerk Lindener KulturWerkstatt und organisiert u.a. die Lindener Kulturtage mit, spielt in einer Theatertruppe „Spaß an der Front“ und tritt außerdem mit literarischen Lesungen sowie Vorträgen zu Ortsnamen an die Öffentlichkeit. ▼

KARL- H. LÖFFLER
Zimmermannstraße 11/13
30453 Hannover
Tel.: 05 11 / 210 50 47

wohnhaft in Hannover/ Limmer, geboren 1948 in Friedrichsdorf/West., ebenda aufgewachsen, Besuch der Volksschule, nachfolgend eine Handwerkslehre im Elektrofach sowie Praktikum in der HF-Technik. Zweiter Bildungsweg, Berufsaufbauschule, dann vier Jahre Bundesgrenzschutz (GSE-Paßkontrolldienst). Daran im Anschluß Fachhochschulstudium Sozialwissenschaft und Studium der Germanistik/Literaturwissenschaft an den Universitäten Bielefeld und Hannover. Gleichzeitig tätig als Elektroinstallateur in Industrie und Handwerk, Fernfahrer im Werksfernverkehr, Tontechniker-Ass. an den Bühnen der Stadt Bielefeld, Vertrag dort als Tontechniker im Schauspiel, Sozialpraktikum Erwachsenenbildung bei der ev. Kirche Westfalen-Lippe, 1978 Engagement als Tonmeister an der Nieders. Staatsoper Hannover, seit 1993 Leitender Tonmeister der Nieders. Staatstheater Hannover Bereich Musiktheater.

Verfasser und Autor zahlreicher Prosawerke sowie Lyriktexte
„Horrido oder ...“ (1993), „Alkorien oder ...“ (1996), „Herberge ...“ (1996), „Riepelried oder ...“ (1997), „Sinnbilder - Wortreich gedanken an sich“, Lyriktext und CD-Produktion (1998)

„Ursprünglich schwebte mir vor etwas lustiges zu Papier zu bringen - hier unter'm Birnenbaum hinter dem Gartenzaun am angrenzenden Grund und Boden des Journalisten. Allein, die maßvolle und sinnreiche Spielerei mit den Worten ließ sich nicht ankaufen, daß ich hineintauchen konnte in die Gefilden von Samarkand oder zurück denken konnte an das Jahr in Bardowich. Vermeintlich nahm ich wohl ein garstig Alräunchen wahr, welches mir immerzu andere Bilder zum Ohr hinein flüsterte. Gemeinhin säße ich um ein vieles lieber beim

Kaffeehaus „zur Rose“ - doch nein, Stunde auf Stunde zerrann. Kein Leistenwein führte mich in die heitere Leichtigkeit. Schwarzbier aus Flaschen kredenzte, befreiten einzig nur den „diable boiteux“ und geleiteten mich in die mit unzähligen Spiegeln bestandenen Hinterhöfe von Valladolid. Nicht einmal das Studium der „Resignation“ des Marbachers befreiten meine Sinne...

Am Straßenrand, wo vor einiger Zeit die Kinder aus Galazien den toten Handlungsreisenden Chodowiecki liegen sahen, warteten Cipon und Berganza nun schon endlos lange auf den Melonenschäler. Bereits ein für den Monsun wollten sie sein ...

Von der neunten Vigilie sprach der aus Bethanien Kommende zu der Zeit, da dieser Tintenfleck längst eingetrocknet war; endlos durchlaufende Rautenbänder im Stein. In mannigfachen Augenblicken rostet in Äthiopien an den Blendflächen des Horizonts die zerborstene Eisenbahnbrücke über den Wadi.

Sing dort am Mühlenstumpf, fernab von Rheinsberg, wo des Nachts die Atemlosigkeit herrscht, mit ruhigem Gewissen dein Stenzellied für's Feindsliebchen!

Nokturne - von Gedanken an sich, die wortreich Sinnbilder unter den Steinen malten, war dazumal die Rede.“ ▼

Musik



**TEUTONIA-CHOR
HANNOVER-LINDEN VON 1877**

**Kontakt: Winfried Eimbeck
Lindener Marktplatz 8
Tel.: 44 43 61 oder 62
Proben: Gaststätte Rackebrandt
BrauhoFstr. 11
Tel.: 44 26 10**

Donnerstags ab 18.30 Uhr

Auf eine mehr als 120jährige Erfahrung und Tradition blickt der Teutoniachor zurück, ohne es jemals an Schwung, Elan und Zeitgeist fehlen zu lassen.

1877 als Männerchor durch Arbeiter der Lindener Eisen- und Stahlwerke gegründet, freut sich der Verein heute an der bunten Mischung aller sozialen Schichten und verschiedener Altersgruppen. Längst wird der Großteil der Lieder vom gemischten Chor dargeboten und eingeübt, doch haben auch heute noch der Frauen- sowie der Männerchor in einzelnen Gesängen erhebliche Bedeutung.

Wechselhafte Jahre durchlebte der Verein. Als Männerchor wurde er durch die in den Kriegen gefallenen Sänger geschwächt, doch fanden sich immer wieder neue begeisterte Männer zusammen. 1933 lehnte der Chor die Gleichschaltung im nationalsozialistischen System ab und wurde verboten, doch auch das konnte die Freunde nicht unterkriegen. Durch die Generalversammlung der nach dem Krieg verbliebenen Männer am 1.2.1946, nur wenige Monate nach Kriegsende, wurde ein neuer Aufschwung eingeleitet.

In der Zeit der aufkommenden Medien wie

Fernsehen und Computer und einem wachsendem Freizeitangebot verlieren die Chöre in der Öffentlichkeit an Bedeutung, und dennoch hat Teutonia es geschafft, immer noch einen großen Sängerkreis um sich zu scharen. Als Lindener Traditionsverein, der seine Wurzeln kennt, hat der Verein in den letzten Jahren Freundschaften mit anderen Chören geknüpft, so in Finnland, Großbritannien und Leipzig; die besonders enge Freundschaft mit dem Chor in Bevern feiert 1999 die 70jährige Freundschaft. Vieles private Verbindungen haben sich bei der Pflege der Freundschaften ergeben.

Das Jahr 1998 brachte einen neuen Meilenstein in der Geschichte: Inspiriert durch die Verbindung mit dem Great Western Chorus in Bristol, einem mehrfachen Barbershopgesang-Champion, wurde ein neuer Barbershop/Spiritualchor, die „Barber's Spirit“ ins Leben gerufen. Das besondere daran: die ganz andere Art der Musikdarbietung; nicht mehr Sopran oder Tenor singen die Melodiestimme, sondern Alt oder Bariton. Durch die untergelegten Harmonien der anderen Stimmen ergeben sich spannende Effekte. Bei Auftritten wird nur auswendig gesungen, weil Hände und Füße zu choreografischen Bildern gebraucht werden. Viele vor allem jüngere Menschen nehmen dieses Angebot gern wahr.

Auch wer sich sonst nicht getraut hat oder meint, nicht singen zu können: Gespräche in den Chorpausen, fröhliche Feste und andere gesellige Veranstaltungen runden das Programm ab und überzeugen bald jeden.

Einzelheiten:

- gegr. 1877, Chormusik in Frauen-, Männer- und gemischtem Chor
- Barbershop/Spiritual in „Barber's Spirit“
- Aufführungen und Festkonzerte, auch mit befreundeten Chören
- Finanzierung durch Beiträge und Spenden
- Fahrten zu befreundeten Chören. ▼

**MANDOLINENVEREINIGUNG
HANNOVER-LINDEN E.V. VON 1919**
Ilse Wilkening
Lehmannstr. 12
30455 Hannover
Tel. 05 11 / 49 35 82

Wie kommt man zum Mandolinenspiel?
Für Albert Sölter, Vorsitzender der Mandolinervereinigung, eine einfache Frage: „Ich wurde in die Mandolinervereinigung hineingeboren.“ Des Rätsels Lösung: Alberts Vater hatte die Idee für einen Verein, war aber 1919 erst 16 Jahre alt. Und so mußte der Großvater Louis mit seinem Bruder Karl Sölter die amtliche Unterschrift für die Gründung leisten.

Was bewog die jungen Leute?
„Meine Eltern sind über die Arbeiterjugendbewegung zum Mandolinenspiel gekommen. Sie hatten das Bedürfnis zu musizieren. Dazu kam nach dem ersten Weltkrieg der Wunsch zu wandern und die grauen Städte mal zu verlassen.“

Noten mußten gelernt werden, und schnell entwickelten sich Kontakte zu Gleichgesinnten in anderen niedersächsischen Städten. Lang ist es her.

Ist im heutigen Leben noch Platz für Mandolinenspielen?

Albert Sölter: „Mussische Arbeit hat immer ihre Zeit gehabt. Sie ist somit zeitlos. Natürlich belächeln manche heute das Mandolinenspiel, weil sie es nur vom Hö-

rensagen kennen. Die denken an Wandern und verbinden damit dann Lieder wie „Hänschen klein“, ... Sie wissen nicht, daß das ganz ernsthafte Konzertmusik ist, die bedeutende Solisten hervorgebracht hat. Übrigens haben u.a. auch Mozart und Beethoven für diese Instrumente komponiert.“

Die Mandolinervereinigung in Linden ist eines von 1.500 Orchestern im Bund Deutscher Zupfmusiker, mit immerhin 20.000 Mitgliedern in den Vereinen. Trotzdem gibt es Nachwuchssorgen.

„Es ist ein Problem aller musischen Vereine, Nachwuchs zu gewinnen. Musisches Leben in den Familien gibt es fast nicht mehr. Der Familienkreis ist zum Halbkreis vom Fernseher geschrumpft“, meint Albert Sölter. Trotzdem ist man optimistisch. Es gibt einen europaweiten Freundeskreis. Die Mandolinervereinigung Linden denkt gern an Konzerte zurück, die in Wien, Mailand, Nimes, Paris, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen und mehrfach in der früheren DDR gegeben wurden. Auch in diesen europäischen Nachbarländern ist das Mandolinenspiel verbreitet. Nicht ausgeschlossen, daß die Mandoline mal wieder ein Modeinstrument wird. Der Zuspruch zu den Festkonzerten ist jedenfalls sehr groß.

Im November 1999 geben wir unser Festkonzert zum 80. Jubiläum. Interessente sind herzlich eingeladen und können sich unter obiger Telefonnummer gerne melden. Übungsort ist das Freizeit-

heim Linden. Unterricht im Notenlesen und am Instrument gehören ebenso zum Vereinsleben wie das gesellige Beisammensein. ▼



**NIEDERSACHSEN-
CHOR HANNOVER**

Hermann Ricke,
1. Vorsitzender
Im Langen Felde 43
30880 Laatzen

Tel.: 05 11 / 82 24 43

Wilfried Garbers, Chorleiter

Bonhoefferstr. 11 D

30457 Hannover

Tel.: 05 11 / 46 76 11

Wir proben jeden Montag abend
von 19.30 bis 22.00 Uhr

in der Lindener Gaststätte Rackebrandt

Brauhoferstraße 11

30449 Hannover

Tel.: 05 11 / 44 26 10.



Zdeněk Fibera
ca. 1975 im Auftrag
des Völkischen Breviers

NIEDERSACHSENCHOR HANNOVER

*in der Tradition des
Männerchors*

LAETITIA

Mitglied des DAS e.V.

Chor einem Millionenpublikum bekannt. Nach zwei erfolgreichen Benefizkonzerten 1997 und 1998 zugunsten der HAZ-Weihnachtshilfe mit Highlights aus Operette und Musical konzentriert sich der Niedersachsenchor zur Zeit auf die Einstudierung von Hector Berlioz' „Fausts Verdammung“. Mit der Aufführung dieses herausragenden vokalsymphonischen Werkes ehrt die Hannoversche Chorgemeinschaft im März kommenden Jahres ihren langjährigen Dirigenten Wilfried Garbers zum 50. Berufsjubiläum. Auch soll die Komposition anlässlich der EXPO 2000 in Hannover zur Aufführung gelangen.

Seit einiger Zeit widmet sich innerhalb des Niedersachsenchores der Kleine Chor „Intermezzo“ (sic!) vorwiegend der Pflege des Gospelsongs, des Spirituals sowie ähnlichen Liedguts und trat mit diesem Repertoire wiederholt zu verschiedenen Anlässen mit Erfolg in der Öffentlichkeit auf.

Der Niedersachsenchor war 1952 der erste deutsche Chor, der nach dem Kriege durch Reisen wieder Sängerkontakte im Ausland knüpfte und viel Anerkennung fand. Partnerschaftsbeziehungen unterhält der Chor zu Simpelvelds Mannenkoor „David“ (Niederlande), dem Männergesangverein Altmünster (Österreich) und dem Männerchor Leipzig-Nord.

Der Niedersachsenchor ist Preisträger des Niedersächsischen Chorwettbewerbs.

Haben Sie Interesse am Chorgesang, so hören Sie doch einmal in unsere Proben hinein. Wir freuen uns über jeden Besuch. Geselligkeit kommt an den Übungsabenden auch nicht zu kurz. ▼

Der Niedersachsenchor Hannover zählt heute zu den angesehensten, dynamischsten und leistungsfähigsten Männerchören Hannovers und Niedersachsens. Sein Repertoire besteht aus der traditionellen Literatur für Männerchöre. Es umfaßt dabei die schönsten Chöre der Romantik ebenso wie das deutsche Volkslied und Volksmusik anderer Völker. Auch das geistliche Lied wird im Niedersachsenchor gepflegt.

In seiner über 120jährigen Geschichte hat der Niedersachsenchor in der Tradition des Männerchores „LAETITIA“ seine künstlerischen Fähigkeiten beachtlich entwickelt. Vornehmlich in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts kommt Wilfried Garbers das Verdienst zu, den Chor geprägt und auf eine bis dahin unerreichte Höhe gebracht zu haben. Eingebunden in die von Wilfried Garbers gegründete und geleitete Hannoversche Chorgemeinschaft, wirkte der Niedersachsenchor mit an der Aufführung großer vokalsymphonischer Werke von Händel, Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms, Haydn, Graun, Berlioz, Liszt, Verdi, Puccini, Bossi, Suter, Orff sowie der zeitgenössischen Komponisten Strohbach, Koerppen und Hashagen. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehauftritte im In- und Ausland machten den

LIEDERTAFEL LIMMER VON 1885

1.Vorsitzender: Hugo Neuenfeld

Adolfinenstraße 19

30455 Hannover

Tel.: 05 11 / 40 47 57

Die wöchentlichen Übungsstunden der Liedertafel Limmer finden montags in der Zeit von 19.45 Uhr bis 21.30 Uhr im Freizeitheim Linden statt!

Die Liedertafel wurde 1885, dem Arbeiterbildungsverein zugehörig, ins Leben gerufen! Durch das Sozialistengesetz Bismarcks scheiterten frühere Gründungsversuche!

Die politischen Verhältnisse zwischen 1933 und 1945 zwangen die Liedertafelmitglieder in jenem Zeitraum zur Selbstauflösung des Gesangsvereins.

Konstant besteht der gemischte Chor der Liedertafel seit Jahrzehnten aus mehr als 100 Mitgliedern. Davon sind ca. 70 Frauen und Männer aktive Sängerinnen und Sän-

ger. Die Mitgliederstabilität des Vereins basiert nicht nur auf dem musikalischen Leistungsvermögen. Ein weiterer, wesentlicher Grund dafür ist auch das Bemühen um ein jährliches, umfangreiches Programm mit einer geselligen Grundlage. Dazu gehören z.B. mehrtägige Kurzreisen und zahlreiche Wochenendveranstaltungen auf einem fröhlichen Niveau.

Eine zehnjährige Freundschaft besteht zwischen den Mitgliedern der Liedertafel und einem schwedischen Männerchor. Beide Chöre gaben gemeinsam Konzerte in dem schwedischen Lund und in Hannover.

Seit mehr als zehn Jahre vermittelt Helbert Pfeiffer, der Chorleiter der Liedertafel, musikalische Kenntnisse an die Sängerinnen und Sänger. Neben volkstümlichen Liedern, gehört auch klassischer Chorgesang zu dem Repertoire des limmerschen Chores. Der Erfolg dieser musikalischen Arbeit zeigt sich bei den jährlichen, gutbesuchten Konzerten der Liedertafel Limmer. ▼



**DGB-CHOR
HANNOVER**
Freizeitheim
Linden

Windheimstr. 4
30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 87 46 27 Christian Zündel
05 11 / 210 00 65 Alfred Klose

Wir proben jeden Montag von 19.30 – 22.00 Uhr im Raum 5 des Freizeitheims Linden.

Uns gibt es seit 1981 als Ergebnis sich verschärfender gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und Besinnung auf die eigene Kultur (Arbeiterlieder).

Wir singen natürlich auch Arbeiterlieder, wenn es paßt, aber auch alle anderen Lieder. Wir stehen für „Hintern hoch und Zähne auseinander“, wie es die Gruppe BAP einmal, allerdings unnachahmlich auf „köllsch“ formulierte, und für ein „raus aus der Zuschauerdemokratie“.

Programme entwickeln wir demokratisch zu den unterschiedlichsten Themen und Anlässen, von kleinen Liedprogrammen bis zu Revues mit szenischen Darstellungen von „einfach schön“ über „engagiert und eindeutig“ bis „satirisch“.

Unser Chorleiter Christian Zündel hat dabei natürlich eine wichtige Stimme.

Die letzten Programme haben wir zur Einweihung des Denkmals „Göttinger Sieben“ entwickelt und vor und im Landtag vorgetragen (Thema: Bürgerbewegung – Zivilcourage) und für den 50sten Jahrestag der Gründung der Bildungsvereinigung „Arbeit und



gdb chor
Hannover

Leben“ und der Heimvolkshochschule Hustedt (Thema: Stationen der Arbeiterbewegung und ihrer Bildungseinrichtungen).

Wir wollen selbstverständlich immer besser werden und qualifizieren uns in regelmäßigen Wochenendseminaren – aber:

Wir sind und bleiben ein Laienchor, das heißt: jede(r), die/der eine Stimme hat, kann mitmachen und sollte das endlich auch tun.

Die Zahl hat auch Gewicht, und mit zur Zeit 23 Aktiven haben wir zwar eigenes Profil, sind aber eher ein Leichtgewicht, wie aus der Frage eines Zuhörers vor dem Landtag hervorgeht: „Ist das der ganze DGB-Chor?“.

Wir brauchen mehr Sängerinnen und Sänger – wir brauchen Dich und Dich ! ▼



CARSTEN BETHMANN

Kontakt: 05 11 / 45 66 93

Jahrgang 1961; Abitur in Linden an der Helene-Lange-Schule; Diplom-Kulturpädagogik; seit 1985 im Stadtteil lebend, seit 1996 als freischaffender Musiker/Musikpädagoge; spielt Gitarre, Baßgitarre und Saxophon in diversen Projekten; Gamelanmusik mit dem Ensemble „Babar Laya“; Zusammenarbeit mit türkischen Musikern im Stadtteil; Workshops bei Fred Frith, Ralph Towner und Abdo Dagher; CD-Veröffentlichung: Dog Fanciers, „... and all of the sudden the dog came“; Mitorganisator der Reihe „Neue Töne für Linden“ für das NetzWerk Lindener KulturWerkstatt u.a. in Kooperation mit dem „Tango Milieu“; Gitarren- und Saxophonunterricht im Stadtteil. ▼

KIRCHENCHOR ST. NIKOLAI

Sackmannstr. 27

30453 Hannover-Limmer

Tel.: 210 05 96 oder 210 42 84

Chorprobe: Donnerstag, 20 Uhr, im Gemeindehaus Sackmannstr. 27 unter der Leitung von Cornelia Schweingel

Der Kirchenchor besteht seit 110 Jahren, eine Zeitspanne, in der sich - parallel zu den Entwicklungen in der Gesellschaft und der Kirchengemeinde - viel in der Chorarbeit verändert hat.

So ist der Chor heute nicht mehr eine herausragende Gruppe, deren Existenzberechtigung von ihrer Mitwirkung in Gottesdiensten abhängt. Er ist eine unter den vielen Gruppen, die in der Gemeinde Platz suchen und finden: Offen für alle Menschen, die vielleicht nur eines mitbringen, die Lust, mit anderen Menschen gemeinsam zu singen. So ist der Chor eine nicht nur alters- und typmäßig sehr gemischte Gruppe von Menschen mit und ohne Sing- und Hörerfahrung. Sie bringen sich und ihren Alltag in die wöchentlichen Proben ein: ihre Freude, ihre Sorge, ihre Traurigkeit, ihren Humor, ihren Ernst, ihre Müdigkeit, ihre Lebendigkeit, ihre Zweifel an den Texten, die wir singen, an Kirche, ihre Verbundenheit mit Kirche, ihr Alter, ihre Jugend, ihr kritisches Denken, ihre Naivität, ihre Anstrengung im Beruf und zuhause. All dieses bleibt beim Singen nicht verborgen, sondern wird durch Singen sogar deutlicher. Beim Singen drückt sich viel von meiner seelischen und körperlichen Verfassung aus. Wie nehme ich nun die Musik, Ton, Rhythmus und Sprache in meinen ganzen Körper auf, wie produziere ich sie? Bei diesem Lernprozess bedarf es nicht nur stimmtechnischer Hilfen, sondern auch Ermutigung, sich auszuprobieren, sich zu öffnen. Es braucht Geduld miteinander, Toleranz und Respekt vor dem Ureigensten der Anderen.

Einzelner - Gruppe - Musik; diese drei Faktoren wirken mit ungeheurer Dynamik auf-

einander ein in jeder Chorprobe. Wird hier Gleichgewicht erreicht, klingt das, was wir singen im Gottesdienst, im Krankenhaus, im Konzert, dann wird die Freude hörbar, die wir miteinander haben, erklingt schwingende Musik. Der Prozeß des Übens hat mindestens das gleiche Gewicht wie das vorführbare Ergebnis. Das wird hier betont, weil viele Menschen im Stadtteil den Chor ausschließlich von seinen Konzerten her kennen als einen Chor, der große - in der Regel unbekannte - Werke mit Solisten und großem Orchester am Ewigkeitssonntag aufführt.

Fazit: Singen macht Spaß, jeder Mensch kann singen bzw. es lernen; auch sogenannte Brummer, die in der Schule immer schweigen mußten, sind in Limmer schon zu selbstbewußten Sängern geworden.

Machen Sie mit in unserem fröhlichen, bunt gemischten Chor. ▼

ARS MUSICA

KAMMERCHOR ARS MUSICA

Leitung: Cornelia Schweingel

Tel.: 210 05 96

Die etwa 25 Sängerinnen und Sänger des Chores kommen aus verschiedenen Städten des Bundesgebietes und treffen sich jährlich zu sieben Probenwochenenden in Limmer. Von Freitag - Abend bis Sonntag-Mittag bzw Sonntag-Abend, wenn mit einem Konzert abgeschlossen wird, erarbeiten wir anspruchsvolle weltliche und geistliche Literatur verschiedener Epochen und Stilrichtungen. Diese komprimierten Probenwochenenden verlangen ein hohes Maß an Konzentration und Singerfahrung. Pro-

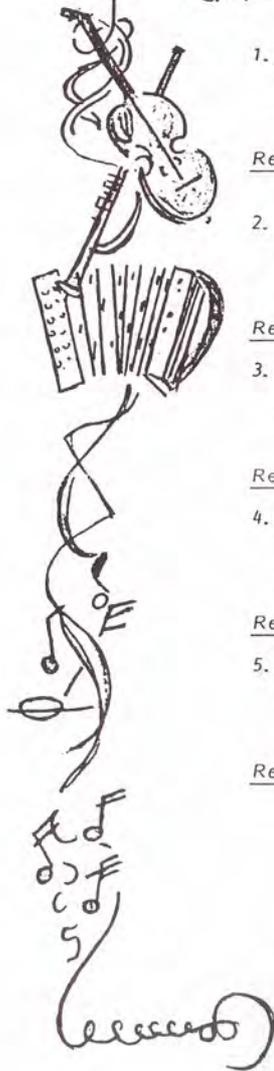
bentermine werden gemeinsam etwa ein- einhalb Jahre im Voraus festgelegt, so daß dieser Chor gerade für Menschen attraktiv ist, die aus beruflichen Gründen nicht mehr wöchentlich in einem „normalen“ Chor mit- singen können.

Seit 1987 hat der Chor Konzertreisen nach Südtirol, in die Schweiz, an den Bodensee, nach Berlin, Dresden und Weimar sowie in verschiedene Städte Nordwestdeutsch- lands unternommen. 1993 erhielt ARS MUSICA eine sehr gute Bewertung beim in- ternationalen Chorwettbewerb in Montreux/ Schweiz und errang einen zweiten Preis beim 4. Niedersächsischen Chor- wettbewerb in Hannover. Die relativ kleine Besetzung und die großen Probenabstände verlangen verlässliche SängerInnen. Wer sich für ARS MUSICA interessiert, wende sich bitte an C. Schweingel ▼



Das Lied vom Lindenblatt?

TEXT = FRITZ RÖTTGER REFRAIN = VOLKSHAFT



1. Man nennt uns Lindener Butjer,
von denen jeder weiß -
"Lindener Blaut ist keene Boddermelk",
"Lindener Blaut wird cher heiß!"

Refrain: I: Wir tragen auf der Brust ein Lindenblatt
Linden ist die allerschönste Stadt! :/

2. Wir hübschen Lindener Mädél,
von denen ist bekannt -
können lachen, scherzen, küssen
und sonst noch allerhand!

Refrain: I: Wir tragen ... :/

3. Zwischen Ihme, Leine und Fösse,
liegt unsere Lindenstadt,
weil wir in ihr geboren sind,
sie unsere Liebe hat!

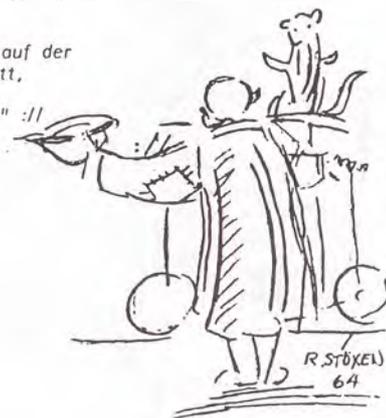
Refrain: I: Wir tragen ... :/

4. Wir lieben unser Linden,
die Stadt der Industrie,
sie ist uns traute Heimat,
Lindener Blut vergißt das nie!

Refrain: I: Wir tragen ... :/

5. Und kommen wir einst zu Petrus,
dann spricht der mit Bedacht:
"Für Euch hab' ich das Himmelstor
sehr freudig aufgemacht!"

Refrain: II: "Denn ihr tragt ja auf der
Brust ein Lindenblatt,
Linden ist die
allerschönste Stadt!" ://



Theater



Theater für Kinder und Jugendliche
gegr. 1973

RAMMBAFF-THEATER

Windheimstr. 4
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 210 22 67
Tel.: 05 11 / 210 14 99

Das rammbaff-theater wurde 1973 von Albrecht Dettmer gegründet. Es ist seit dieser Zeit im Freizeitheim Linden beheimatet und versteht sich als gegenwartsbezogenes, aktuelles Kinder- und Jugendtheater, d.h. wir produzieren hauptsächlich Stücke zu relevanten Themen der Kinderwelt, also Schule, Familie, Freunde, erste Liebe usw. Wir haben einen ganzjährigen Spielbetrieb

mit ca. 6 Produktionen im Repertoire, von TEDDYBÄREN DUSCHT MAN NICHT bis OMA, die jeden Sonntag in unserem Theater zu sehen sind. Natürlich bieten wir auch Sonderveranstaltungen für Gruppen, Kindergärten und Schulen in der Woche an. Darüber hinaus gehen wir von Flensburg bis nach Lindau/Bodensee bundesweit auf Tournee.

Wir wecken bei unseren Zuschauern Emotionen und binden sie ins Theater ein, dadurch wird Kunst für junge Menschen erfahrbar.

Eine klare Trennung zwischen Bühne und Publikum besteht bei uns nicht. Es füllt den Besuchern leicht, aktiv an der Handlung teilzuhaben. Die Aktion der Zuschauer beeinflusst das Geschehen auf der Bühne, Kommunikation zwischen Schauspielern und Publikum entsteht.

Zahlreiche Stücke sind durch Theaterprojekte und Kurse in Zusammenarbeit mit den Kindern entstanden.

Nahezu ständig ausverkaufte Vorstellungen sind ein Beleg für die große Akzeptanz und

Resonanz unseres Theaters bei unserem Publikum.

Zur Zeit gestaltet sich die Arbeit jedoch als außerordentlich schwierig, da wir keinerlei öffentliche Mittel zur Förderung und zum Erhalt unseres Theaters bekommen.

Informationen, Kartenvorbestellungen, Buchung, Fragen, Ideen, Anregungen unter obiger Telefonnummer. ▼



Das Linden

theater am küchengarten
TAK
0511-44 55 62
30449 Hannover
die kabarett-bühne Am Küchengarten 3

THEATER AM KÜCHENGARTEN

Stephanusstr. 29
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 55 62
Fax: 05 11 / 44 55 85

Seit ca. 12 Jahren geht es in den ehemaligen Städtischen Bädern Linden nicht mehr um körperliche Hygiene, sondern die Pflege der anspruchsvollen Satire in all ihren Facetten und Erscheinungsformen steht heute im Mittelpunkt des Geschehens. Am 7. Januar 1987 eröffneten Dietrich und Christel Kittner mit dem Programm „Maden in Germany“ ihr neues Domizil am Küchengarten. Hier präsentierte der Hannoversche Kabarettist - wie zuvor im kleineren stets überfüllten TAB - knallhartes links-politisches Kabarett vor wiederum ausverkauftem Haus.

Im Januar 1993 übernahm Horst Janzen das liebevoll eingerichtete Theater und betreibt seitdem das TAK als Gastspieltheater, in dem die 1. Liga der deutschsprachigen

Kabarettisten ihr Publikum zum Lachen und zum Nachdenken bringt. Das kleine Theater faßt 130 Besucher und zeigt in ca. 180 Vorstellungen pro Saison Satire, Kabarett, Chansons und gehobenen Nonsens vom Feinsten.

Als eine Besonderheit im norddeutschen Raum bietet das TAK zugleich kulturelle und kulinarische Genüsse. Speisen und Getränke werden am Platz im Theater serviert. Seit mittlerweile drei Jahren vergibt das TAK den „Gaul von Niedersachsen“ an die Kabarettistin oder den Kabarettisten die/der in einer Saison die höchste Wertschätzung von Presse, Publikum und Organisatoren erlangt. Bisher wurden Reiner Kröhnert und Georg Schramm ausgezeichnet und im Juni wird Volker Pispers als dritter Preisträger den „Gaul von Niedersachsen“ aus den Händen seines Vorgängers in Empfang nehmen.

Das TAK zeigt zudem wechselnde Ausstellungen im Theatersaal. Zur Zeit sind Fotos von Plätzen in Hannover in einer Gegenüberstellung von historischen und aktuellen Aufnahmen zu sehen.

Im TAK ist zudem die letzte vorhandene, noch ursprünglich erhaltene Badekabine zu besichtigen.

Die Veranstaltungen beginnen - mit Ausnahmen - um 20.30 Uhr; das Theater und die Küche öffnen eine Stunde vor Programmbeginn. Der Eintritt kostet DM 25,- und ermäßigt DM 17,- (außer Samstags). Das Theaterbüro ist für den Vorverkauf oder telefonische Reservierungen (0511/44 55 62) Montag bis Samstag von 13-18 Uhr geöffnet. ▼



LimmerBuch

FREUNDESKREIS THEATER AM KÜCHENGARTEN E.V.

Kontakt:

TAK

Stephanusstr. 29
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 55 62

Der Freundeskreis Theater am Küchengarten e.V. (gegründet 1980) verfolgt gemeinnützige Zwecke und im Besonderen die Unterstützung der künstlerischen Interessen des TAK durch Beratung und finanzielle Förderung.

Der Verein war maßgeblich an der Umgestaltung der Räume der ehemaligen Städtischen Bäder Linden in eine Kabarett-Bühne beteiligt. Nicht zuletzt durch das Einbringen von Geldern und enormen Arbeitseinsatz des Vereins konnte das TAK so, wie es heute dasteht, realisiert werden.

Da die öffentlichen Fördergelder für kulturelle Institutionen nie ausreichen, um ein qualitativ hochwertiges Programm präsentieren zu können oder notwendige Renovierungsmaßnahmen durchzuführen, ist der Verein für das TAK eine große Hilfe. Mitglieder können Einzelpersonen und Organisationen werden. Der Verein erhebt einen Mitgliedsbeitrag von mindestens DM 12,- jährlich. Über Spenden (mindestens DM 50,- zusätzlich zum Beitrag) können Spendenquittungen ausgestellt werden. Beitrittserklärungen gibt es im TAK.

Auch einmalige Spenden ohne Mitgliedschaft sind möglich und gern gesehen. ▼



Sonstige Kultur

ARBEITSGEMEINSCHAFT LINDENER VEREINE E.V. (AGLV E.V.)

Vorsitzender: Egon Kuhn
Limmerstr. 83
30451 Hannover
Tel.: 210 71 25



In den letzten Jahren wurde die AGLV als Zusammenschluß Lindener Vereine und Vereinigungen zum Großverein: 43 Mitgliedsorganisationen (Stand Oktober 1998) arbeiten hier solidarisch und konstruktiv zusammen. Die AGLV spiegelt das bunte Vereinsleben in Linden. Die Spannweite geht von den traditionsreichen Sport- und Gesangsvereinen bis hin zu jüngeren soziokulturellen Organisationen. Für die AGLV sind die Vereine in ihrer Unterschiedlichkeit wichtige Kulturträger im Stadtteil.

Die AGLV arbeitet mit Beiträgen der Vereine und Spenden. Strikte Ehrenamtlichkeit ist angesagt. Deshalb wird vor allem die Selbsttätigkeit der Vereine und ihrer Aktiven gefördert. Hier steht z.Z. ein Projekt im Mittelpunkt: „Mehr wissen - mehr bewirken. Fortbildung für Aktive in Vereinen.“

Im einzelnen geht es um diese Themen: Sozio- und Stadtteilkultur; Kooperation und Vernetzung; Vereinsmanagement; der Verein als Organisationsmodell; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Kommunale Kulturförderung und andere Finanzierungsquellen; Vereine und Steuern.

Dieses Bildungsprogramm ist von einem Referententeam der Seniorenakademie Otto Brenner e.V. (die ebenfalls Mitglied der AGLV ist) entwickelt.

Ein weiterer Schwerpunkt in der allgemeinen Interessenvertretung der Vereine ist für die AGLV die Förderung der Festkultur in Linden. ▼

ARBEITSGEMEINSCHAFT LIMMERSCHER VEREINE (AGLIMV)

Kontakt:

Friedhard Grote
Liepmannstr. 9
30453 Hannover
Tel.: 05 11 / 210 55 45

Die AG Limmerscher Vereine ist ein loser Zusammenschluß von z.Zt. 21 Vereinen, die alle Lebensbereiche abdecken. Vorherrschend sind die Kleingarten- und Sportvereine. Die politischen Gruppierungen des Ortsteiles sind ebenfalls vertreten. Der weite Bogen umschließt auch Schützen, Chorgemeinschaften usw. und nicht zuletzt die ev. luth. Kirchengemeinde St. Nikolai.

Bei der Gründung im Jahre 1962 nannten die Vereine als Ziel des Zusammenschlusses die Vertretung gemeinsamer Interessen gegenüber Rat und Verwaltung, die Abstimmung von Veranstaltungsterminen und die Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls der limmerschen Bevölkerung im überschaubaren, noch ein wenig dörflichen Stadtteil.

Dazu dient auch das inzwischen traditionelle Osterfeuer, das jeweils am Ostersonnabend auf der Ratswiese an der Wunstorfer Straße stattfindet. Dort trifft man sich und genießt bei Essen und Trinken, das von einigen Vereinen gereicht wird, das Heimatgefühl beim Plaudern mit Freunden und Bekannten. Überschüsse fließen in die Kasse der AG, woraus ihre Ausgaben für Sitzungskosten und Präsente bei Jubiläen oder für besondere Erfolge wie Deutsche, Europa und Weltmeisterschaften getätigt werden.

Bei den zweimal im Jahr durchzuführenden Sitzungen der AG sind natürlich die Vertreter von Bezirksrat und Rat der Landeshauptstadt dabei, um kommunalpolitische Absichten darzustellen und Anregungen und Forderungen der Bevölkerung entgegenzunehmen. Die gegenseitige Information und das gemeinsame Handeln haben schon oft zum Erfolg geführt, wie z.B. beim Erhalt der von der Verwaltung zur Schließung vorgesehenen Bäder Volksbad Limmer und Fössebad. Dabei hatte die Anlehnung an das starke Linden im Stadtbezirk Linden/Limmer überzeugt. ▼



VEREIN LEBENDIGES LINDEN E.V.

Selmastr. 6
30451 Hannover
Vorsitzender:
Egon Kuhn
Limmerstraße 83
30451 Hannover
Tel. 210 71 25



Lebendiges Linden

In einer komplizierter werdenden Welt, beim Verfall bisheriger Wertmaßstäbe, ist Heimat im überschaubaren Lebensbereich ein Anker. Statt mit starken Ellenbogen für den persönlichen Erfolg zu rudern, stärkt sich hier Gemeinsinn. Dafür wirken unausgesprochen zahlreiche Vereine und Initiativen. Sie mit dem Ziel zu fördern, weiterhin gemeinsam Bürgersinn für Linden zu entwickeln, der keinen ausgrenzt, das ist es, was der Lebendiges Linden e.V. will. Wir wollen Anstöße geben. Wir fördern auch durch finanzielle Hilfen. Aber wir brauchen auch Förderung. Durch Mitglieder, durch Sponsoren in Linden, die sich unseren Zielen verpflichtet fühlen.

Die Ziele:

- Förderung des Kulturlebens
- Öffentlichkeitsarbeit für den Stadtteil Linden.

Damit wollen wir erreichen:

- Daß Linden seine unverwechselbare „Lebendigkeit“ erhält
- daß Liebenswertes liebenswert bleibt
- daß die Kommunikation zwischen den verschiedenen Anschauungen gefördert wird
- daß Linden als positiver Lebensraum dargestellt wird
- daß sich die Bürger Lindens stärker mit ihrem Stadtteil verbunden fühlen
- daß sich die Bürger in ihrem Stadtteil engagieren
- daß ehrenamtliche Kulturarbeit in Vereinen und Gruppen Unterstützung und öffentliche Anerkennung erfährt
- daß Linden bei der Stadtentwicklung

nicht vergessen wird

- daß die Lindener stolz auf ihren Stadtteil sein können
- daß der Name „Linden“ positiven Klang erhält
- daß die Umfeldbedingungen als Wohn- und Gewerbestandort beeinflußt werden
- daß sich die Lindener in ihrem Stadtteil wohlfühlen ▼



Das Linden



DER KULTURLADEN

Selmastr. 6
30451 Hannover

Manche Läden weichen übermächtiger Konkurrenz, gleichzeitig eröffnete im Herbst 1996 in der Selmastr. 6 einer, der Konkurrenz geradezu sucht und fördern möchte. DER KULTURLADEN ist bunt wie eine Salat-Theke, damit hat sich aber auch schon der Vergleich zum Handel. Kommerziell ist hier gar nichts, ehrenamtliche Arbeit für Linden ist gefragt. Viele erinnern sich, daß in der Selmastrasse unter dem Dach des Diakonischen Vereins schon seit über 20 Jahren Initiativen für Linden (z.B. zur Stadtteil-Sanierung) aktiv wurden. An diese Traditionen möchte DER KULTURLADEN anknüpfen.

Bündnispartner sind: das Lindener Institut für Gemeinwesenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit, die Bethlehem-Gemeinde, der Diakonische Verein, die Seniorenakademie Otto Brenner, das Netzwerk Lindener Kulturwerkstatt, TUWAT (Tun und Wohnen im Alter) und die AGLV.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

Lindener Geschichte und Gegenwart; Beratung für gemeinwesenorientierte Stadtteilarbeit, Kulturförderung und Aktive in Vereinen; Kommunalpolitik; Erzähl-Cafe; Stadtteil-Gewerkschaftsarbeit; Aktivitäten zum Antifaschismus - um nur einige Beispiele zu nennen.

Interessierte wenden sich an einen der Bündnispartner. ▼



DER LADEN

Wunstorfer Straße 39
30453 Hannover
Tel.: 210 34 25

Kontakt und Infos:

Frau Wittmeyer (Tel.: 2 10 35 56)

Frau Behnsen (Tel.: 2 10 16 04)

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai will zur guten Nachbarschaft in Limmer beitragen. Sie beteiligt sich darum z.B. an einer Aktion der Volkshochschule zur Stadtteilentwicklung. Auch ihr Angebot als Kirchengemeinde mit Gottesdienst und Unterricht, mit Seelsorge und Veranstaltungen trägt dazu bei.

Die Schwelle für neue Kontakte ist wahrscheinlich am niedrigsten im Treffpunkt

Der Laden

in der Wunstorfer Straße 39.

- Der Laden ist geöffnet von Montag bis Samstag von 15 bis 18 Uhr für Kaffee und Klönschnack.
- Am Dienstag von 15-17 Uhr gibt es eine Verabredung für eine Skatrunde.
- Kleinere Sonderaktionen werden von Fall zu Fall verabredet.
- Bisher gab es am Heiligen Abend, dem 24. Dezember immer auch ein Angebot für Alleinstehende, in der Gemeinschaft mit anderen Weihnachten zu feiern.

Das Besondere ist, daß die Kirchengemeinde zwar die Trägerschaft für Der Laden hat und sie die Miete aufbringt, die Arbeit aber ausschließlich von Ehrenamtlichen geleistet und geleitet wird. ▼

SCHUPPEN 68

SCHUPPEN 68
Fössestr. 67
30451 Hannover

1968 als Schüler- und Studententheater ins Leben gerufen. Zwischendurch gestorben. Wiederbelebt ende der Achtziger. Nach Abriß der Spielstätte im Rahmen des Neubaus der Kita Nieschlagstraße überwiegend Straßentheater, Performances und diverse Eingriffe in das öffentliche Leben des Stadtteils. Unter anderem:

- 1991 Teilnahme Kommunalwahl als „Liste SCHUPPEN 68“ (Stimmenanteil 0,9%) Wahlprogramm (Auszug)
 - Ihmezentrum raus aus Linden!
 - Freibier und Erbsensuppe
 - Einführung eines Sackkarrentransport-Services in Linden
 - Ausrufung der „Sowjetrepublik Linden“ vom Balkon des Lindener Rathaus
- 1992 Performance „Langer Marsch durch Linden“ mit Umbenennung des „Lindener Marktplatz“ in „Lindener Marxplatz“



- 1993 Einweihung des ersten transportablen Lenindenkmals der Welt auf dem „Lindener Marxplatz“
Performance „Kick out the jams“ im Stadtarchiv Hannover zur Ausstellung „25 Jahre APO in Hannover“
- 1994 Erste mobile Dichterlesung der Welt mit Sackkarre und Kassenhaus. Im Ihmezentrum Rezitation aus Werken von Hölderlin, Majakowski und Mielke.
- 1997 Ausrichtung der Stadtteilmeisterschaften im Sackkarrenweitwurf auf dem Lindener Berg
- 1998 in Planung: Eröffnung eines „Schnapsgartens“, Einrichtung eines Sackkarrentransport-Services, der Fahruntüchtige innerhalb Lindens von Kneipe zu Kneipe oder nach Hause fährt (inklusive kulturelles Rahmenprogramm mit Gedichten von Hölderlin, Majakowski und Mielke)

Anspruch und Ziel des SCHUPPEN 68

- Kollektive Arbeit auf allen medialen Ebenen in der Tradition der Aufklärung.
- Flächendeckende Einführung von Freibier und Erbsensuppe.
- Der Lindener Jugend die Werke von Hölderlin, Majakowski und Mielke nahebringen.
- Die Rolle der Sackkarre im kulturellen und politischen Bewußtsein der Bevölkerung verankern. ▽



MALORT

..... wo die Mallust nicht zu Werken führt!

MALORT
Regine Schulze
Pestalozzistr. 15
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 161 37 55



Der Zweck des Malens liegt im Geschehen selbst, im Tun und Erleben und nicht im Produkt oder Werk
Sobald ein Kind fähig ist einen Stift zu halten, wird es seine ersten Spuren ziehen. Daraus kann ein endloses genußvolles Spiel entstehen, das nicht nur kleinen Kindern, sondern allen Menschen, bis ins hohe Alter, eigen ist, wenn wir es geschehen lassen.

Der Malort bietet besondere Bedingungen für ein ungestörtes Mal-Spiel:

- Malwände ermöglichen großformatiges Malen.
- leuchtende, ungiftige Farben, reine Naturhaarpinsel und weißes Papier laden ein zum Spiel mit Farbe und Form.

- Eine vielfältige Gruppe von Malenden verhindert übliches Vergleichen. Kinder und Erwachsene malen gemeinsam.
- Eine beurteilungs- und leistungsfreie Atmosphäre: Die Bilder werden weder besprochen, bewertet noch gedeutet. Sie verlassen den Malort nicht.

Regelmässiges Malen über einen längeren Zeitraum führt den Menschen zu sich selbst zurück. Das dadurch wachsende Selbstvertrauen stärkt die Persönlichkeit in ihrer Eigenart.

Arno Stern hat vor über 50 Jahren den *Closlieu* (Malort) geschaffen, in dem sich das natürliche Ausdrucksgeschehen, die *Formulation*, abspielt. Die *Formulation* ist ein universelles System des Ausdrucks mit Pinsel und Farbe. Jeder Mensch hat unabhängig von seinem Alter, seiner Herkunft und seiner Kultur, das Bedürfnis sich auszudrücken und auch die Fähigkeit dazu.

Der Malort eignet sich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Weder Phantasie noch Begabung sind für dieses Malen erforderlich.

Malbetreuung und weitere Auskünfte: Regine Schulze, geb. 1963, drei Kinder Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin Ausbildung bei Arno Stern, Paris ▽

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Anne Barkhoff, 45 Jahre
Wohnungskauffrau aus Linden – Nord

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
Vital, international und dörflich zugleich, politisch bewußt, direkt

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
Das offene Klima, das ausgeprägte Selbstbewußtsein, der gute Zusammenhalt, die vielen Kontakte

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Der Dreck! (wilder Sperrmüll, gelbe Säcke zu jeder Zeit, Müllcontainer auf dem Bürgersteig etc.)

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Auf der Limmerstraße, im Fössebad, im Spielhaus Linden-Nord

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:
Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Linden e.G.; Verein für Kinder-, Jugend- und Elternarbeit e.V.; TSV Victoria Linden e.V.





WISSENSBÖRSE HANNOVER

der Arbeiterwohlfahrt
KV Hannover-Stadt e.V.

Posthornstraße 25
30449 Hannover

Tel.: 44 22 02

Öffnungszeiten:

Mo. -Do. 15.00 Uhr - 17.00 Uhr

Kurzgeschichte des Projekts:

Die Wissensbörse wurde im März 1991 von Frau Erika Godschalk und Fr. Dr. Hilde Spickernagel gegründet. In den Jahren 1991 und 1993 wurde sie jeweils von zwei ABM Diplom-Pädagoginnen geleitet. 1992 und ab 1994 wurde die Wissensbörse von den Hauptamtlichen des Seniorenbüros der Arbeiterwohlfahrt koordiniert. Von ehemals acht arbeiten 1998 nun zwölf ehrenamtliche Kräfte in der Wissensbörse, im Alter von Mitte zwanzig bis 80 Jahren, wobei der Anteil der Frauen und Männer gleich ist. Z.Z. verzeichnen wir wieder einen Anstieg von Damen und Herren, die bei uns ehrenamtliche Arbeit leisten mögen.

Ziele und Konzepte:

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, generationsübergreifend zu arbeiten. Ältere Menschen haben sich im Laufe ihres langen Lebens jede Menge Wissen und Erfahrungen angeeignet. Dieses Wissen kann von jüngeren Personen oder älteren Personen abgefragt werden. Wir stellen nur den telefonischen Kontakt her. In Ausnahmefällen bieten wir auch das erste Treffen zweier Personen in unseren Räumen an. Sollten viele Personen an einem Gebiet Interesse bekunden, bieten wir Kurse an, die wir in eigenen Räumen durchführen.

Schwerpunkte der Arbeit:

Der Schwerpunkt unserer Arbeit beruht auf

der Kontaktherstellung zwischen Personen, die Wissen und Erfahrung anbieten und denen, die dieses Wissen abfragen wollen.

Schwerpunkte sind:

Freizeit: Reisen, Spiele, Tanz, Wandern, Sport

Hobby: Basteln, Foto, Keramik, Kosmetik, Musik, Kunst, Malerei, Literatur.

Beratung: Erfahrungsaustausch, Computer, Ernährung, Gesundheit

Betreuung: Babysitten, Haushaltshilfe, Garten.

Unterricht: Buchführung, Nachhilfe, Sprachen.

Handwerk: Handarbeiten.

Forschung: Erfindungen, Familienforschung, Esoterik, Wissenschaft

Teilnahmebedingungen:

Keine Beschränkungen

Anzahl der Arbeitskräfte: z.Zt. 12 ehrenamtliche Kräfte, ein Hauptamtlicher mit Stundenkontingent.

„Ich weiß, daß ich nichts weiß“, sagte einst der Philosoph Sokrates im fernen Athen.

Aber bei der AWO - Wissensbörse könnten wir Ihnen auf Wunsch einen philosophischen Gesprächskreis nennen, dem Sie sich anschließen könnten.

Der Ideenmarkt für Alt und Jung hat sich zum Ziel gesetzt, Kontakte zwischen Anbietern und Nutzern von Wissen und Erfahrung zwischen Einzelpersonen und Interessengruppen herzustellen. Dementsprechend groß ist unsere Angebotspalette, und unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bemüht, den gewünschten Kontakt herzustellen, ob nun eine gelegentliche Haushaltshilfe oder eine Oma für ein zweijähriges Mädchen gesucht wird. Trotzdem ist und bleibt die Vermittlung Glückssache; wichtig ist, daß die Menschen sich sympathisch finden und etwas miteinander anfangen können.

Unsere kostenlose Vermittlung umfaßt

Themenbereiche wie „Kinder, Garten, Haus und Tiere“, „Spielen, Singen, Musizieren“ oder „Wandern, Diskutieren, Debattieren“.

An erster Stelle stehen in der Wissensbörse Sprachen. Ob nun jemand einen Plattdeutschen Gesprächskreis sucht oder seine fremdsprachlichen Kenntnisse auffrischen will: Er/sie wird von uns beraten. Auch handwerkliche oder hobbyartige Anfragen: „Wer zeigt mir die Kunst des Seidenmalens“ oder Angebote wie „Gebe mein Wissen in der Tiffanyherstellung weiter“ sind in unser großen Angebotskartei zu finden.

Bei uns werden keine Kurse abgehalten, vielmehr geht es um die Erweiterung des Horizontes oder die Vertiefung von Spezialwissen im persönlichen Gespräch. Unser Börsenblatt mit dem Zeichen der Eule erscheint vierteljährlich und liegt in Büchereien, Freizeithäusern, Arztpraxen und bei der Arbeiterwohlfahrt aus.

Manche Interessenten haben aber auch ganz spezielle Probleme. So suchte vor kurzem jemand eine Betreuung für eine Katze in seiner Urlaubszeit. Selbst dieses schwierige Problem konnte gelöst werden, und die Katzenbesitzerin konnte in den Urlaub fahren. ▼

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Hiltrud und Friedhard Grote, 62/65 Jahre
Rentner aus Limmer



Was fällt Ihnen in fünf Stichworten
zu Linden / Limmer ein?

Gemütlich, überschaubar, lebenswert,
etwas dörflich, rebellisch

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:

Ziemlich homogene Bevölkerungsstruktur,
lebendiges Vereinsleben, gute Verkehrs-
bindung zum ÖPNV, ruhige Wohnbereiche, nahe Kulturlandschaften, viele Gärten, fließende und stehende Gewässer, frische Luft (vom Westen).

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:

Die noch nicht beruhigten Hauptverkehrsstraßen mit ihren Belastungen der Abgase, des Lärms und den Gefährdungen.

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:

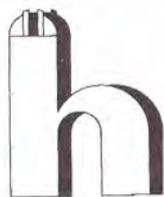
Auf den verschiedenen Wanderwegen rundherum.

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen/ich arbeite mit in den folgenden Projekten:

SPD, Liedertafel, Schützengesellschaft, freiwillige Feuerwehr, AWO, GEW, ASB,

VOLKSSTERNWARTE GESCHW. HERSCHEL HANNOVER E.V.

Am Lindener Berge 27
30449 Hannover
Tel./Fax: 05 11 / 45 62 90



Die Volkssternwarte Geschwister Herschel Hannover e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, dessen vorrangige Aufgabe die Vermittlung von astronomischem Wissen ist.

Jeden Donnerstag ab 20 Uhr (bis auf die Sommerpause von Mitte Juni bis Mitte August) besteht die Möglichkeit, mit unseren Instrumenten den Sternenhimmel zu erforschen. Als Hauptinstrument stehen dem Verein ein Refraktor (Linsenteleskop) mit einem Objektivdurchmesser von 20 cm und einer Brennweite von 3 Metern sowie ein Reflektor (Spiegelteleskop) mit einer Öffnung von 30 cm und einer Brennweite von 4 Metern zur Verfügung. Zusätzlich zu den Beobachtungsabenden findet an jedem 2. Donnerstag im Monat um 20 Uhr ein Vortrag zu allgemeinverständlichen astronomischen Themen statt. Weiterhin bieten wir für Gruppen ab 15 Personen eigene Veranstaltungen an (Anmeldung unter der Telefonnummer 45 62 90 möglich).

Besteht Interesse an einer grundlegenden astronomischen Einführung, so können Sie jeweils im Herbst und Frühjahr an einem Volkshochschulkurs teilnehmen, der in den

Räumlichkeiten der Sternwarte von ehrenamtlichen Sternwartemitarbeiterinnen und -mitarbeitern geleitet wird. Bei diesen Kursen wird sowohl beobachtet (Schwerpunkt Herbstkurs) als auch Theoriekenntnisse vermittelt (Schwerpunkt Frühjahrskurs).

Die Anfänge des Vereins gehen auf das Jahr 1947 zurück. Damals fand sich eine Gruppe von astronomisch begeisterten Amateuren zur „Astronomischen Arbeitsgemeinschaft“ unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf Hase zusammen. Die Privat-



instrumente Prof. Hase bildeten 1968 die Grundlage der neu gegründeten Volkssternwarte.

Diese führt seit 1986 den Namen „Volkssternwarte Geschw. Herschel Hannover e.V.“ zum Gedenken an zwei international bedeutende Astronom/inn/en, die aus Hannover stammten – Karoline und Friedrich Wilhelm Herschel. Während Friedrich Wilhelm vor allem durch die Entdeckung des Planeten Uranus 1781 Berühmtheit erlangte, machte sich Karoline in erster Linie durch die Entdeckung von acht Kometen einen Namen.

Der Verein besteht aus über 100 Mitgliedern verschiedensten Alters, die sich regelmäßig einmal wöchentlich treffen. (Sämtliche Veranstaltungen werden vom „harten Kern“ der Volkssternwarte – ca. 20 Aktive – ehrenamtlich übernommen). ▼



LAGS – REGIONALBERATUNG HANNOVER

Marita Vornbäumen

Selmastr. 6

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 924 57 63

Fax: 05 11 / 924 57 65

Bürozeiten: Di u. Mi. 10.00 – 17.00 Uhr

Seit 1996 gibt es in der Bürogemeinschaft Selmastr. 6 ein Regionalbüro der Landesarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren.

Seit 1983 arbeiten die soziokulturellen Zentren Niedersachsens in einer Landesarbeitsgemeinschaft zusammen, um Erfahrungen ihrer alltäglichen Arbeit auszutauschen, gemeinsame Vorhaben zu entwickeln, gemeinsame Fortbildungen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu veranstalten und ihre Interessen nach außen – insbesondere gegenüber der Landespolitik und den Landesbehörden – gemeinsam zu vertreten. Die LAGS arbeitet seit 1985 als eingetragener Verein.

Ziel der LAGS waren von Beginn an eine Förderung des Verbands, die Unterstützung besonderer Projekte und Investitionen und eine Förderung der laufenden Arbeit soziokultureller Zentren.

Mit Unterstützung der neuen Mehrheiten im Landtag erzielte die LAGS 1990 einen kulturpolitischen Erfolg: Aus dem neu eingerichteten Landesetat für Soziokultur wurde die LAGS erstmals institutionell gefördert. Dadurch verfügte die LAGS über Mittel für ihre Verbandsarbeit und über Projektmittel für Kooperationen mit örtlichen Trägern. Mittel für Investitionen und Anschaffungen wurden in Beratung mit der LAGS vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) vergeben.

Seit 1997 ist die LAGS „beliebte Unternehmerin“ des Landes Niedersachsen, das heißt, daß der Verband für das Land die Fördermittel für soziokulturelle Projekte und Investitionen verwaltet.

Beratung

Das Spektrum reicht von der Beratung zur Vereinsgründung und den Aufbau neuer Zentren über Hilfestellungen bei Projektplanung, Konzeption, Finanzierung und politischer Durchsetzung bis hin zu Fragen betrieblicher Strukturen, der Arbeitsorganisation und Teamproblemen.

An die Beratungsstellen der LAGS können sich alle Gruppen, Vereine und Institutionen in Niedersachsen wenden, die in der Soziokultur tätig sind oder es werden wollen. Die Beratung ist grundsätzlich kostenfrei und von der Mitgliedschaft in der LAGS unabhängig. ▼



Adressen

- APOLLO
Limmerstraße 50
30451 Hannover
Tel. 45 24 38
- CHEZ HEINZ
Lipmannstr. 7B
30453 Hannover
Tel. 928 61 94
- CAPITOL
Schwarzer Bär 2
30449 Hannover
Tel. 44 40 66
- JAZZ-CLUB
Am Lindener Berge 38
30449 Hannover
Tel. 45 44 55
- MITTWOCH-THEATER
Am Lindener Berge 38
30449 Hannover
- GIG
Am Lindener Markt 1
30451 Hannover
- KIK Kunst in Kontakt e.V.
Selmastr. 6
30451 Hannover
Tel. 924 57 64
- GALERIE 13
Kötnerholzweg 13
30451 Hannover
Tel. 2101696
- UNIVERSITÄT HANNOVER
Welfengarten 1
30167 Hannover
Tel. 762-0
- EVANGELISCHE FACHHOCHSCHULE
HANNOVER
Blumhardstr. 2
30625 Hannover
Tel. 5301-0
- HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND
THEATER
Emmichplatz 1
30175 Hannover
Tel. 31 00-1
- FACHHOCHSCHULE HANNOVER
Fachbereich Kunst und Design
Herrenhäuser Str. 8
30419 Hannover
Tel. 92 96-0
- Fachbereich Informations-
/Kommunikationswesen und Wirtschaft
Hanomagstr. 8
30449 Hannover
Tel. 92 96-0
- ALTES MAGAZIN
Kestnerstr. 18
30159 Hannover
Tel. 81 69 81
- BAD
Am Großen Garten 60
30159 Hannover
Tel. 70 34 04
- BILDUNGSVEREIN Soziales Lernen +
Kommunikation e.V.
Wedekindstr. 14
30161 Hannover
Tel. 34 41 44
- BÜRGERSCHULE
Schaufelderstr. 30
30167 Hannover
Tel. 70 89 85
- EISFABRIK
Seilerstr. 15-17
Tel. 283 45 90
30171 Hannover
- GOP Variete'
Georgstr. 36
30159 Hannover
Tel. 30 18 67-0
- KÜNSTLERHAUS
Sophienstr. 2
30159 Hannover
Tel. 34 39 19

- SPRENGEL-MUSEUM
Kurt-Schwitters-Platz
30159 Hannover
Tel. 168-43875
- HISTORISCHES MUSEUM
Am Hohen Ufer
Pferdestr. 6
30159 Hannover
Tel. 168-0

- KESTNER MUSEUM
Trammplatz 3
30159 Hannover
Tel. 168 42120
- KUBUS
Theodor-Lessing-Platz 2
30159 Hannover
Tel. 168 45790

- KULTURAMT Stadt Hannover
Friedrichswall 15
30159 Hannover
Tel. 168-4 44 11
- KULTURTREFFS:
HAINHOLZ
Voltmerstr. 40
30165 Hannover
Tel: 350 45 88

- PLANTAGE
Plantagenstr. 22
30455 Hannover
Tel: 49 64 14
- LANDESBÜHNE
Bultstr. 7
30159 Hannover
Tel: 28 28 28-0

- MUSIKZENTRUM HANNOVER-Rockbüro
Emil-Meyer-Str. 28
30165 Hannover
Tel. 350 47 15
- PAVILLON
Kultur-&Kommunikationszentrum
Lister Meile 4
30161 Hannover
Tel. 34 45 58

- SPOKUSA e.V.
Helmkestr. 5a
30167 Hannover
Tel. 70 23 60 (3509139)
- STADTBIBLIOTHEK
Hildesheimerstr. 12
30169 Hannover
Tel. 168 421 69
- TANZ THEATER IM HOF
Lister Meile 33
30161 Hannover
Tel. 348 09 95
- THEATER AN DER GLOCKSEE
Glockseestr. 35
30169 Hannover
Tel. 13 15 18
- THEATERWERKSTATT
Lister Meile 4, Raschplatzpavillon
30161 Hannover
Tel. 34 41 04
- VHS- Volkshochschule Hannover
Theodor-Lessing-Platz 1
30159 Hannover
Tel. 168- 447 83
- WERKHOF NORDSTADT
Schaufelderstr. 11
30167 Hannover
Tel. 71 50 22
- WERKSTATT-GALERIE CALENBERG
Kommandanturstr. 7
30169 Hannover
Tel. 131 75 05
- NIEDERSÄCHSISCHE STAATSTHEATER
Opernplatz 1
30159 Hannover
Tel. 168-0

Querverweis

- Sport/Freizeit
Migration/IIK
Migration/Kargah
Migration/Internationale Mietergruppe
Migration/Albanische Kulturverein
Frauen/FIFF
Frauen/Mädchenhaus
SeniorInnen/Seniorenakademie
Kirchen

- **Einleitung**

- Sport in Linden/Limmer
- Rugby

- **Ballsport**

- Linden 07
- Victoria Linden
- 1897 Linden
- TSV Limmer
- Jugend-Sport-Club
- Bethlehemkicker

- **Wassersport**

- Ruderverein Linden von 1911
- Kanu-Club Limmer
- Waspo Linden
- Volksbad Limmer
- Fössebad

- **Schützenvereine**

- Etwas Geschichte
- Interessengemeinschaft Lindener Schützen e.V.
- Freihand - Schützengesellschaft Linden von 1906 e.V.
- Schützen-Club Alt Linden Damenabteilung
- Schützengesellschaft Heimat

- **Sonstiges/Freizeit**

- Judo-Club
- Die Lindener Narren
- Tango Milieu
- Tai Chi Chuan
- Schachfreunde
- Briefmarken-Sammlerverein
- Fan-Projekt

- **Adressen**

Einleitung

SPORT IN LINDEN/LIMMER LINDEN/LIMMER OHNE SPORT?

Linden ist ein Stadtteil, der früher - bedingt durch die Industrialisierung wie 1835 die Egestorffschen Maschinenfabrik, heute besser bekannt unter dem Namen Hanomag, weiter die Mechanische Weberei, 1890 die Bettfedernfabrik Werner & Ehlers (heutiges Faustgelände), weiter noch Stichweh, Körting, Continental - als reines Arbeiterviertel bekannt war und sich bis heute in einen multikulturellen, lebendigen Stadtteil gewandelt hat.

Sport wurde und wird in Linden gross geschrieben. Aber nicht nur gross geschrieben, sondern auch gross praktiziert und umgesetzt.

So sind im Stadtteil Linden viele der ältesten Sportvereine Hannovers, sogar Deutschlands, beheimatet. So der Sportverein 1897 Linden, als Fussballverein gegründet, aber erfolgreich nur im Rugby.

Rugby. Linden ist überhaupt die Hochburg des deutschen Rugbysports. Neben 1897 Linden und Sport-Club Linden ist in erster Linie der TSV Victoria Linden zu nennen. Victoria Linden ist der erfolgreichste Deutsche Rugbyverein: an den Titeln gemessen, sogar einer der erfolgreichsten Sportvereine der Bundesrepublik Deutschland. Bis zum heutigen Tage zieren

20 deutsche Meistertitel, sieben deutsche Pokalsiege und Europapokalteilnahme die Vitrinen des Traditionsvereines. Kein geringerer als der damalige Bundespräsident Theodor Heuss zeichnete die „Zebras“, wie sie wegen ihrer Sportkleidung liebevoll von den Fans gerufen werden mit dem Silbernen Lorbeerblatt der Bundesrepublik Deutschland aus.

Aber auch eine ganz andere Sportart machte Linden über Hannover hinaus sehr bekannt. Mit dem Hannoverschen Schwimmverein von 1892 ist hier der älteste Schwimmverein angesiedelt. Sportlich aber ist ein anderer Lindener Wassersportverein äusserst erfolgreich: WASPO Linden! Durch intensive Jugendarbeit konnte die Herrenmannschaft Mitte der Neunziger Jahre den Titel eines Deutschen Meisters nach Linden holen. Den Titel eines deutschen Pokalsiegers ließen sie 1998 folgen.

Von erfolgreich zu sprechen ist fast schon ein wenig provozierend, wenn in Deutschland über den Kanu-Club Limmer und Ramona Portwich gesprochen wird. So konnte der kleine, agile Club an der Schleuse etliche deutsche, Europameister-, Weltmeister- und sogar Olympiatitel nach Limmer holen.

Auch der Deutsche Ruder-Club von 1884 war und ist mit vielen nationalen und internationa-



Rugby-Bundesligamannschaft von Victoria Linden

len Erfolgen einer der erfolgreichsten deutsche Rudervereine. Namen wie Roland Baar oder der unvergessene Edgar Heidorn bürgen für Qualität. Skuller Edgar Heidorn, heute Chef seiner Fahrschule in der Fössestrasse, hat immer ein offenes Ohr für Sponsoring von Sportlerinnen und Sportlern aus seinen Stadtteil Linden.

Nicht minder erfolgreich sind die Lindener Schützenvereine, die ebenfalls viele nationale und internationale Titel - mit Klees stellten sie sogar einen Olympiasieger - in die heimliche Hauptstadt Hannovers, nach Linden holten.

Erfolgreich über die Grenzen Lindens hinaus sind natürlich immer die Fussballer aus Linden und Limmer gewesen. So ist der TSV Limmer, wie er nach der Fusion von TC und 1910 Limmer heisst, nicht nur was seine Mitgliederzahl betrifft, einer der grössten im Stadtbezirk Linden/Limmer.

Die ganz grossen Erfolge des Lindener Traditionsvereins SV 1907 Linden liegen zwar schon einige Jahre zurück, als diese noch im Fössefeld gegen den runden Lederball traten. Der Name Jupp Posipal wurde nicht nur in Linden hochgehandelt, ganz Fussball-Deutschland wusste mit diesem Namen etwas anzufangen. Heute spielt 07, wie kurz gerufen werden, zwar nicht mehr ganz oben mit, aber in der Landesliga immer eine entscheidende Rolle im hannoverschen Fußball.

Fazit: Der Sport ist aus Linden einfach nicht mehr wegzudenken, viel zu viele Erfolge, viel Tradition verpflichten einfach dazu, dass die Menschen im Stadtteil Linden weiterhin der Sportart nachgehen können, die ihnen einfach Spaß bereitet, die ihnen Freude macht.

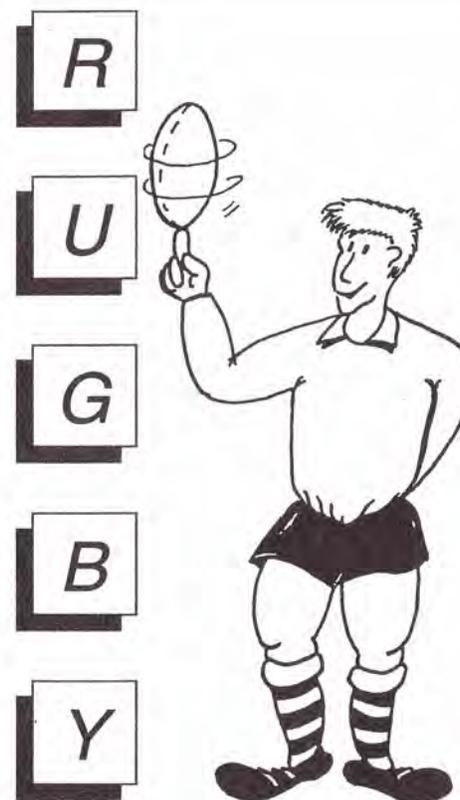
Was aber allen Vereinen aus Linden und Limmer grosse Sorgen bereitet, ist die Tatsache, das die finanziellen Zuwendungen, besser eigentlich ausgedrückt die „Nichtzuwendungen“, unserer Stadtväter aus der Landeshauptstadt. Sie werden mittelfristig - oder vielleicht schon früher - nicht mehr lebensfähig sein. Wenn die Stadt Hannover nicht schnellstens wieder den Finanzhebel in die andere Richtung umschlägt und den erfolgreichen Vereinen, aber auch den nicht so erfolgreichen, mit Finanzspritzen unter die Arme greift, dann wird bei einigen das Licht ausgehen. Kann sich eine Stadt das überhaupt erlauben?

Was leisten diese Vereine alles an sozialen Engagement? Wie setzen sie sich für Jugendliche ein? Mit welcher Überzeugungsarbeit überreden sie zur Ehrenamtlichkeit? In Geld gar nicht aufzurechnen!

In die Fussball-Bundesliga, bei der Eishockey-Eliteliga, dort werden von der Wirtschaft Gelder hineingepumpt, daß einen schwindlig wird. Der reine Amateursport, wie wir Lindener und Limmeraner es praktizieren, wird immer mehr an den Rand gedrängt und verarmt immer mehr. Wie sagte doch Werner Müller, 1. Vorsitzender im TSV Limmer es sehr treffend: „Armer Sport. Du verkommst zur bloßen Geldschneiderei und Verschwendung. Eines Tages finden nur noch Sport-Events statt, die überall auf allen Sendern und Kanälen übertragen werden, aber niemand schaut mehr hin!“

Besinnen wir uns alle gemeinsam wieder auf die Tugenden des Sports und appellieren an die Verantwortliche der Landeshauptstadt und EXPO-Stadt Hannover, daß sie die Situation der Vereine ernst nehmen, umdenken und Hilfe gewähren, damit nicht wirklich das Sportlicht nicht wirklich in Linden und Limmer ausgeht, Beispiele gibt es leider schon genug. ▽

Achim Stein



EIN SPORT SAGT HALLO!

Was ist Rugby?

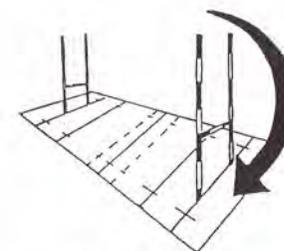
- ein Spiel !
- ein Ballspiel !
- ein Mannschaftsspiel !
- anders als jedes andere Spiel !

Das Rugbyspiel wurde 1823 in der englischen

Schulstadt Rugby von William Webb Ellis "erfunden". Der Schüler der Rugby School nahm im Laufe eines wilden Fußballspiels den Ball auf und rannte damit davon.

In Deutschland wird Rugby seit der Gründung des Heidelberger Ruderklub 1872 in Vereinen gespielt. Der Deutsche Rugby-Verband wurde 1900 gegründet. Die erste Weltmeisterschaft fand 1987 in Neuseeland und Australien statt. Im Jahr 2000, in Sydney, wird Rugby wieder olympisch.

Das Ziel des Rugbyspiels ist es, daß ein Spieler, gemäß den Regeln, in einen bestimmten Bereich gelangt, das sogenannte Malfeld.



Die Ausrüstung besteht nicht, wie oft falsch vermutet, aus Schulter- und Brustpolstern und einem Helm wie beim American Football ...

... sondern lediglich aus Trikot, Sporthose, Stutzen und Fußballschuhen.



Der Ball, in diesem Fall ein Lederei, darf nicht nach vorne geworfen werden, denn sonst wäre es ja der Ball, der den Raum überwindet und nicht der Spieler.



Der Angriff

Raumgewinn kann nur auf vier verschiedene Arten erreicht werden:

Überlaufen des Gegenspielers durch Körperaustausch (Side-step).



Durch kleinen "Kick" über den Gegner und Nachlaufen des Balltreters.

Entweichen der gegnerischen Verteidigung durch Abspielen des Balles (Passen).



Mehrere Spieler halten sich aneinander fest und versuchen, den Gegner wegzudrücken.

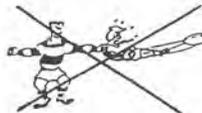
Die Verteidigung

Um den Raumgewinn eines Gegenspielers zu verhindern, gibt es nur eine Möglichkeit ...



... das Tiefhalten oder sogenannte "Tackling".

Jede andere Art z.B. Beinstellen, Schlagen, Halten am Hals, ist **verboten!**



In einer Rugbymannschaft gibt es zwei Mannschaftsteile:
Der Sturm und die sogenannte 3/4-Reihe (Hintermannschaft). Die Bezeichnungen sagen nichts über deren Bedeutung und Funktionen aus.

Der Sturm sowie auch die 3/4-Reihe verteidigen

und stürmen gemeinsam, so daß beim Rugby die Bewegungsarmut eines Mannschaftsteiles vermieden wird.

Körpereinsatz ist erlaubt und gefordert, daher ist FAIRNESS das oberste Gebot.

Die Gasse



Nach einem Seitenaus wird der Ball in die Gasse eingeworfen. Die Gasse besteht aus mindestens zwei Stürmern, die versuchen, den Ball zu fangen und auf ihre Seite zu bringen.

Das Gedränge

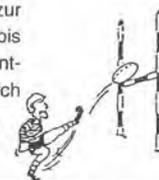


Wird der Ball nach vorne geworfen, ordnet der Schiedsrichter ein Gedränge an. Mindestens drei Stürmer einer Mannschaft binden sich aneinander und versuchen, nachdem der Ball in den Tunnel geworfen wurde, den Ball durch Wegdrücken des Gegners zu bekommen.

Die Punkte



Wenn der Ball über die Mallinie in das gegnerische Malfeld gelegt wird, ist das ein "Versuch" und zählt fünf Punkte. Nun hat man die Möglichkeit, noch 2 Punkte zu erzielen, indem man von der Stelle des Versuchs soweit parallel zur Auslinie zurückgeht, bis ein günstiger Winkel entsteht, um den Ball durch die Stangen zu kicken.



Weitere Punkte können wiederum durch kicken erzielt werden:

- bei einem Straftritt oder
- einem Drop-Kick während des Spiels



Jeder erfolgreiche Kick zählt 3 Punkte.

Ballsport

Sportverein von 1907 Linden e.V.

Fußball · Handball · Tennis · Schwimmen · Tischtennis
Mutter-Kind-Turnen · Senioren-Gymnastik · Badminton

SPORTVEREIN VON 1907 LINDEN E.V.

Lindener Stadion

Am Spielfelde 11

30449 Hannover

Spielausschuß: montags ab 20.00 Uhr,

Tel.: 05 11 / 44 26 30

Geschäftsstelle: 05 11 / 44 64 18

Sprechstunden:

donnerstags 17.00 Uhr - 19.00 Uhr

Clubwirt: 05 11 / 45 61 59



Der SV „07“ Linden ist der größte Sportverein in Linden mit ca. 900 Mitgliedern. Der Verein ist zwischen den Kleingartenanlagen am Lindener Berg und dem Deisterplatz gelegen.

Sportarten: Fußball, Tennis, Badminton, Schwimmen, Tischtennis, Seniorengymnastik, Handball, Mutter- und Kind-Turnen
Platzanlagen: 3 Fußballplätze, 5 Tennisplätze, 4 Sporthallen, alle in Linden und Schwimmen im Fössebad

Bewirtung: Unser Clubhaus lädt nach Sport u. Spiel zu geselligem Beisammensein bei gepflegten Speisen u. Getränken ein.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Leistungs-, aber auch der Breitensport.

Unsere 1. Herren-Fußball-Mannschaft spielt in der Landesliga und war in der Saison 1997/98 Finalist im Bezirkspokal.

Die 1. Herren Tennis spielt in der Landesliga. Bei den Schwimmern hatten wir 1998 eine Teilnehmerin bei den Deutschen Meisterschaften.

Der andere Schwerpunkt liegt bei der Jugendarbeit. Wir haben derzeit ca. 300 Jugendliche in unserem Verein. ▽



TSV Victoria Linden

TSV VICTORIA LINDEN E.V.

Fösseweg 5
30453 Hannover
Tel.: 210 32 66
Fax: 212 36 38

Öffnungszeiten Clubhaus:

Sommermonate: 1. April - 30. September
Montag: geschlossen.

Dienstag: 10 – 14 Uhr, 16 – 22 Uhr
Mittwoch: 17.00 – 22.00 Uhr
Donnerstag: 16.30 – 22.30 Uhr
Freitag: 12.00 – 22.30 Uhr
Samstag: 10.00 – 22.30 Uhr
Sonntag: 10.00 – 16.00 Uhr

Wintermonate: 1. Oktober - 31. März.

montags und mittwochs geschlossen.
Gegründet wurde Victoria im Jahre 1900 als Rugby-Verein.

Heute haben wir die Sparten Rugby, Korbball, Gymnastik, Aerobic, Wirbelsäulensport, Schlaganfallgruppe, Kinderturnen, Langlaufgruppe und Triathlon.

Unser Verein hat ca. 700 Mitglieder.
Ziel/Zweck: Im Rugby wird immer ein Spitzenplatz in der 1. Bundesliga angestrebt. Alle weiteren angebotenen Sportarten sollen so effektiv wie möglich vermittelt werden.

Besonderer Wert wird auf gute Jugendarbeit gelegt.

Die Mitgliederbeiträge sind gestaffelt.

Probleme: Genügend Schüler und Jugendliche an unsere Sportart zu binden. Das Vereinsleben und die ehrenamtliche Mitarbeit nehmen immer mehr ab.

Victoria ist 20-maliger Deutscher Rugby-Meister, 7-maliger Deutscher Pokalsieger, 6-maliger Deutscher Schüler- und Jugendmeister.

Auszeichnungen:

Silbernes Lorbeerblatt 1953, Grünes Band des DSB 1989,

DRV Jugendwimpel 1963, 1982, 1989.

Ehrung durch Niedersachsens Ministerpräsident. ▼

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Achim Stein, 51 Jahre
Betriebsratsvorsitzender aus Limmer

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?

Offene, ehrliche Menschen vieler Nationen, hervorragend restaurierte Altbauten, Limmerstraße, FAUST, Victoria, Frosch

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:

Gute Erreichbarkeit von Geschäften aller Art, schöne, gemütliche Kneipen, Limmerstraßen-Bummel mit vielen Stops zum Klönen.

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:

Die äusserst schlechten Straßenzustände, teilweise die Unsauberkeit in der Öffentlichkeit. Die wilden Graffiti-Sprayereien. Immezentrum in seinem jetzigen Zustand.

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:

Beim TSV Victoria Linden, Gaststätte Lorberg, Limmerstraße

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:

TSV Victoria Linden, AGLV, Integration von Schülern und Jugendliche in Sportvereine, ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen!



F.V. 1897 Linden

FUSSBALL-VEREIN 1897 LINDEN E.V.

Stammestr. 106
30459 Hannover
Tel.: 44 38 53

Der Verein steht für ein breites sportliches Angebot: Rugby, Leichtathletik, Faustball, Korbball, Gymnastik, Kinderturnen, Jugendpflege und Tanzen - nur Fußball, der namenprägende Begriff des Vereins wurde nie gespielt.

Großen Wert legt der Verein auf seine Jugendarbeit. Jugendlichen wird Gelegenheit gegeben, eigene Ideen einzubringen und auch umzusetzen.

Neue Mitglieder sind ohne Einschränkung herzlich willkommen. 1897 hat das Motto: „Der Sport ist die Stätte, wo sich alle unterschiedslos treffen können.“

1897 lädt alle Interessierten ein, mal im Clubhaus an der Stammestr. 106 unverbindlich den Verein kennenzulernen. Jeden Donnerstag ab 18 Uhr sind Ansprechpartner zugegen. Sie sind uns aber auch zu anderen Terminen willkommen. ▼



TSV LIMMER

Holzrehe 8
30453 Hannover
Tel.: 05 11 / 210 03 55
Geschäftszeit:
Dienstags von 17-19.00 Uhr,
Handball und Fußball
montags ab 18.00 Uhr

Badminton - Fußball - Gymnastik - Handball - Jazzgymnastik - Kinderturnen - Seniorengruppe - Tanzen - Tennis - Tischtennis - Volleyball - Wintersport

Der Verein als solcher.

Hervorgegangen aus dem Turnclub Limmer von 1892 und dem S.V. 1910 Limmer, blickt der heutige TSV Limmer auf eine mehr als hundertjährige Tradition zurück. Für uns ist eine gute Tradition aber auch Verpflichtung, doch wir sind jung geblieben, und Mitglieder aller Sparten, Alters- und Bevölkerungsgruppen finden bei uns ein sportliches und gesellschaftliches Zuhause. Der TSV Limmer ist trotz seiner rund 1.100 Mitglieder immer noch ein Verein zum „Anfassen“. Der Sport bei uns soll Spaß machen, ohne daß Leistungswille und Erfolg darunter leiden. Gegenseitiges Verständnis und ein menschliches Miteinander sind die Grundlage unseres Vereinslebens.

So sind wir bis heute geblieben, was wir seit Jahrzehnten waren:

Ein Verein mit „human touch“.

Die Anlage

Hinter dem Limmerbrunnen (Sichelwerke) idyllisch gelegen, mit günstigem Straßenbahnanschluß (Linie 10), bieten 3 Fußballrasenplätze, 1 Grandplatz, 1 Kunststoff-Kleinfeldplatz sowie 8 Tennisplätze viele Möglichkeiten für die Betätigung im Freien. Ein Klubhaus mit großer Terrasse und variablen Räumlichkeiten für Versammlungen und Feiern (auch Privatfeiern) sowie ein gemütliches Tennishaus bieten die Grundlage einer guten Kommunikation von Vereinsmitglieder und Gästen.

Das übrige Sportangebot vollzieht sich in verschiedenen Sport- und Turnhallen in Hannover, vornehmlich im nahen Umkreis von Linden-Limmer.

Spielfeste und Jugendturniere – teilweise mit Übernachtungsmöglichkeiten in Zelten auf unserem Vereinsgelände, Sonderaktionen mit Schulen und Ferienaktivitäten runden unser Angebot ab und bringen Spaß und Freude für unsere Kids.

Das sportliche Angebot

Badminton

Einer unserer kleine Sparten. Hier geht es noch ganz familiär zu. Training und Spiele in den Hallen der Schule Harenberger Straße in Limmer und der IGS Linden 2.

Fußball

Eine unserer Traditionssparten - z . Zt. 6 Herrenmannschaften und 12 Jugendmannschaften. Das Training findet auf unserem Vereinsgelände statt. Unsere Jüngsten trainieren im Winter in der Halle.

Gymnastik

Unter der Gymnastikabteilung fassen wir zusammen die Gruppen für normale Hausfrauengymnastik, Jazzdanze, Kinderturnen und Gymnastik für Senioren. Training in den Hallen Harenberger Straße, Fössehalle in Linden, Schule am Lindener Markt.

Handball

Ebenfalls eine der großen Traditionssparten. Sie besteht z. Zt. aus 3 Herren und 2 Damenmannschaften sowie 7 Jugendmannschaften und einer Spielgruppe.

Training in den Hallen „Fösse“, Salzweg (Badenstedt) und IGS Linden.

Tanzen

2 Gruppen trainieren regelmäßig einmal in der Woche im Freizeitheim Linden. Aber nicht nur Tanzen ist angesagt, sondern auch diverse andere Veranstaltungen prägen die Verbindungen dieser Sparte.

Tennis

Unsere Tennisabteilung - 1960 gegründet - hat sich zur mitgliederstärksten Sparte entwickelt

6 Herrenmannschaften, 4 Damenmannschaften nahmen an den Medenspielen teil. Aber nicht nur, wenn es um Punkte geht, ist bei uns Tennis angesagt. Regelmäßiges Training im Jugendbereich unter fachlicher Leitung ausgebildeter Trainer sowie Freizeittennis von Ehepaaren und Freundeskreisen sind die sportliche und gesellschaftliche Grundlage unserer Tennisabteilung.

Tischtennis

Wie Tanzen eine unserer kleinen Sparten, die aber in letzter Zeit wieder Zulauf erhält. Regelmäßiges Training zweimal wöchentlich in der Halle Harenberger Straße und Punktspiele stehen auf dem Programm.

Volleyball

Eine Sparte noch jüngeren Datums in unserem Verein, die aber inzwischen auf mehr als 100 Mitglieder angewachsen ist. 3 Herrenmannschaften, 4 Mixedmannschaften betreiben diese schöne und aktuelle Sportart in den Hallen Harenberger Straße, „Fösse“, Mühlenberg und Stadionsporthalle Hannover. Darüberhinaus bietet die Sparte im Sommer auch Beach-Volleyball auf dem Platz des Fössebadens an.

Wintersport

Skigymnastik findet an zwei Wochentagen im Winterhalbjahr in der Halle Harenberger Straße statt. Jedes Jahr werden auch Ski-Freizeiten für Abfahrtslauf und Langlauf in verschiedenen Wintersportgebieten im In- und Ausland durchgeführt. ▼



1. Jugend-Sport-Club Hannover von 1995 e.V.
"Wir sind für Euch da" ▼

1. JUGEND-SPORT-CLUB HANNOVER VON 1995 E.V.

Kontaktperson:

Klaus Wilke

Limmerstr. 15b

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 44 35 20

Fax: 05 11 / 44 35 20

Heinz Hermann

Fössestr. 8

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 458 47 57

„Wir sind für Euch da“

Wir sind für jeden rund um die Uhr erreichbar, denn wir bilden die Fußballer von morgen aus.

Der Verein wurde 1995 gegründet, aus der Erkenntnis, daß in vielen Sportvereinen die Jugendarbeit immer hinter den teuren Herrenmannschaften zurücksteht. Bei uns wird jede Mark in die Jugend gesteckt. So hat zum Fußballtraining z.B. jeder Spieler einen Ball. Wir kümmern uns auch um sozial Schwächergestellte, beraten sie und helfen ihnen, wenn sie es wollen bei Problemen in der Schule, bei der Beschaffung von Praktikums- oder Ausbildungsplätzen. Daß bei uns ordentlich und vertrauenswürdig gearbeitet wird, beweist die Tatsache, daß 80% unserer Mitglieder den Spaß am Fußball wiederentdeckt haben, jedoch nie in einen anderen Verein eingetreten wären. Die Enttäuschung aus früheren Zeiten saß zu tief. Ebenfalls sind bei uns reine Straßenfußballer, die noch nie in einem Verein gespielt haben. Es macht eben Spaß bei uns. Soweit möglich wird das Gespräch gesucht, so, daß keine Frage offen bleibt.

Selbstverständlich müssen auch wir Mitgliedsbeiträge kassieren.

Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre:
monatlich 10.-DM.

Für Erwachsene: monatlich 15.-DM.
Familienbeitrag ab 3 Personen:
monatlich 25.-DM.

Einmalige Aufnahmegebühr: 10.-DM.

Wir suchen ständig neue Fußballspieler, die den Spaß am Fußball neu entdecken wollen. Bis zum Alter von 12 Jahren trainieren wir dienstags und donnerstags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr auf der Sportanlage vom LSV Alexandria an der Stammestr. Im Winter von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr in der Sporthalle der Uhlandschule in der Umlandstr. Von 13 bis 18 Jahre trainieren wir auf der Sportanlage vom VfV 87 Hainholz an der Helmkestr. von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr. Im Winter auf der Anlage Voltmerstr.

Für jugendbetreuende Maßnahmen suchen wir natürlich laufend engagierte Mitarbeiter. Denn eins ist sicher; zufriedene Kinder und Jugendliche, die eine Anlaufstation haben wo ihre Persönlichkeit akzeptiert wird und sie einen Platz bekommen, den sie sich nicht auf der Straße erkämpfen müssen, sind weniger anfällig gegenüber Kriminalität und Drogen.

Wir freuen uns auf jeden Anrufer und werden keine Frage unbeantwortet im Raum stehen lassen. ▼

DIE BETHLEHEMKICKER

LINDEN (BKL)

Kontakt:

Frank Blaume

Tel.: 05 11 / 210 03 68

Jürgen Gadegast

Tel.: 05 11 / 49 01 51

Die Bethlehemkicker sind ein Zusammenschluß von Hobbyfußballern. Spielgegner sind Thekenmannschaften, Firmenmannschaften (sofern nicht ligaorganisiert) und andere Hobbyclubs.

Trainiert wird samstags im Winter in der Halle der Albert-Schweitzer-Schule oder mittwochs im Sommer auf dem Sportplatz des Schulzentrums Fössefeld.

Einmal im Jahr wird ein Großfeldturnier durchgeführt.

Treffpunkt der Bethlehemkicker und ihrer Gäste ist das „Vereinslokal“ im Keller der Bethlehemkirche, das regelmäßig Mittwochabend geöffnet ist.

Wir laden ein, sich dort umzusehen.

Geselligkeit ist ein wichtiger Teil des „Vereins“ lebens. So wird z.B. am 1. Märzwochenende das Stiftungsfest mit vielen Gästen gefeiert.

Die Bethlehemkicker engagieren sich bei den Festen der Bethlehemkirche, z.B. Weihnachtsmarkt oder Kinderfest. ▽

Wassersport



**RUDERVEREIN LINDEN
VON 1911 E.V.**

RUDERVEREIN LINDEN VON 1911

Limmerstraße 134

30451 Hannover

Tel.: 05 11 / 210 67 40

Auskünfte donnerstags abends

im Bootshaus:

Limmerstraße 134,

30451 Hannover,

Tel.: 05 11 / 210 67 40,

im Internet:

<http://members.aol.com/RVLinden/start.htm>

Wohl jeder Lindener kennt von seinen Spaziergängen entlang der Leine den Ruderverein Linden. Man sieht ihn von der Brücke des Westschnellwegs über die Leine oder vom Uferweg aus. Schon mancher hat beim Blick auf das idyllisch gelegene Bootshaus, auf die Ruderinnen und Ruderer, die am Steg ihre Boote zu Wasser lassen, beschlossen, selber das Rudern zu lernen.

Der Ruderverein Linden gehört zu den kleinen Rudervereinen in Hannover. Der Breitensport steht hier im Vordergrund. Er wurde am 27. Februar 1911 als Arbeiterruderverein gegründet. Da die Mitglieder „durch Hände Arbeit ihr Geld verdienen“, wurde der Verein zunächst nicht in den Deutschen Ruderverband aufgenommen. Das hat sich natürlich geändert: Der RVL ist im Deutschen Ruderverband, und die Arbeitervereins-Tradition ist in den Hintergrund getreten. Heutzutage kann jeder, der ausreichend schwimmen kann, Mitglied werden.

Aufmerksamen Beobachtern entgeht nicht, daß die Tore der Bootshalle dem Wasser abgewandt sind. Dies hat historische Gründe: Einstmals floß die Leine dort, wo heute noch das Rinnsal Fösse verläuft. Erst nach dem Bau der Halle wurde der Leinearm verschwenkt, zwischenzeitlich floß die Leine sogar

vor und hinter dem Bootshaus vorbei.

Der Verein hat seit vielen Jahren regen Kontakt nach England. 1959 waren 16 RVL'er erstmals in Cornwall und seit 1982 fahren Vereinsmitglieder alle zwei Jahre im Herbst nach Bristol. Der jährliche Wettstreit (in den Jahren dazwischen sind die Engländer in Linden zu Gast) besteht neben dem Ausfahren des Achter-Pokals darin, dem Gastverein beim Bezahlen der Bier-Rechnung zuvorzukommen. Der RVL lebt heute von den jährlich stattfindenden Wanderfahrten, den besuchten Regatten und seinen Donnerstagen. Wenn sich nachmittags die Kaffeerunde trifft, abends Kleinboote und zwei Achter auf dem Wasser sind, Herr Meyer hinter der Theke steht und es anschließend bei Bier und Würstchen so richtig gemütlich wird. Zu einem festen Termin ist auch der alljährliche „Head of the River Leine“ geworden, eine Achterregatta, zu der am zweiten Oktoberwochenende befreundete Rudervereine eingeladen werden. Im Winter trifft man sich abends zum Fitnessstraining in der Halle oder zum Laufen, am Sonntagmorgen auch zum Rudern. ▽



KANU-CLUB LIMMER E.V.

Stockhardtweg 3

30453 Hannover

Tel. 210 52 59

Öffnungszeiten:

Täglich - nach Absprache mit den zuständigen Fachwarten

- Gemeinnütziger Verein
 - gegründet 1930
 - derzeit 250 Mitglieder
 - davon 50 Jugendliche
- Ziele des Vereins
- Kinder- und Jugendsportförderung
 - Breitensport für Erwachsene
 - Leistungssport
- Sparten
- Kanurennsport
 - Kanupolo
 - Kanu-Wandern
 - Drachenboot
 - Radsport
 - Senioren-Wandern
 - Multiple-Sklerose-Gruppe

Der Kanu-Club Limmer entstand 1930 durch Fusion der Vereine Faltboot-Club Hannover, Lindener Faltboot-Club und der Faltbootabteilung des Turnclub Hannover.

1937 übernahm Walter Künne für 31 Jahre die Führung des Clubs. 1939 konnte bereits die Fertigstellung des Bootshauses an der Leineabstiegs-Schleuse am Kanal gefeiert werden.

Mitte der 50-er Jahre rückte der Leistungssport mehr und mehr in den Vordergrund. Wir zählten zwischenzeitlich zu den erfolgreichsten Kanu-Vereinen in Niedersachsen und darüber hinaus. Zu den sportlichen Erfolgen zählten der Gewinn von Deutschen Meisterschaften ebenso wie von Weltmeisterschaften. Höhepunkte aber waren die Gold- und Silbermedaillen, die bei den



Olympischen Spielen errungen wurden. (Günter Perleberg, Tokio 1964 sowie Ramona Portwich, Barcelona 1992 und Atlanta 1996). Mit der Herrenmannschaft der Kanupolo-Spieler stellen wir eine Mannschaft in der Bundesliga.

Eine Damenmannschaft verstärkt die Kanupolosparte.

Für die kontinuierliche und gute Jugendarbeit wurde der Kanu-Club 1994 mit dem „Grünen Band der Dresdner Bank“ ausgezeichnet. Ein harter Schlag für den Club war der Brand, dem im Januar 1995 das Clubhaus zum Opfer fiel. Nach einer nervenaufreibenden Aufbauphase konnte im Dezember 1996 das neue Bootshaus eingeweiht werden. Um dieses neue Haus mit recht viel Leben zu füllen, hoffen wir auf viele neue Mitglieder. ▼



WASSERSPORT HANNOVER-LINDEN E. V.

Geschäftsstelle:
Quarzweg 17
30455 Hannover
Telefon 49 88 48

Kurzgeschichte und herausragende Ereignisse

Als Gründungsjahr von Wassersport Hannover-Linden gilt das Jahr 1913, als unter dem Namen „Welle“ ein Verein entstand, der in der Folgezeit als Freier Wassersport-Verein Hannover-Linden bekannt wurde. Schwimmer und Wasserballer unterhielten schon regen Kontakt zu Berliner Schwimmvereinen und zum Wassersport-Verein Wien.

Bereits in den 20er Jahren machten immer mehr die Wasserballer auch sich aufmerksam. Es wurden regelmäßig Bezirks-, Kreis- und Norddeutsche Meisterschaften errungen und um höchste Titel im Bund gespielt. 1932 war dann das Jahr des sportlichen Höhepunktes. Die Mannschaft wurde Deutscher Wasserballmeister im Arbeiter Turn- und Sportbund.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung stand der Verein 1933 vor der Frage, sich aufzulösen oder sich den politischen Vorgaben anzupassen. Um den Fortbestand in der vereinseigenen Badeanstalt zu sichern, entschied man sich für das kleinere Übel der Gleichschaltung. Erst 1945 konnte die eigenständige Vereinsarbeit dort fortgesetzt werden, wo sie 1933 beendet worden war.

Sportlich mußte der Verein wieder fast von unten anfangen. Bald aber spielten die Wasserballer wieder in der Landesliga. Ende der 50er Jahre gelang der Aufstieg in die Oberliga Nord.

Im Juni 1971 fusionierte der Verein mit dem Kneipp-Verein Hannover. Dadurch konnte

sportlich ein weiterer Aufschwung verzeichnet werden. Der Verein hatte sich durch intensive Jugendarbeit an die Spitze gespielt und schaffte 1974 mit Verstärkung durch den Wechsel der Spieler von Linden 07 den Aufstieg von der Liga Nord 1 in die Bundesliga.

Nach Auflösung des Kneipp-Vereins wurde Waspo Anfang 1981 wieder selbständig. Nach vielen Turbulenzen und mittleren Platzierungen in der Bundesliga ging es am Ende der 80er Jahre immer weiter aufwärts und führte 1993 zum Gewinn des Deutschen Meistertitels im Wasserball.

Der letzte Erfolg datiert aus diesem Jahr. Im Juni 1993 wurde Wassersport Hannover-Linden Deutscher Pokalmeister.

Was will der Verein?

Kinder und Erwachsene für den Wassersport und damit auch für das Vereinsleben begeistern.

Was macht der Verein?

Er erteilt Schwimmunterricht, unterhält eine nach Leistungsvermögen und Alter unterteilte Schwimmsparte und Wasserballabteilung.

Teilnahmebedingungen

Alle, die am Wassersport Vergnügen finden. Beitragsstaffel: 10,- DM Kinder, 15,- DM Jugendliche, 20,- DM Einzelmitglieder, 30,- DM Familien.

Probleme bei der Arbeit

Durch immer mehr sonstige Freizeitangebote fällt es den Vereinen zunehmend schwer, das Interesse zu wecken und Mitglieder dauerhaft an den Verein zu binden. ▼

VOLKSBAD LIMMER

Stockhardtweg 6
30453 Hannover
Telefon: 211 01 08 / 210 83 82

Kurzgeschichte

1925 wurde in einer stillgelegten Kiesgrube ein Freibad errichtet, das der Verein Wassersport Hannover-Linden betrieb. Im Mai erfolgten die ersten Spatentische zum „Volksbad Limmer“; ein 100 m-Becken und ausgedehnte Wiesenflächen entstanden.

Teilweise durch den Krieg zerstört, sollte das ehemalige Nichtschwimmerbecken als Schwimmerbecken wieder aufgebaut werden, doch ein verheerendes Hochwasser zur Jahreswende 1946/47 machte alle Aufbauarbeit zunächst wieder zunichte. Im Juli 1949 konnte endlich ein 40 m-Becken zur Benutzung freigegeben werden. 1950 wurden die Bauarbeiten mit der Fertigstellung eines 50 x 24 m Beckens und des Klubhauses abgeschlossen. Mit dem Wiederaufbau des Schwimmbades ist der Name des damaligen Vorsitzenden von Wassersport Hannover-Linden, Ludwig Lohmann, untrennbar verbunden.

Durch die Fusion von Wassersport Hannover-Linden mit dem Kneipp-Verein und der damit verbundenen großen Mitgliederzahl konnte es 1974 erreicht werden, das Volksbad Limmer zu einem beheizten Freibad mit Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken auszubauen. 1975 wurde das Freibad dann in der noch heute bestehenden Form wiedereröffnet. Und wieder einmal ist dieser Neu- und Umbau dank der Initiative des zu dieser Zeit amtierenden Vorsitzenden, Jörg-Rainer Alves, zustande gekommen.

Das Volksbad Limmer ist in den Sommermonaten vom 15. Mai bis 30. August täglich von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet.

Die derzeitigen Eintrittspreise betragen 2,- DM für Kinder, Jugendliche, Auszubildende usw., 4,- DM für Erwachsene. Darüber hinaus gibt es noch 10er Karten für 18,- und 36,- DM.

Das einzige Problem für das Volksbad Limmer ist schlechtes Wetter, denn das bedeutet wenige Besucher. Und wenige Besucher bedeuten wenige Einnahmen. Dadurch können wünschenswerte Verbesserungen der Anlage immer nur sehr schleppend in Angriff genommen werden. ▼



FÖSSEBAD
Liepmannstr. 7B
30453 Hannover
Tel.: 05 11/210 21 08
Fax: 05 11/211 04 50



Das Fössebad liegt zwischen den Stadtteilen Linden und Limmer im Herzen Hannovers. Im Süden und Osten fließt die Fösse um das Freigelände, im Norden grenzt die Liepmannstraße und im Westen die Kleingärtenkolonie Silberborn an das Badgelände. Nach Einweihung der neu errichteten Schwimmhalle im Jahre 1960 wurde ein ganzjähriger Badebetrieb unabhängig von der Witterung möglich.

Als die Stadt Hannover Ende der 80er Jahre plante unser Bad zu schließen, entstand massiver Widerstand in der Bevölkerung. Der engagierte Einsatz vieler Freunde für den Erhalt des Fössebades führte schließlich dazu, daß die Vorsitzende vom Wassersportverein Hannover Linden, Inge Decker-Dohme, und der Leiter des Hochschulsports der Universität Hannover, Enno Harms, die Fössebad-Betriebs GmbH gründeten. Diese betreibt seit 1993 in Eigenregie das Fössebad auf der Basis eines Nutzungsvertrages mit der Stadt Hannover. Das Hallenbad verfügt nicht nur über ein Lehr- und ein Schwimmerbecken, eine Sauna und Brausebäder, sondern auch einen Gymnastikraum in welchem Rückenschul- und Gymnastikkurse stattfinden. Das Fössebad führt Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene sowie Aquagymnastik und



Aquapowerkurse durch. Nach dem öffentlichen Badebetrieb bietet es auch den unterschiedlichsten Wassersportvereinen und Initiativen Trainings- und Übungsmöglichkeiten: Neben Waspo und dem Hochschulsport verschiedene Schulen; Universität Hannover - Institut für Sportwissenschaft; Der Bethlehemgemeinde, Linden 07; Verein Mühlenberg; Kanugemeinschaft List; Kanu Club Limmer; Kanusportclub Hannover; Tauchgruppe Waspo; „Der Kleine Tauchladen“; Schwimmverein Fallaq; DLRG Empelde und DLRG Ricklingen. Darüber hinaus nutzen verschiedene Kindertagesstätten regelmäßig die günstigen Schwimmmöglichkeiten des Bades.

Im Sommer 1998 erfolgte eine umfassende Sanierung der Schwimmhalle. Unter dem neu gedeckten Dach und hinter der neuen Glasfassade weist das Bad nun u.a. moderne Sanitäreinrichtungen und eine prozeßrechnergesteuerte (zukunftsweisende und energiesparende) Wasseraufbereitungsanlage auf. Seitdem stört kein lästiger Chlorgeruch mehr den Badespaß und das Wasser fühlt sich seidenweich an. Gemütliche Erker in der Schwimmhalle laden derweil zum Entspannen ein. Im weitläufigen Freibadgelände stehen neben dem

Planschbecken Wasserspiele für die Kleinen, ein von der Sonne erwärmtes Freibecken, eine Beachvolleyballanlage, Torpfosten und eine Torwand zur Verfügung. An heißen Tagen im Sommer finden sich auf der großen Liegewiese aber auch schattige Plätzchen.

Durch unser alternatives Nutzungskonzept konnte nicht nur das Angebot erweitert, sondern auch die Rentabilität gesteigert und somit der Erhalt des Bades sichergestellt werden.

Zu diesem Konzept gehört auch das Veranstaltungszentrum „Bei Chez Heinz“, welches sich im ehemaligen Fahrradkeller des Bades seit 1995 etabliert hat. Zur Unterstützung junger Nachwuchsmusiker stellt das Fössebad mehreren Bands günstige Übungsräume zur Verfügung. Für Open-Air-Konzerte auf unserem Freigelände haben wir eine Bühne angeschafft, welche auch anderweitig vermietet wird.

Unser Kursangebot, die jeweils gültigen Öffnungszeiten, Eintrittspreise, unsere aktuellen Angebote und manches Wissenswerte finden Sie auf unserer Homepage unter der URL:

<http://sun1.rrzn.uni-hannover.de/sport/foesse/> ▼



Schützenvereine

ETWAS GESCHICHTE ZU DEN SCHÜTZENFESTEN

Die „Lindener Dorfchronik“ berichtet, daß es zu Beginn des 19. Jahrhunderts bereits eine Lindener Schützengesellschaft gegeben habe, die ihr Pfingstschießen in der Ohe abhielt. 1822 verlegte man das Pfingstschießen auf den Lindener Berg. Nach der Gründung der Leinewebersiedlung Neu-Linden war auch hier eine eigene Schützengesellschaft entstanden, die ihr Schützenfest auf dem Lindener Berg abhielt.

Im Frühjahr 1843 vereinigten sich die beiden Schützengesellschaften von Alt- und Neu-Linden und feierten gemeinsam das Lindener Schützenfest. Im Revolutionsjahr 1848 bildete sich eine Bürgerwehr, die ihr Wachlokal im Schwarzen Bären hatte. Das Schützenfest und den Ausmarsch leitete der Bürgerwehrkommandant mit seinen sechs Deputierten. Bis 1859 wurden alljährlich Schützenfeste gefeiert. Danach wurden sie vom Königlichen Amt Linden nicht mehr zugelassen.

Erst am 9. Juni 1907 wurde wieder vom Magistrat der Stadt Linden ein Schützenfest für die Lindener Schützenvereine auf dem Festplatz in der Lindener Ohe zugelassen.

Eine Einladung dazu, wurde vom „Festausschuß für das Lindener Schützenfest“ ausgeschrieben. Dieser Festausschuß dürfte der Vorläufer der heutigen Interessen-Gemeinschaft Lindener Schützen sein.

Der erste Weltkrieg unterbrach auch die Lindener Schützengeschichte, so daß im Jahre 1913 das letzte Lindener Schützenfest abgehalten wurde. In den Jahren zwischen beiden

Weltkriegen wurde kein Schützenfest abgehalten.

Mehrere Lindener Schützenvereine mußten durch das herrschende Regime ihre Eigenständigkeit aufgeben.

Erst im Jahre 1950 lebte das Schützenwesen wieder auf. Die alliierten Streitkräfte hatten die Bildung von Schützenvereinen wieder zugelassen. In den folgenden Jahren gründeten sich die alten Lindener Schützengesellschaften unter teils neuem Namen, aber mit alter Tradition wieder.



Fahnen der angeschlossenen Vereine der IG:
 Von links nach rechts: Schützengesellschaft Heimat von 1925 e.V., Damen-Schießclub Linden von 1977 e.V., Freihand-Schützengesellschaft Linden von 1906 e.V., Leineschützen Hannover-Linden von 1982 e.V., Schützengesellschaft Linden von 1904 e.V., Schützenclub Alt-Linden von 1921 e.V.

Im Jahr 1954 trafen sich die Vorsitzenden und beschlossen für die Zukunft den gemeinsamen Marsch der Lindener Schützenvereine vom Lindener Markt zum Hannoverschen Rathaus alljährlich zum Hannoverschen Schützenfest.

Zwischenzeitlich war von der Stadt Hannover an der Steigerthalstraße ein Festplatz erstellt worden, der zur Nutzung für Linden und Limmer freigegeben wurde. Es bot sich nun an, das alte Lindener Schützenfest wieder aufleben zu lassen als alte Tradition des Stadtteils Linden. Vom 22.8. - 24.8.1969 wurde das 1. Lindener Schützenfest der Neuzeit auf dem neuen Festplatz unter der Schirmherrschaft unseres Oberbürgermeisters August Holweg abgehalten. Dieses Fest hatte eine gute Resonanz und Anklang bei der Lindener Bevölkerung gefunden und man versuchte einen Träger für die Abhaltung weiterer derartiger Veranstaltungen zu finden.

Am 21.11.1969 wurde daraufhin die Interessen-Gemeinschaft Lindener Schützen ins Leben gerufen, in der alle Lindener Schützenvereine mit Recht und Stimme vertreten sind, um weitere Feste dieser Art zu gewährleisten.

Seit 1970 finden alljährlich schießsportliche Wettkämpfe um die Lindener Könige und verschiedener gestifteter Pokale statt. Ebenfalls finden alljährlich Mannschafts-Wettkämpfe in den verschiedensten Disziplinen statt.

Viele erfolgreiche Sportler, wie Deutsche Meister, Europameister und Olympiasieger sind in den Reihen der Lindener Schützen zu finden.

In den folgenden Jahren bemühte man sich von seiten der IG ein gemeinsames Vereinsheim für die Lindener Schützen zu erstellen. Aber alle bis heute angebotenen Objekte erfüllten nicht die Voraussetzung und Vorstellungen für ein solches Projekt.

Jugendtage, Adventsnachmittage im Godehardi-Stift, Damen-Schießen und viele andere Aktivitäten runden die Arbeit innerhalb der IG ab und geben ein lebendiges Bild innerhalb des Lebens unserer angeschlossenen Vereine.

Unser Anliegen an die Stadt Hannover und an unsere Politiker, das Lindener Schützenfest in den Mittelpunkt unseres Stadtteiles zu verlegen, konnte unter Mitwirkung unseres Bezirkrates und aller parteipolitischen Fraktionen verwirklicht werden.

Seit 1995 wird alljährlich in der letzten Woche im August das Lindener Volks- und Schützenfest auf dem Areal Am Küchengarten abgehalten unter reger Beteiligung aller Lindener Vereine und der Bevölkerung. ▽

Rudolf Flechsig (Interessen - Gemeinschaft Lindener Schützen e.V.)



INTERESSENGEMEINSCHAFT LINDENER SCHÜTZEN E.V.

Adresse: Präsident Rudolf Flechsig
Herrenhäuser Straße 90
30419 Hannover
Tel.: 05 11 / 75 10 72

Öffnungszeiten:

Keine bzw. die Vereinsabende der angeschlossenen Vereine.

Kurzgeschichte:

Am 21. November 1969 erfolgte der Zusammenschluß aller Lindener Schützenvereine zu einer Interessen-Gemeinschaft mit dem Ziel, unter den Vereinen das Verstehen untereinander und miteinander zu verbessern.

Darüber hinaus bessere Zusammenarbeit mit Verwaltung und Rat der Stadt Hannover und dem Bezirksrat des Stadtteiles Linden, was sich immer wieder positiv auf das Leben der uns angeschlossenen Vereine auswirkt.

Ebenso positiv wirkt sich der gute Kontakt zu allen Parteien, Institutionen und Vereinen im Bereich unseres Stadtteiles auf die Arbeit in unseren angeschlossenen Vereinen aus.

Ziel und Zweck:

Pflege und Förderung des Schießsports und die Erhaltung der Tradition des Schützenwesens.

Abhaltung von schießsportlichen Wettkämpfen untereinander mit dem Zweck, den Leistungsstand in den einzelnen Disziplinen zu festigen und zu erhöhen, schießsportliche Gegebenheiten im Bereich des Stadtteiles Linden zu erhalten, zu verbessern und weiter auszubauen.

Den Schießsport zu fördern und der Bevölkerung nahe zu bringen. Jährliche Abhaltung eines Lindener Schützen- und Volksfestes unter Beteiligung aller Lindener Vereine zur Darstellung der Vereine und als Kontakt-

pflege zur gesamten Bevölkerung des Stadtteiles.

Schwerpunkte:

Erhaltung und Verbesserung der schießsportlichen Gegebenheiten im Bereich des Stadtteiles Linden.

Gute Jugendarbeit in den angeschlossenen Vereinen mit gut ausgebildeten und geschulten Jugendleitern, um damit Jugendlichen für unseren Sport zu begeistern.

Personenkreis:

Schießsporttreibende Vereine und Gesellschaften im Bereich des Stadtteiles Linden.

Probleme:

Kein eigenes Vereinsdomizil zur Ausübung des Schießsports unserer angeschlossenen Vereine im Bereich des Stadtteiles Linden (eigenes Schützenhaus).

Keine ausreichenden Kapazitäten an Räumlichkeiten zur Abhaltung größerer Veranstaltungen (200-400 Personen) im Bereich des Stadtteiles Linden. ▼

FREIHAND- SCHÜTZENGESELLSCHAFT LINDEN VON 1906 E. V.

1. Vorsitzender:

Reinhard Hartmann
Sporlederweg 8
30449 Hannover
Tel.: 0511 / 44 81 86



Öffnungszeiten:

Unsere Übungs-/Trainingsabende sind jeden Mittwoch ab 18:00 Uhr im Lokal „Lindener Krug“, Lichtenbergplatz 2, Hannover-Linden.

Kurzgeschichte:

Als einer der ältesten Schützenvereine in Linden haben wir unser heutiges Domizil in der Gaststätte Lindener Krug.

ca. 110 Mitglieder, die unserer Gesellschaft im Alter von 10-80 Jahren angehören, setzen sich aus allen Bevölkerungsschichten sowie aus den verschiedensten Nationalitäten zusammen. Wir sind ein moderner Schießsportverein, in dem unsere jugendlichen Mitglieder schon einen großen Rahmen bilden. Im Jahre 1923 wurde diese Abteilung gegründet und konnte 1998 ihr 75-jähriges Bestehen feiern. Sie war stets eine anzahlmäßig starke und erfolgreiche Truppe, die vorbildlich geführt und gefördert wird.

Seit Bestehen des Vereins mußten wir mehrfach unsere Sportstätte wechseln, wie z.B. das Vereinslokal, die Gaststätte „Zum Holländer“, Am Lindener Markt, wo wir über Jahrzehnte unseren Schießsport erfolgreich ausgeübt haben.

Die Wechsel hatten unterschiedliche Ursa-

chen, zum einen war der Mitgliederstand stark angewachsen, zum anderen waren die schießsportlichen Gegebenheiten nicht mehr so, wie es die Sportordnung und die Reglements im Schießsport vorschreiben.

Trotz allem: Diese Wechsel aktivierte unsere Mitglieder immer wieder, die schießsportlichen Gegebenheiten zu verbessern und günstiger zu gestalten.

Unsere Damenabteilung wurde 1962 als einer der ersten in Hannover ins Leben gerufen. Zuvor war der Schießsport auch bei uns nur den Herren zugeordnet.

Heute sind die Damen aus unseren Reihen nicht mehr wegzudenken, weder in sportlicher noch in gesellschaftlicher Hinsicht. Sie bereichern und prägen das Vereinsleben seitdem wesentlich.

Ziel und Zweck:

Ausübung des Schießsports in allen



Foto: Freihand-Schützengesellschaft, fast komplett, mit Tischbanner 1. Vors. Reinh. Hartmann im Juli 1897

schießsportlichen Disziplinen lt. Sportordnung des Deutschen Schützverbundes.

Veranstaltung von Einzel- und Mannschaftswettkämpfen zur Steigerung des Leistungsni-veaus der einzelnen Mitglieder, bis zur Heranführung zu den ausgeschriebenen Meisterschaften. Daneben Pflege der Kamerad

schaft und Tradition innerhalb des Schützenwesens und Förderung unserer Jugend.

Schwerpunkte:

Ausbildung der Mitglieder für die verschiedensten Verhaltenweisen bei der Ausübung des Schießsports wie:

Verhalten auf dem Schießstand, nach Auflagen lt. Waffengesetz und polizeilichen Anordnungen.

Konditionstraining wie Schwimmen, Laufen, Atemtechnik usw. durch ausgebildete Sportleiter.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Freizeitangebote, besonders für Jugendliche.

Personenkreis:

Bevölkerungsschichten, ab dem 10. Lebensjahr.

Da dieser Sport auch im hohen Alter ausgeübt werden kann, sind nach oben hin keine Grenzen gesetzt.

Kosten:

Aufnahmegebühr DM 30,- bzw. DM 50,-, monatl. Beitrag zwischen DM 5,- und DM 15,-, dazu der jährl. Beitrag schließt alle Kosten für die übergeordneten Verbände.

Der aktive Beitrag schließt alle Kosten für die schießsportlichen Trainingseinheiten mit ein!!!

Probleme:

Allgemein - kein eigenes Vereinsdomizil aller „Lindener Schützen“ im Bereich des Stadtteils Linden sowie keine geeigneten Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen in unserem Stadtteil.

Davon ist auch unsere Gesellschaft betroffen ▼

Schützen-Club „Alt-Linden“ v. 1921 e. V.

SCHÜTZEN-CLUB
„Alt-Linden“ v. 1921 e.V.
Weberstr. 28
30449 Hannover



1988 - 1998 10 Jahre Damenabteilung

Der SC „Alt Linden“ ist seit nun mehr als 75 Jahren ein fester Bestandteil der schießsportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten in Linden. Er bietet auf eigenen Schießständen innerhalb der Clubgaststätte „Zum Stern“, Weberstraße 28, regelmäßig dienstags, in der Zeit von 18.00 bis 21.00 Uhr, seinen Mitgliedern die Möglichkeit, ihren Sport auf eigenen Schießständen zu betreiben. Doch die Mitglieder bestehen nicht nur aus Schützen und Jugendlichen. Seit jetzt 10 Jahren ist unsere Damenabteilung aktiv und erfolgreich in das Vereinsleben integriert und nicht mehr wegzudenken.

Insbesondere für die auf Tradition bedachten Mitglieder war es seinerzeit keine leichte Entscheidung, den Verein auch für Damen zu öffnen. Doch ist es auch gute und gelebte Tradition, an überkommenen und unzeitgemäßen Einrichtungen nicht lange festzuhalten. So wurde die Entscheidung mit übergroßer Mehrheit und aus echter Überzeugung getroffen. Unmittelbar danach konnten bereits zwei Schützinnen in unseren Reihen begrüßt werden. Inzwischen ist das Dutzend voll, und ein zusätzlicher Effekt ergibt sich durch die Möglichkeit, nun ganze Familien zum günstigen Familien-Vereinsbeitrag aufnehmen zu können.

Die schießsportlichen Erfolge „unserer“ Damen können sich ebenfalls sehen lassen. Zum Beispiel gehörte bereits mehrfach die Lindener Königin zum SCAL. So auch im Jubiläumsjahr 1998 mit unserer Schützenschwester Petra Lahmann. Mit guten Leistungen bei Vereins- und Jahresmeisterschaften ist unsere Damenab-

teilung ebenfalls nach kurzer Zeit etabliert gewesen und entwickelt sich kontinuierlich weiter.

Zusätzlich werden die Schützinnen bei uns aber auch in die Leitung des Vereins eingebunden. Mitarbeit im Vorstand ist ausdrücklich gewollt und beschränkt sich nicht auf die bei vielen Vereinen sonst übliche Alibi-funktion der Damenleiterin. Diese gibt es bei uns erst gar nicht. Verantwortung und aktive Mitarbeit ist auf allen Gebieten und von allen Mitgliedern gefordert. Dabei spielt das Geschlecht keine Rolle.

Natürlich waren insbesondere in der Anfangszeit der Damenabteilung auch Hürden zu nehmen. Schließlich wollten wir die ausschließlich auf männliche Mitglieder ausgerichteten Strukturen verändern. In vielen Vereinen wird jedoch genau dies vermieden, indem man einfach die vorhandenen Einrichtungen und Organe des Vereins verdoppelt und den Schützinnen zuordnet. Einer echten Intergration wird das aber nicht gerecht. Oft entsteht, wenn auch ungewollt, ein Verein im Verein. Zugegeben, bei uns war diese Entwicklung leichter, weil wir mit der Aufnahme weiblicher Mitglieder konsequent einen Neuanfang wagen konnten und auf keine gewachsenen Strukturen Rücksicht nehmen mußten.

Inzwischen sind die Damen im Schützen-Club „Alt-Linden“ zur Selbstverständlichkeit geworden. Nach jetzt 10 Jahren sind alle Mitglieder uneingeschränkt und mit Recht stolz darauf. ▼

SCHÜTZENGESELLSCHAFT
HEIMAT V. 1925 E.V.

c/o K.-H. Toleikis
Kötnerholzweg 8
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 11 35

Schießabende montags 18.00 - 23.00 Uhr
Gaststätte „Zum Stern“, Weberstraße 28,
30449 Hannover



Die Schützengesellschaft HEIMAT von 1925 e. V. gründete sich das erste Mal 1925 unter dem Vorsitz von Hans-Helmuth Ballin und löste sich 1933 aufgrund der politischen Geschehnisse auf.

Seit der Wiedergründung 1956 erlebte die SG viele Höhen und Tiefen, durch die uns Hermann Richter als 1. Vorsitzender mit viel Diplomatie und gutem Kameradschaftsgeist geführt hat. Von 1975 - 1989 übernahm Friedel Breithaupt den Vorsitz. Im Jahre 1989 wurde er von Karl-Heinz Toleikis abgelöst.

Viele schießsportliche Erfolge wurden im Laufe der Jahre erzielt, auf die wir sehr stolz sind. Der gute Kontakt zu anderen Vereinen war und ist uns stets sehr wichtig.

Die Schützengesellschaft HEIMAT v. 1925 hat z. Z. 65 Mitglieder, das Altersspektrum reicht von 10 - 80 Jahre. Die gute Kameradschaft ist auch heute noch sehr groß, das zeigt die rege Beteiligung an den Schießabenden und Veranstaltungen unserer Gesellschaft.

Ziel/Zweck:

Der Verein bezweckt die Pflege und Förderung des Schießsports und die Erhaltung der Tradition des Schützenwesens.

Schwerpunkte:

Jugendförderung und sportliches Schießen.

Personenkreise:

Alle Mitbürger, ob jung oder alt.

Kosten:

Ehepaare Jahresbeitrag 450,- DM

Einzelpersonen 230,- DM

Jugendliche: 44,- DM

Schüler 38,- DM

Sonstiges/Probleme:

Schlechtes Image der Schützenvereine, Nachwuchssorgen ▼

Sonstiges/Freizeit



JUDO-CLUB LINDEN E.V.

Kontakt

Dirk Bolm, 1. Vorsitzender

Tel.: 05 11 / 40 54 27

Manfred Kreimeyer, 2. Vorsitzender

Tel.: 05 11 / 34 48 46

Was ist Judo?

Der Judosport ist durch eine Fülle von Techniken gekennzeichnet, z.B. Würfe und Griffe. Bei einem Wurf wird ein Partner auf den (seitlichen) Rücken geworfen, wobei in der Regel beide Beine des Fallenden vom Boden abgehoben sind. Die Grifftechniken werden unterteilt in Halte, Hebel- und Würfetechniken. Bei einem Haltegriff muß der Partner in der Rückenlage am Boden festgehalten werden. Judo läßt sich in spielerischer, kämpferischer und darstellenden

Form durchführen.

Beim Judo geht es darum, die Kraft und die Reaktionen des Partners für die eigene Technik zu nutzen, d.h. mit möglichst geringem Krafteinsatz eine maximale Wirkung zu erzielen. Das Nachgeben und Gleichgewicht brechen sowie rationaler Einsatz der eigenen Kraft sind dabei entscheidende Kriterien. Das moralische Prinzip ist das „gegenseitige Helfen und Verstehen“. Jede Übung wird mit einem Partner und nicht gegen einen Gegner durchgeführt. Ohne die Mitarbeit des Partners, der sich für die Lernfortschritte seines Gegenüber genauso verantwortlich fühlt wie für seine eigenen, ist Judo nicht möglich. Verantwortungsgefühl des Werfenden sowie Vertrauen des Geworfenen gegenüber dem Partner sind Voraussetzungen, um Judo richtig anwenden zu können.

Die Geschichte des Judo-Club Linden e.V.

Der heutige Judo-Club Linden e.V. ist aus einer Judo-Abteilung des Turnerbundes Stöcken hervorgegangen. Die Judoka, die damals in Linden wohnten, wollten auch dort eine Judo-Abteilung gründen. Durch eine große Werbekampagne wurden die ersten Mitglieder gewonnen

und die Abteilung Linden entwickelte sich sehr gut. Die Mitgliedsbeiträge mußten an den Hauptverein gezahlt werden, der aber kein Geld zur Verfügung stellte, um die dringend benötigten Matten und Unterrichtsmaterialien beschaffen zu können. Das führte dazu, daß die Lindener Abteilung sich selbständig machte. Auf der Jahreshauptversammlung am 2. November 1962 wurde der Vereinsname in „Judo-Club Linden e.V.“ geändert.



der, eine Satzung erarbeitet, beim Amtsgericht eingereicht und der Verein im Vereinsregister eingetragen. Das war die amtliche Geburtsstunde des Judo-Club Linden e.V.

Anfang der 70er Jahre kam Trimmen groß in Mode. So entstand für die Eltern unserer jugendlichen Judoka eine Abteilung, in der sie Gelegenheit hatten, sich mit Ballspielen und Gymnastik körperlich fit zu halten. Über all die Jahre lag die Mitgliederzahl dieser Sparte bei durchschnittlich 16-18 Teilnehmern.

In den letzten Jahren bewegt sich der Mitgliederstand des gesamten Vereins um etwa 150 Mitglieder. Die 7-10jährigen stellen die stärkste Gruppe im Verein, die über 18jährigen Mitglieder sind am schwächsten vertreten!

Der wohl prominenteste Judoka des Vereins war Frank Wieneke. Ende der 70er Jahre wechselte er dann aber den Verein und wurde 1984 Olympiasieger. Doch auch andere Judoka konnten beachtliche Erfolge aufweisen. So qualifizierten sich z.B. Dirk Bolm, Frank Bolm und Jürgen Filz mehrfach für die Norddeutschen Meisterschaften. Sie sind heute noch als Trainer im Verein aktiv.

Auch in der letzten Zeit konnten die Lindener Judoka beachtliche Erfolge bei Stadt-, Bezirks-, Landes-, Niedersachsen- und Deutschen Meisterschaften sowie Freundschaftsturnieren aufweisen.

Im Jahre 1997 nahmen die Judokämpfer an 34 Meisterschaften und Turnieren teil, erkämpften sich dort 25 erste Plätze, 10 zweite und 17 dritte Plätze.

Doch nicht nur Sport gehört zum des Judo-Club Linden e.V. Auch die Geselligkeit sowie die kameradschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen untereinander und zu anderen Sportvereinen werden gefördert und gepflegt. Zu den obligatorischen Veranstaltungen jedes Jahres gehören die Grillparty vor den Sommerferien, das Kegeln, Schießen und Grünkohlessen

im November, die Vereinsmeisterschaft und natürlich die Weihnachtsfeiern.

Liebe Traditionen sind inzwischen auch Fahrten in den Heidepark Soltau oder in ein großes Spaßbad, die Pfingstfreizeit in Kirchheim, die Wochenendfreizeit für Wettkämpfer in den Wenninger Finnhütten oder ein Judo-Wochenende mit einem befreundeten Verein auf der Wewelsburg geworden.

Infos

Trainiert wird in der kleinen Turnhalle im Schulzentrum Fössefeld, Liepmannstr. 6. Trainingszeiten für Anfänger:

Kinder und Jugendliche:

Dienstags 18.00 - 19.30 Uhr und
Mittwoch 17.00 - 18.15 Uhr

Erwachsene:

Montag 19.45 - 21.15 Uhr und
Mittwoch 19.15 - 21.45 Uhr

Trimmgymnastik:

Dienstag 19.45 - 21.30 Uhr

Selbstverteidigung für Erwachsene:

Mittwoch 19.45 - 21.15 Uhr.

Probetraining ist möglich.

Die Mitgliederbeiträge sind nach Alter gestaffelt: Vierteljährlich 36,- bis 48,- DM.

Für weitere Informationen stehen zur Verfügung:

Dirk Bolm, 1. Vorsitzender, Tel.: 405427 und
Manfred Kreimeyer, 2. Vorsitzender, Tel.:
344846 sowie die Trainer Mario, Marcel und
Willi beim Training.

Schau doch einfach mal vorbei! ▽



DIE LINDENER NARREN

1. Karnevalsgesellschaft
„Blau-Weiß Linden“ von
1965 e.V. Hannover

Präsident: Martin Argendorf
Tresckowstr. 108
30457 Hannover
Tel.: 05 11 / 434 00 00
Fax: 05 11 / 434 00 11

DIE LINDENER NARREN sind mit über 400 Mitgliedern eine der größten und erfolgreichsten Karnevalsgesellschaften im Norddeutschen Raum. Die Narren aus Hannover-Linden, 1965 gegründet in einem Arbeiterwohnbezirk der Landeshauptstadt Niedersachsen, haben es verstanden, eines der ältesten deutschen Volksbrauchtümer stilvoll der heutigen Zeit anzupassen.

Die traditionelle Linie des ursprünglichen Karnevals (Büttenreden, Karnevalsgesang und den klassischen Karnevalstanz) ist genauso Inhalt des facettenreichen närrischen Programms wie showähnliche Elemente (Cabaret, Playbackparodien und moderne Gesangsnummern) der modernen Unterhaltungsbranche. Das Highlight am gesamten Karnevalsprogramm ist die gelungene Mischung aus allen Stilelementen, welche abgerundet wird durch die optimale Licht- und Tontechnik. Ein fast schon professionelles Showprogramm im Karneval.

Die Mitglieder der heutigen Gesellschaft sind eine gute Mixtur aus allen hannoverschen Gesellschaftsschichten. Die Karnevalsgesellschaft vergibt verschiedene

Ehrentitel.

Ehrenmitglied kann z.B. ein verdientes Mitglied der Gesellschaft werden. Zu Ehrensenatoren werden jedes Jahr besondere Leute aus dem hannoverschen Wirtschaftsleben oder Politik ernannt, die sich um den Karneval DIE LINDENER NARREN verdient gemacht haben. Einige Ehrensenatoren sind z.B. Niedersachsens jetziger Ministerpräsident Gerhard Glogowski, der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, Herbert Schmalstieg, Vorstandsmitglied der Gilde Brauerei Michael Beck und die Marketingleiterin von Antenne Das Radio Frau Christiane Lehna.

DIE LINDENER NARREN veranstalten jährlich zu jeder Karnevals-Session (Januar bis Februar respektive März) mehr als 20 Karnevalssitzungen. Die Palette der Veranstaltungen reicht von

- Seniorenveranstaltungen in Alten- und Pflegeheimen
- Veranstaltungen für die hannoversche Altenhilfe im Kuppelsaal des Congress-Centrums-Stadtpark (über 1.000 Besucher)
- Gameval on Ice im Eisstadion des ECH (Eishockey Club Hannover)
- Prunksitzungen im Fritz-Haake-Saal des Rick's im Freizeitheim Hannover-Ricklingen (10 Gala-Prunksitzungen mit jeweils 400 Besuchern)
- Karnevals-Gala im Alten Rathaus
- Weiberfastnacht, „Die Ladies Night“ im hannoverschen Karneval, diesjährig die einzige Veranstaltung dieser Art in Hannover - ein Programm von Herren für Damen!
- Rosenmontag Total im Alten Rathaus zu Hannover und im Kuppelsaal des HCC

Eine leistungsfähige Karnevalsgesellschaft, die es versteht, ihr Publikum mit phantasievollen und niveauvollem Karnevalsprogramm zu unterhalten. Nicht nur deutsches Publikum schwärmt von diesem Karnevals(SHOW)programm, sondern auch international gesehen unterhalten DIE

TANZSPORT- UND JUGENDABTEILUNG

Regina Vroon
Tresckowstrasse 108
30457 Hannover
Tel.: 05 11 / 434 00 00
Fax: 05 11 / 434 00 11

DIE LINDENER NARREN haben auch eine Tanzsport- und Jugendabteilung in unserer Gesellschaft - eine der größten und zudem erfolgreichsten Jugendabteilungen im Karneval-Verband Niedersachsen. Aus ihr kommen zahlreiche Niedersachsenmeister-Titel im karnevalistischen Tanzsport. Bei den LINDENER NARREN tanzen, singen und werkeln z. Z. 125 Jugendliche. Es stehen den Kindern und Jugendlichen eine große Anzahl an qualifizierten Jugendbetreuern und Trainern zur Verfügung, um bei einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung angelehrt, betreut und gefördert zu werden.

Als einen der Schwerpunkte in der Vereinsarbeit sehen DIE LINDENER NARREN die Jugendarbeit - eine sehr wichtige Komponente zur weiteren Existenz unseres Vereins! Denn wir möchten auch noch im Jahr 2222 aktiv am Karnevalsgeschehen und kulturellen Leben der Landeshauptstadt Hannover teilnehmen. ▼

LINDENER NARREN eine Reihe von Freundschaften zu anderen Karnevalsvereinigungen.

So waren die Narren aus Hannover-Linden erst vor 4 Jahren in den USA zur Karnevalseröffnung der Stadt Kansas City. Aber auch in Rouen/Frankreich, Utrecht/Niederlande und Brampton/Canada sind DIE LINDENER NARREN nicht unbekannt.

Auch 1996 präsentierten DIE LINDENER NARREN ihren Lindener Karneval in den USA. Mehr als 3.000 Besucher bewunderten in Kansas City die „Blau-Weißen“ Narren aus der niedersächsischen Landeshauptstadt.

Gern würden DIE LINDENER NARREN auch dem Angebot aus Japan nachkommen, 1999 1999/2000 bei einem Besuch die Lebensfreude der Hannoveraner und den hannoverschen (Show)Karneval dem japanischen Publikum zu präsentieren - und vielleicht ergeben sich aus dieser Visite auch wieder neue Freundschaften.

DIE LINDENER NARREN pflegen aber nicht nur internationale Kontakte, sondern die Karnevalsgesellschaft pflegt auch Kontakte zu Karnevalisten in Hannover Partnerstadt Leipzig. Seit Öffnung der Grenzen gibt es regen Austausch des Gedankengutes und karnevalistisches Miteinander - eben echte eine Kooperation, oder besser Partnerschaft. ▼



DIE SCHULE TANGO HANNOVERS

TANGO ARGENTINO

Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 02 02, Büro: 66 67 51
Fax: 05 11 / 62 55 60

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts waren Argentinien und Uruguay Sammelbecken für Immigranten aus aller Welt. Dort am "Rio de la Plata", in den Vorstädten Buenos Aires und Montevideo entstand aus einer einzigartigen sozio-kulturellen Konstellation einer der sinnlichsten Tänze überhaupt.

Als **TANGO ARGENTINO** hat er bis heute nichts von seinem ursprünglichen Temperament verloren. Kein anderer Paartanz bietet so viel Möglichkeiten der Begegnung und des Ausdrucks, wobei Technik und Gefühl gleichermaßen erforderlich sind. Beeinflusst durch die Stimmung und Beziehung der Tanzenden und getragen von wechselnder Musik, ergeben sich immer neue Choreographien. Am Anfang werden Rhythmus und Grundschritte mit der entsprechenden Haltung und Führungstechnik gelernt. Stehen, Gehen, sowie getrennte Übungen für die unterschiedlichen Bewegungen von Mann und Frau sind wichtige Bestandteile. Es folgen dann Schrittkombinationen, die später mit Improvisationsgeschick und Verzierungen aufgelockert werden. Milonga und Tango-Walzer kommen dazu, und wir lernen den "Tango de salon" kennen. Führen, Folgen und der Kontakt zweier Menschen sind die zentralen Themen, die diese Art zu Tanzen so einzigartig machen. Daneben gewinnen Raumgefühl, Dynamik, Ausdruck und Präsenz zunehmend an Be-

deutung. Mit Erfahrung und Einfühlungsvermögen füllen sich schließlich Begriffe wie "Interpretierte Musik" oder "Getanzter Dialog".

Ob nun Hingabe oder gekonnte Auseinandersetzung den Tanz bestimmen, immer bleiben die gegenseitige Wahrnehmung und der Genuß am gemeinsamen Tanzen im Mittelpunkt. 1991 fanden die ersten regelmäßigen Tangokurse in Hannover statt. Der feste Standort Linden besteht seit Januar 1993. Damals wurden die Räume noch über den Verein FAUST angemietet und Tango Milieu war ein eingetragener Verein der "Freundinnen und Freunde des argentinischen Tangos".

Die erste Zeit mit undichtem Dach und ohne eigene Toiletten war sehr hart. Eine funktionierende Heizung kam erst mit dem Gewerbehof zum Winter 96/97. Im Sommer '96 erfolgte dann der Umbau des Übungsraumes zur Bar und der Anbau eines 180 qm großen Tanzsaales mit stilgerechtem Eichenparkett.

Die Bar ist außer Samstag täglich geöffnet und man hat einen guten Ausblick auf die Tanzenden. Der Saal kann für Feste und Workshops gemietet werden.

Heute ist das Tango Milieu eine der schönsten und größten Tanzschulen für Tango Argentino in Europa. ▼



Tai Chi Chuan

NILS KLUG SCHULE FÜR TAI CHI CHUAN LINDEN

Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
Faustgelände/ Gewerbehofseite
Tel.: 05 11/ 45 35 75
Fax: 45 35 85
e-mail:101,41368@germany.net.de

Was ist Tai Chi Chuan?

Tai Chi Chuan ist eine über sechshundert Jahre alte Bewegungskunst aus dem chinesischen Kulturkreis. Es basiert auf Übungen, die nach bestimmten Prinzipien in einer festgelegten Reihenfolge, der sogenannten Form, ausgeführt werden.

Die Bewegungen werden entspannt, langsam und gleichmäßig fließend ausgeführt. Dadurch entsteht ein Energiefluß, der eine Ausgeglichenheit des Körpers und des Geistes bewirkt. Diese Meditation in Bewegung kann von jedem praktiziert werden, ob für die körperliche Gesundheit, die Kunst der Selbstverteidigung oder einfach nur aus Freude am Leben.

Tai Chi Chuan als Kunst der Selbstverteidigung

Über die gesundheitlichen Effekte des Tai Chi Chuan hinaus, dienen die Formen auch der Kunst der Selbstverteidigung.

In Partnerübungen finden die erlernten Bewegungsprinzipien ihre praktische Anwendung. Bei den entsprechenden Übungen hat der Schüler die Möglichkeit, seine Fähigkeiten im Tai Chi zu überprüfen. Der tiefere Sinn der Prinzipien, die den Bewegungen zugrunde liegen, werden deutlicher und führen zu einem tieferen Verständnis des Tai Chi.

Über die Schule für Tai Chi Chuan Linden Nils Klug eröffnete 1993 seine "Schule für Tai Chi Chuan Linden". Er unterrichtet seit 1991 Tai Chi Chuan.

Seine Lehrerausbildung hat er bei Luis Molera, Bremen, im Frühjahr 1993 abgeschlossen. Durch seine Zusatzausbildung bei Meister William C.C. Chen, New York, ist er autorisiert, dessen Tai Chi Chuan weiterzugeben. Meister Chen, der seit über vierzig Jahren Tai Chi unterrichtet, war ein Schüler von Professor Cheng Man Ching. Weitere Impulse erhielt Nils Klug durch Patrick Kelly, Neuseeland und Dr. Tao Ping Siang, Taiwan. Kostenlose Schnupperstunde nach Vereinbarung. ▼

SCHACHFREUNDE HANNOVER**Kontakt:**

Udo Harms

Tel.: 924 53 80

E-Mail-Adresse: SFHannover@aol.com

Treff: Freizeitheim Linden

Windheimstr. 4

30451 Hannover

Spielabend: freitags ab 19 Uhr

Die SFHannover sind ein fast 50 Jahre alter Schachverein mit etwa 50 meist nicht ganz so alten Mitgliedern. Die Ursprünge des Clubs liegen in Badenstedt, bevor er nach einigen Umzügen viele Jahre im Freizeitheim Linden zu Hause war. Nach einem zweijährigen Zwischenspiel beim TSV Victoria sind die SFH 1997 wieder ins Freizeitheim zurückgekehrt. In der Saison 1998/99 spielen wir mit je einer Mannschaft in der Kreisklasse, Kreisliga, Bezirksliga und Landesliga. Wem DWZ-Zahlen (Maßzahlen für die Spielstärke von Schachspielern) etwas sagen: Der DWZ-Durchschnitt der zehn besten Spieler liegt etwa bei 2050.

Wir versuchen, das Schachspielen nicht allzu bierernst zu nehmen - gewinnen ja, aber nicht um jeden Preis. Ein nettes Vereinsklima ist wichtiger als grandiose Erfolge. Nichtsdestotrotz zählen wir zu den drei stärksten Schachvereinen in Hannover...

Wer Lust zum Schachspielen hat, ist uns stets willkommen. ▼

Briefmarken- Sammlerverein Hannover- Linden e.V.

im Verband Niedersächsischer Philatelistenvereine e.V. im BDFP e.V.**BRIEFMARKEN-SAMMLERVEREIN
HANNOVER-LINDEN E.V.****Kontakt:**

Karl-Heinz Hollmann

Klewertweg 28

30966 Hemmingen

Tel.: 05 11 / 42 66 07



Der Briefmarkensammlerverein wurde 1938 gegründet. Rang III Ausstellungen 1968, 1978, 1988. Erreichbar sonntags an Tauschtagen (1. und 3. Sonntag im Monat) von 10.00 – 13.00 Uhr im Freizeitheim Linden.

Er richtet sich an alle Personen, die sich für die Philatelie interessieren und bietet Informationen für Sammler und Hilfe bis zur Ausstellungsreife von Sammlungen.

Bei Ausstellungen werden geringe Rahmengebühren genommen, der Jahresbeitrag liegt z.Z. bei 32 DM. ▼

FAN-PROJEKT HANNOVER

Dieckbornstr. 8

30449 Hannover

Tel.: 44 22 96

Das Fan-Projekt Hannover, dessen Träger der Verein für Freizeitpädagogik und Jugendhilfe e.V. ist, gibt es seit 1985. Zwei Mitarbeiter sind im Fanladen in der Dieckbornstraße angestellt, die aber nicht nur ihrer sozialpädagogischen Arbeit mit Fußballfans nachgehen.

Neben dem Angebot der offenen Tür (Mittwochs von 16.00 - 20.00 Uhr), ist ein Hauptbestandteil der Arbeit, die Begleitung von meist jugendlichen Fußballfans bei Heim- und Auswärtsspielen. Zu geeigneten Auswärtsspielen wird ein Bus organisiert, bei dem Fans mitfahren, die unter 18 sind und sich dazu verpflichten, keinen Alkohol zu trinken. Treffpunkt der Fans bei Heimspielen im Niedersachsenstadion ist der Bauwagen des Fan-Projekts hinter dem Fanblock H31. Der Bauwagen dient auch als Informationsbörse, denn hier wird zu jedem Spiel von Hannover 96 das kostenlose „Faninfo“ verteilt. Das „Faninfo“ bietet neben Spielberichten, auch Veranstaltungshinweise des Fan-Projekts, gibt Tips für die nächsten Auswärtsspiele und drückt Grüße von Fans für Fans ab. Bei den Veranstaltungen des Fan-Projekts handelt es sich neben Tischfußball- bzw. Dartturnieren und dem Besuch von Spielern im eigenen Laden, auch um Sportveranstaltungen wie Bowling, Mitternachtssport, Strandfußball- und Streetsoccerturniere. Zusätzlich gibt es die nun seit 10 Jahren bestehende Fanliga, in der Woche für Woche verschiedene Fanclubs von Hannover 96 auf einem Kleinfeld eine eigene Meisterschaft ausspielen. Höhepunkte in der Geschichte unseres Projekts war sicherlich die Fahrradtour zum Auswärtsspiel nach Zwickau und der Fußmarsch nach Bielefeld.

Der Aufgabenbereich umfaßt jedoch nicht nur Sportangebote. Da es sich hierbei auch

um Streetwork handelt, müssen auch Treffpunkte der Fans außerhalb des Stadions aufgesucht werden. Konkrete Einzelfallhilfe ist ein weiteres Angebot, welches Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen helfen soll. Dabei geht es auch um Konfliktbewältigung mit „rechten“ Randgruppen und Hooligans. Außerdem gibt es den Fan-Fonds, der uns ermöglicht, schnell und unbürokratisch zu unterstützen und damit Fans über eine finanziellen Notlage hinwegzuhefen.

Finanziert wird das Projekt seit dem Aufstieg von 96 in die 2. Bundesliga zu je einem Drittel von Stadt, Land und dem DFB. In den zwei Jahren Regionalliga konnte das Fan-Projekt nur auf Grund der Unterstützung des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) erhalten bleiben, da das „Nationale Konzept Sport und Sicherheit“ bisher nur Fan-Projekte in der 1. und 2. Bundesliga vorsieht. ▼

Adressen

Sport- und Bäderamt
Wunstorfer Landstr. 59
30453 Hannover
Tel. 168-0

Zoo Hannover
Adenauerallee 3
30175 Hannover
Tel. 28074-0

Querverweis

Kultur/Rhythmix
Migration/Günes